



UNSERE RADIO- UND FERNSEHPROGRAMME SOWIE INTERNET-PLATTFORMEN



Schweizer Radio DRS

Schweizer Radio DRS
www.drs.ch

DRS 1
DRS 2
DRS 3
DRS 4 News
DRS Musikwelle
DRS Virus



Radiotelevisione svizzera

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
www.rtsi.ch

Rete Uno
Rete Due
Rete Tre
TSI 1
TSI 2



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Schweizer Fernsehen
www.sf.tv

SF 1
SF zwei
SF info



Radio e Televisiun Rumantscha

Radio e Televisiun Rumantscha
www.rtr.ch

RR
TvR



RADIO SUISSE ROMANDE

Radio Suisse Romande
www.rsr.ch

La Première
Espace 2
Couleur 3
Option Musique

swissinfo.ch

Swissinfo
www.swissinfo.ch



télévision
suisse

Télévision Suisse Romande
www.tsr.ch

TSR 1
TSR 2

NATIONALE PROGRAMME



HD suisse
www.hdsuisse.sf.tv

Swiss Satellite Radio
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch

Radio Swiss Classic
Radio Swiss Jazz
Radio Swiss Pop

World Radio Switzerland
www.worldradio.ch



INHALT

Jahresbericht 2007

Adresse des Präsidenten und des Generaldirektors	
Veränderte Rahmenbedingungen und strategische Neuausrichtung	2
Chronik	12
Nationale Projekte	16
Sport	20
Unternehmenseinheiten	
Schweizer Radio DRS	46
Schweizer Fernsehen	48
Radio Suisse Romande	50
Télévision Suisse Romande	52
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	54
Radio e Televisiun Rumantscha	56
Swissinfo	58
Nationale Programme	
HD suisse	62
Swiss Satellite Radio	63
World Radio Switzerland	64
Tochtergesellschaften	
TV Productioncenter Zürich AG	66
Swiss TXT	67
Publisuisse SA	68
Publica Data AG	69
Corporate Governance	
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle	72
Finanzieller Rahmen	
Service public: Finanzausgleich für gleichwertige Programme	94
Human Resources	
Vielfältige Aufgaben – hohe Ansprüche	98
Technik und Distribution	
Mit HD suisse beginnt eine neue TV-Ära	102

Rechnung 2007

Bericht zur Finanzlage	106
Rechnungslegungsgrundsätze	108
Stammhausrechnung 2007	
Erfolgsrechnung	112
Bilanz	113
Geldflussrechnung	114
Eigenkapitalnachweis	115
Anhang	116
Antrag	126
Bericht der Kontrollstelle	127
Konzernrechnung 2007	
Erfolgsrechnung	128
Bilanz	129
Geldflussrechnung	130
Eigenkapitalnachweis	131
Anhang	132
Antrag	142
Bericht des Konzernprüfers	143

ZAHLEN IN KÜRZE

Die Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus.

	2007	2006
Unternehmensergebnis (Mio. CHF)	-17,2	-25,0
Betriebsertrag (Mio. CHF)	1 569,2	1 546,5
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	1 587,5	1 577,5
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit (Mio. CHF)	84,6	62,7
Investitionen Sachanlagen (Mio. CHF)	91,9	87,4
Personalbestand		
Vollzeitstellen	4 741	4 676
Personen	5 976	5 861
Empfangsgebühren pro Haushalt (in CHF/Jahr, private Haushalte, inkl. MWSt.)	462	450
Radio	169	169
Fernsehen	293	281
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen (in Stunden)	147 034	120 964
Eigenproduktionen	30 664	29 237
Fremdproduktionen	97 882	70 259
Wiederholungen	18 488	21 468
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	20,9	24,2
Fremdproduktionen	66,6	58,1
Wiederholungen	12,5	17,7
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen (in Stunden)	62 530	62 465
Eigenproduktionen	9 191	9 496
Fremdproduktionen	15 673	16 296
Wiederholungen	37 666	36 673
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	14,7	15,2
Fremdproduktionen	25,1	26,1
Wiederholungen	60,2	58,7

QUALITÄT, RELEVANZ UND VIELFALT

Unternehmensprofil

Die SRG SSR idée suisse ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung, dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Seit dem 1. Januar 2008 verfügt die SRG SSR über eine Konzession des Bundesrats, welche die bisherigen drei Konzessionen (SRG für Radio und Fernsehen und vergleichbar aufbereitete Angebote; Swissinfo für den Auslandsauftrag; Swiss TXT für den Teletext) integriert und ablöst. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund 70 Prozent über Gebühren und zu rund 30 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig. Die SRG SSR umfasst sieben regionale Unternehmenseinheiten und drei Tochtergesellschaften. Mit rund 6000 Beschäftigten oder 4700 Vollzeitstellen, einem Jahresumsatz von rund 1,5 Mrd. Franken, achtzehn Radio- und acht Fernsehprogrammen sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG SSR das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz.

Unternehmensleitbild

Mission

Wir informieren, unterhalten und tragen zur Bildung und kulturellen Entfaltung bei. Wir fördern die demokratische Meinungsbildung, die gesellschaftliche Orientierung und kulturelle Identität. Für unser Publikum verbreiten wir in den vier Sprachregionen gleichwertige Programme zu gleichen Bedingungen. Wir berücksichtigen die Ansprüche von Mehr- und Minderheiten und fördern so gegenseitiges Verständnis und Solidarität.

Vision

Unser audiovisueller Service public ist Bestandteil und Spiegel der schweizerischen Wirklichkeit. Unsere Programme sind unverwechselbar und behaupten sich erfolgreich gegenüber der internationalen Konkurrenz. Wir erkennen verändertes Nutzungsverhalten frühzeitig und sind offen für technische Innovation. Unsere Angebote setzen den qualitativen Massstab und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz.

Leitsätze

Glaubwürdigkeit

Wir informieren faktenorientiert und transparent und lassen unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen. Wir verlangen und fördern hohe Kompetenz unserer Mitarbeitenden in Journalismus und Programmgestaltung. Wir tragen Verantwortung für die Verlässlichkeit unserer Programme und die Glaubwürdigkeit ihrer Inhalte.

Unabhängigkeit

Unsere Inhalte wählen und gestalten wir unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Interessen. Öffentlicher Auftrag und Gebührenfinanzierung verpflichten uns zu besonderer Qualität und Verantwortung gegenüber unserem Publikum. Wir sind offen gegenüber Kritik, transparent für die Öffentlichkeit und stellen uns interner und externer Kontrolle.

Vielfalt

Bei der Programmgestaltung orientieren wir uns an den vielfältigen Bedürfnissen von Mehr- und Minderheiten in der mehrsprachigen und multikulturellen Schweiz. Vielfalt prägt unsere Formate, Inhalte und Blickwinkel. Wir thematisieren das internationale Geschehen und seine Auswirkungen auf die Rolle und Bedeutung der Schweiz.

Kreativität

Kreativität ist gleichermassen Voraussetzung und Motor für unseren Erfolg. Wir fördern ein Klima der Offenheit gegenüber technisch, gesellschaftlich und ökonomisch bedingten Veränderungen. Wir setzen auf Ideenreichtum und fördern kreative Leistungen, um im zunehmend härteren internationalen Medienwettbewerb bestehen zu können.

Fairness

Achtung der Würde des Menschen ist eine Grundvoraussetzung für unser Programm-schaffen. In unserer publizistischen Tätigkeit begegnen wir Menschen mit Respekt und Fairness. Geschäfts- und Sozialpartner können sich auf uns verlassen. Unseren Mitarbeitenden bieten wir fortschrittliche Arbeitsbedingungen und zählen auf ihre Loyalität und Verpflichtung gegenüber dem Service public.

VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN UND STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG



Armin Walpen,
Jean-Bernard
Münch

Institutionelle Verankerung des Service public

Am 1. April 2007 sind das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), die Verordnung zum neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVV) und die vom Bundesrat beschlossene Gebührenanpassung in Kraft getreten. Das neue RTVG bestätigt die Notwendigkeit eines starken nationalen audiovisuellen Service public in der kleinräumigen, heterogenen und multikulturellen Schweiz. Die Sonderstellung der SRG SSR ist an den Auftrag gebunden, im Sinne der *Idée suisse* und im Interesse des Publikums in den Sprachregionen gleichwertige und qualitativ ansprechende Programme anzubieten, schweizerische Vielfalt abzubilden und eine Integrationsfunktion zu übernehmen. Die neue RTVV bestätigt die bisherige Praxis in der klassischen Fernsehwerbung, verwehrt der SRG SSR jedoch, Werbung und Sponsoring im Online-Bereich zu betreiben. Internetwerbung gewinnt in der kommerziellen Kommunikation zunehmend an Bedeutung und übersteigt in einigen Ländern bereits den Werbeumsatz des Fernsehens. Im Zusammenhang mit dem Gebührentscheid anerkannte der Bundesrat den zusätzlichen Finanzbedarf der SRG SSR grösstenteils, von der Gebührenanpassung konnte die SRG SSR aber bisher nicht profitieren. Die Erhöhung ist vollumfänglich den

privaten Veranstaltern zugekommen, weil der prognostizierte Anstieg der Haushalte, mit welchem der Mehrbedarf der SRG SSR finanziert werden sollte, ausgeblieben ist. Der einzelne Haushalt zahlt damit heute an die SRG SSR weniger Empfangsgebühren als im Jahr 2003; auch von der Gebührenerhöhung 2003 konnte die SRG SSR nicht profitieren, denn damit musste die Gebührenbefreiung der Sozialhilfeempfänger finanziert werden. Ende November schliesslich erteilte der Bundesrat der SRG SSR die neue Konzession, welche die bisherigen drei Konzessionen aus dem Jahr 1992 ablöst. Die Konzession bestätigt das Programmangebot der SRG SSR im bisherigen Umfang und anerkennt die Notwendigkeit, das Angebot in den Bereichen hoch auflösendes Fernsehen (HDTV), digitales Radio (DAB) und Online (Internet) auszubauen. Die Konzession schreibt der SRG SSR zudem ins Pflichtenheft, ihr Qualitätsmanagement zu verstärken.

Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes (RTVG) und der neuen Verordnung (RTVV) sowie nach dem Gebührentscheid markiert die Konzessionserteilung den Abschluss einer Periode der institutionellen Verankerung. Das erlaubt der SRG SSR, den Fokus wieder auf ihren Auftrag und ihr Angebot zu richten. Sie wird ihre Strukturen überprüfen, die Effizienz ihrer Organisation weiter verbessern und über Qualitätsstandards ihres Service public öffentlich Rechenschaft ablegen.

Überprüfung der Strukturen

Laut neuer Konzession erfüllt die SRG SSR ihren Auftrag mit der Gesamtheit ihrer Programmleistungen. Der nationale Verwaltungsrat trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für das Erreichen der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben und überträgt nach Massgabe des Organisationsreglements dem Generaldirektor die Geschäftsführung der SRG SSR und die Verantwortung für die Programme.

Die SRG SSR ist ein Gesamtunternehmen mit einem Auftrag und einer ungeteilten Gesamtverantwortung für Programmangebot und Betriebsführung. Die Programme werden im Rahmen des Auftrags des Gesetzgebers und der Strategie marktnah in den Regionen konzipiert und hergestellt, denn nur so kann der Vielfalt der Bedürfnisse und kulturellen Unterschiede Rechnung getragen werden. Trotz ihrer Vielfalt müssen die Programme der regionalen Unternehmenseinheiten aber als Angebot der SRG SSR erkennbar sein und den übergeordneten Qualitätskriterien genügen.

Die Untersuchung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) hat der SRG SSR insgesamt einen sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit ihren Mitteln attestiert. Sie hat aber auch Doppelspurigkeiten bei unterstützenden Diensten wie Logistik und Informatik und zentralen Funktionen wie Finanzen und Controlling sowie Human Resources aufgezeigt. Analysen der SRG SSR lassen die Schlussfolgerung zu, dass die Gründe dafür in nicht aufeinander abgestimmten, regionalen Lösungen liegen, welche sich nicht mit der Besonderheit der Schweizer Verhältnisse oder unterschiedlicher Märkte erklären lassen. Effizienzsteigerungen und Produktivitätsgewinne sind nur dann möglich, wenn Synergien grossräumiger und damit medien- und regionenübergreifend genutzt werden können und gleichzeitig der Koordinationsaufwand durch Vereinfachung und Vereinheitlichung reduziert wird. Mit der konzernweiten Einführung der Harmo-

nisierten Kosten-Leistungs-Rechnung (HKLR) hat die SRG SSR in diesem Zusammenhang ein deutliches Zeichen gesetzt. Auch das Modell der Jahresarbeitszeit (JAZ) ist ein Beispiel für die notwendige Harmonisierung und Vereinfachung. Die JAZ ist in den Verhandlungen mit dem Schweizer Syndikat der Medienschaffenden (SSM) die zentrale Voraussetzung für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Der bestehende GAV wurde um ein Jahr verlängert, um auf dem Verhandlungsweg die JAZ in einem neuen GAV zu verankern.

Die neue Konzession schreibt vor, dass Personen mit führender Funktion innerhalb der Vereinsstruktur der SRG SSR nicht in den nationalen Verwaltungsrat wählbar sind und verlangt von der SRG SSR eine entsprechende Statutenanpassung. Diese Auflage hat in den regionalen Trägerschaften zu heftigem Widerspruch geführt und Zweifel genährt, ob eine derartige Einflussnahme des Staats überhaupt eine gültige Rechtsgrundlage hat und nicht gegen die verfassungsmässig garantierte Unabhängigkeit verstösst. Diese Bestimmung steht im Widerspruch zur gewachsenen und institutionalisierten Struktur der SRG SSR.

Der Bundesrat hat anlässlich seines Konzessionsentscheids vom 28. November 2007 dem UVEK den Auftrag erteilt, bis Ende 2008 die Struktur der SRG SSR darauf hin zu überprüfen, ob sie den heutigen Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und Effizienz genügt, und allenfalls Vorschläge zum weiteren Vorgehen zu erarbeiten. Nach Absprache mit dem UVEK übernimmt die SRG SSR im Strukturreformprojekt die Federführung und das BAKOM ist im Projekt hochrangig vertreten. Der Verwaltungsrat SRG SSR hat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2008 das Projektmandat verabschiedet.

In einer ersten Phase sollen die bestehenden Strukturen überprüft werden. Als Experte für die konzeptionellen Fragen wird Benedikt Weibel, ehemaliger Generaldirektor SBB, eine Kontakt- und Evaluationsgruppe, bestehend aus dem Verwaltungsrat und weiteren Personen, darunter ein Vertreter des BAKOM, moderieren und bis Sommer 2008 seine Beurteilung und seine Verbesserungsvorschläge entwickeln. Die Vorschläge werden anschliessend in der Gruppe beurteilt und auch den regionalen Verwaltungsräten zur Stellungnahme unterbreitet.

In einer zweiten Phase wird der Verwaltungsrat SRG SSR, gestützt auf die Vorarbeiten und in Kenntnis der Stellungnahmen der Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften, seine Anträge der Delegiertenversammlung vom 25. November 2008 zum Beschluss unterbreiten. Nach Zustimmung der Delegiertenversammlung und des UVEK werden 2009, soweit erforderlich, Anpassungen der Statuten und des Organisationsreglements vorgenommen. Die ursprünglich für Ende Oktober verlangte Statutenanpassung zum Verwaltungsratsausschluss von Personen mit Führungsfunktionen in den Regionalgesellschaften ist sinnvollerweise im Gesamtzusammenhang der Strukturreform zu beurteilen.

Qualität, Relevanz und Vielfalt

Unter dem Titel Programmqualität schreibt die neue Konzession der SRG SSR ins Pflichtenheft, dass sich ihr Programmschaffen durch Glaubwürdigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Relevanz und journalistische Qualität auszuzeichnen habe und Akzeptanz nicht in erster Linie in Marktanteilen zu messen sei. Sie fordert die SRG SSR weiter auf, inhaltliche und formale Qualitätsstandards zu definieren, regelmässige Qualitätskontrollen vorzunehmen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Diese Aufforderung fiel in eine Periode, in der die SRG SSR nach der Verabschiedung einer neuen Programmcharta und eines neuen Leitbilds bereits zusätzliche Qualitätsinitiativen plante, die sie nach Erteilung der Konzession ergreifen wollte. Im übrigen ist der Eindruck falsch, Qualität und Qualitätsmanagement hätten bisher eine untergeordnete Rolle gespielt; es geht künftig darum, beides weiter zu verstärken.

In der bisherigen Strategie der SRG SSR standen die Ziele der qualitativen und quantitativen Marktführerschaft gleichberechtigt nebeneinander. Auf Dauer legitimiert sich ein überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen aber nur, wenn es andere Kriterien als den quantitativen Markterfolg in den Vordergrund stellt – für die SRG SSR sind dies *Qualität*, *Relevanz* und *Vielfalt*.

Der quantitative Markterfolg ist nach unbestrittenen Kriterien messbar, damit objektivierbar und in der Branche als Benchmark und Key Performance Indicator (KPI) anerkannt. Der quantitative Markterfolg ist auch eine Voraussetzung für die *Raison d'être* eines Medienunternehmens, denn ohne Publikum bleibt auch der Service public ohne Wirkung und Resonanz – die SRG SSR betreibt einen Service public und keinen Service sans public. Quantitativer Markterfolg ist aber kein absolutes und prioritäres Ziel. Die Legitimationsvoraussetzung für eine überwiegend gebührenfinanzierte und dem Service public verpflichtete SRG SSR ist vielmehr die Differenzierung ihres Angebots über die *Qualität*.

Ausserdem sind die Rundfunkanbieter infolge der technologischen Entwicklung sowie der sich verändernden Konsumbedürfnisse und -gewohnheiten mit einer Fragmentierung des Marktes konfrontiert. Diese Entwicklung führt unweigerlich zu Quotenverlusten des herkömmlichen Radios und Fernsehens; damit erodiert die Legitimation, den Markterfolg rein quantitativ zu messen. Im Masse wie Generalistenprogramme an Bedeutung verlieren, wird der Auftrag zunehmend mit der Summe der Programme beziehungsweise der *Vielfalt* des Gesamtangebots erfüllt.

Die Medienentwicklung begünstigt, dass sich die bereits vorhandene Beliebigkeit und Unzuverlässigkeit des Angebots weiter verstärkt. Fülle und Überangebot vergrössern aber die Nachfrage nach Orientierung und Glaubwürdigkeit. Dies ist für den Service public die Chance, seine Leuchtturmfunktion sichtbar zu machen und auszubauen. Diese Absicht lässt sich, neben der Schwerpunktsetzung auf die Qualität, mit einem signifikant erhöhten Bemühen um gesellschaftliche *Relevanz* in die Realität umsetzen.

Finanzieller Rahmen weiterhin eng

Der Bundesrat hat Ende 2006 beschlossen, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab 1. April 2007 um 2,5 Prozent oder rund 30 Mio. Franken zu erhöhen. Die SRG SSR hatte beim Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) einen zusätzlichen Finanzbedarf von jährlich 72 Mio. Franken (6,5 Prozent) angemeldet, den der Bundesrat mit seinem Gebührengesetz weitgehend anerkannte. Er antizipierte jedoch durchschnittliche Mehreinnahmen von jährlich 31 Mio. Franken, indem er

von einer weitaus stärkeren Zunahme der gebührenzahlenden Haushalte ausging als die unabhängige Inkassostelle Billag. Tatsächlich ist das Wachstum der Haushalte im Berichtsjahr weit moderater ausgefallen als vom Bundesrat beim Gebührenentscheid angenommen. Die Gebührenerhöhung wird damit vollumfänglich zur Finanzierung der Ansprüche der privaten Anbieter verwendet, die laut neuem Gesetz vier Prozent der Gesamtgebühren erhalten. Die SRG SSR geht leer aus wie schon bei der letzten Gebührenerhöhung im Jahr 2003, als die Anpassung nicht ausreichte, die finanziellen Folgen der Gebührenbefreiung für Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger zu kompensieren.

Seit dem Jahr 2000 zahlt der einzelne Haushalt zwar rund 6,9 Prozent mehr Empfangsgebühren; die SRG SSR erhält real heute jedoch weniger Gebühren als im Jahr 2000 und muss die Teuerung von 2000 bis 2010 über Effizienzverbesserung selbst finanzieren. Mit Kostensenkungsmassnahmen sicherte sie die finanzielle Grundlage für den Ausbau der digitalen Radio- und TV-Zukunft, die dem Publikum neue Angebote und erlebbare Fortschritte in der Bild- und Tonqualität bringt. Sie deckt die Finanzierungslücke mit zwei Massnahmenpaketen zur Effizienzsteigerung und Staffelung strategischer Projekte sowie mit dem Verzicht auf Bestehendes und Geplantes.

Die neue Verordnung zum RTVG hat die finanziellen Aussichten zusätzlich verschärft: Zum einen verbietet sie Werbung und Sponsoring im Online-Bereich, dem Medium mit den am schnellsten wachsenden, neuen Formen der kommerziellen Kommunikation. Damit bleibt der SRG SSR eine zunehmend wichtige Werbeform verschlossen, die bei schweizerischen privaten und vielen ausländischen Anbietern erlaubt und üblich ist und die in einigen Ländern bereits mehr Mittel generiert als die klassische TV-Werbung. Werbung und Sponsoring im Online-Bereich hätte die Finanzierungsmöglichkeiten des Service public erweitert. Zum andern bevorteilt die neue Regelung zur Unterbrecherwerbung die ausländischen Veranstalter, die mit den Werbefenstern ihrer bereits finanzierten Programme den Werbedruck und damit die Werbeeffizienz in der Schweiz deutlich erhöhen können, dies zu Lasten der privaten Veranstalter und des Service public in der Schweiz.

Herausforderung Medienkonvergenz

Die zunehmende Medienkonvergenz, das heisst das Zusammenwirken von Radio, Fernsehen und Internet, führt dazu, dass sowohl öffentliche als auch private Rundfunkveranstalter in Europa ihre Arbeitsweise und ihre Strukturen überdenken und anpassen. Sie verfolgen damit den Zweck, den neuen Produktions- und Verbreitungsformen sowie den sich verändernden Konsumbedürfnissen und -gewohnheiten gerecht zu werden. Dabei geht es nicht allein und nicht einmal primär um Einsparungen, sondern um die richtige und effiziente Bearbeitung und Konfektionierung publizistischer Inhalte, um auch in Zukunft am Markt erfolgreich zu sein und den Leistungsauftrag erfüllen zu können.

Am weitesten fortgeschritten sind die Abklärungen bei RTSI, wo unter dem Titel «Vision 2009» ein Modell mit möglichem Pilotcharakter getestet wird. Die räumliche Nähe von Radio und TV in Lugano sowie die regionale Homogenität erleichtern im Tessin die Integration der Produktion von Radio-, TV- und Online-Angeboten.

Die SRG Deutschschweiz hat im November 2007 beschlossen, ebenfalls eine Studie zur Medienkonvergenz und ihren Auswirkungen auf SR DRS und SF in Auftrag zu geben. Diese soll im Laufe des Jahres 2008 durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Studie werden eine wichtige Grundlage für weitere Überlegungen und Arbeiten sein. Standortdiskussionen sind zum heutigen Zeitpunkt verfrüht und rein spekulativ. Ausserdem kann die Frage nicht auf Radio und Fernsehen oder die Fusion der beiden reduziert werden, wie dies zur Zeit geschieht.

Die SRG SSR steht hinter den Initiativen ihrer Unternehmenseinheiten, Konsequenzen der Medienkonvergenz auszuloten und aufzuzeigen, wie darauf zu reagieren ist. Diese Massnahmen sind nicht nur wünschenswert und sinnvoll, sondern vielmehr ein Muss und ein Ausdruck verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns. Sie wurden auch seit längerem vorbereitet und stehen nicht im Zusammenhang mit der in der neuen Konzession vom Bundesrat geforderten Strukturanpassung der Führungsebenen der SRG SSR.

Wahrnehmung und Reputation unter der Lupe

Der Markterfolg der Programme der SRG SSR ist auf hohem Niveau stabil. Am Publikumserfolg gemessen hat die SRG SSR allen Grund, auf die Leistungen ihrer Unternehmenseinheiten stolz zu sein, zumal sich diese in ihren Sprachregionen gegen die finanziell weit besser dotierte ausländische Konkurrenz gut zu behaupten vermögen. Indessen kämpft die SRG SSR mit Wahrnehmungsproblemen – weniger beim Publikum als vor allem in den Medien, der Politik und der kritischen Öffentlichkeit. Wahrnehmungsprobleme müssen ernst genommen werden, denn insbesondere für ein Medienunternehmen gilt *perception is reality* – die Wahrnehmung ist die Realität.

Welches sind diese Wahrnehmungsprobleme? Da ist zuerst einmal die schiere Grösse zu nennen – die SRG SSR ist an Schweizer Verhältnissen gemessen allgegenwärtig, reich und beherrschend, nach europäischem Massstab aber bescheiden ausgestattet und verwundbar. Während die privaten Medienhäuser von Genf bis Chur gerne das Bild der Monopolistin SRG SSR und des mit Zwangsgebühren finanzierten Staatsfernsehens bemühen, hat sich der Markt der elektronischen Medien in Europa über die nationalen Grenzen hinweg zum sprachregionalen Wettbewerb entwickelt. Und da ist die SRG SSR der Konkurrenz der finanzkräftigen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich ausgesetzt. Bei aller Rücksichtnahme auf Branchenempfindlichkeiten muss die SRG SSR zu ihrer Grösse stehen und ihren nationalen Auftrag in einem grösseren Kontext als den heimischen Medienstrukturen wahrnehmen.

Die SRG SSR und einige ihrer Repräsentanten mussten sich in den letzten zwölf Monaten den Vorwurf der Arroganz und Selbstzufriedenheit gefallen lassen. Unglückliche Entscheide über Verwaltungsratshonore oder die Volksmusik mögen diese Wahrnehmung genährt haben. Grösse kann zu Arroganz verführen; mit Sicherheit aber verpflichtet sie zu Dialog, Verantwortung und Rechenschaft. Ein Medienunternehmen muss sich der Kritik stellen; gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen müssen ihr Angebot regelmässig öffentlich diskutieren und fähig sein, Korrekturen im Angebot anzubringen; Service public mit einem öffentlichen Auftrag muss Rechenschaft über dessen Ziele und Resultate ablegen. Denn die SRG SSR legiti-

miert sich nicht aus sich selbst heraus. Ihr Selbstverständnis basiert auf einer von Gesetz und Konzession abgeleiteten Mission. Und ihre Interpretation respektive Umsetzung ebendieser Mission in Programme und Inhalte ist gleichsam öffentliches Gut. Deshalb wird die SRG SSR Projekte ausarbeiten, um die kritische Diskussion mit Publikum und Stakeholdern zu fördern und zu institutionalisieren.

Im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen im vergangenen Oktober ist die SRG SSR von Parteien und politischen Exponenten von links bis rechts kritisiert worden. Die Agenden ihrer Sender seien willige Werkzeuge der politischen Propaganda; Aufmerksamkeit und damit Airtime erhalte vor allem, wer populistisch und ideologisch argumentiere. Aus Sicht der SRG SSR waren die Sender bemüht, die Realität der politischen Auseinandersetzung im Wahlkampf abzubilden und kritisch zu begleiten. Es kann nicht Aufgabe der Medien sein, politische Kampagnen oder öffentliches Interesse zu zensurieren. Es ist verständlich, dass Vertreter des Staates aus Exekutive und Legislative das anders gesehen und ihrem Ärger darüber laut Ausdruck verliehen haben. Wenn aber Politiker öffentlich von Boykott sprechen oder im Namen nationalrätlicher Kommissionen die SRG SSR zu Anhörungen zitieren, so ist das mit der verfassungsrechtlich garantierten Unabhängigkeit kaum mehr vereinbar. Die Politik tritt der SRG SSR in zwei Rollen gegenüber: einerseits als politischer Akteur und andererseits als politische Behörde. Als politischer Akteur hat sie Anspruch auf Kritik, Dialog und Auseinandersetzung. Die politische Behörde legt uns Pflichten auf, entscheidet über unsere Einnahmen und unser Angebot. Die Politik muss sich dieser unterschiedlichen Rollen bewusst sein – Genugtuung oder Ärger dürfen nicht Triebfeder hoheitlichen Handelns werden.

NEUERUNGEN IM ANGEBOT

Digitale Möglichkeiten beleben das Angebot

Das Berichtsjahr präsentiert sich in der Rückschau als ein Jahr der Innovation in der Angebotspalette. Die digitale Revolution ermöglichte einen qualitativen Quantensprung in der Produktion und Distribution und führte zur Erweiterung des Radio-, TV- und Online-Angebots. Mit der Lancierung von HD suisse ist ein neues TV-Zeitalter eingeleitet worden: hoch auflösendes Fernsehen (High Definition, HD) im Format 16:9 mit Ton in «Dolby Digital»-Qualität liefert das Kinoerlebnis seit Dezember in die Wohnstuben der Schweiz. Dank digitaler Radio-Verbreitung (Digital Audio Broadcasting, DAB) konnten im Herbst die Spartenprogramme DRS 4 News und World Radio Switzerland erfolgreich eingeführt werden. In der drahtlosen terrestrischen TV-Verbreitung sind die analogen Signale im Juni in der Romandie und im November in der deutschsprachigen Schweiz erfolgreich durch digitale Signale (Digital Video Broadcasting-Terrestrial, DVB-T) ersetzt worden. Dem neuen digitalen Nutzungsverhalten ihres Publikums konnte die SRG SSR mit der Erweiterung ihres «Video on demand»-Angebots Rechnung tragen. Anlass dazu bot die Ausweitung der Filmförderung im Rahmen des Jubiläums «10 Jahre Pacte de l'audiovisuel» und die neue Medienpartnerschaft mit den Solothurner Literaturtagen. Die Lancierung des «Pacte Multimédia» und die Verleihung des «Prix Innovateur» legen Zeugnis ab von der Qualität der Innovation im Multimedia-Bereich. Die Leistungen für Sinnesbehinderte werden bis 2010 substanziell ausgebaut und das Grossereignis UEFA EURO 2008™ hinterlässt mit zahlreichen Projekten schon heute sichtbare Spuren.

DAB im Aufwind

Im Juni erteilte der Bundesrat der SRG SSR die Konzession für zwei neue digital verbreitete Radio-Programme. Im November 2007 gingen sowohl DRS 4 News als auch World Radio Switzerland (WRS) auf Sendung. Die beiden neuen Programme sind auch ein Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung von DAB in der Schweiz. Ende 2007 sind in der Schweiz rund 75 000 DAB-Geräte im Einsatz, allein in der zweiten Jahreshälfte sind rund 14 000 Geräte dazugekommen.

Das neue Wortprogramm von Schweizer Radio DRS, DRS 4 News, ist über DAB, Kabel, Satellit und Internet zu empfangen. DRS 4 News setzt auf Information aus Politik, Wirtschaft, Börse, Sport, Kultur, Wissenschaft,

IT, Medien und Bildung. Das Team von DRS 4 News berichtet live über das aktuelle Geschehen im In- und Ausland, bietet News und Hintergründe, reagiert auf Neues und ordnet es ein. Rund um die Uhr und sieben Tage die Woche sendet DRS 4 News alle 30 Minuten das Wichtigste und Neueste aus der Nachrichtenredaktion. Tagsüber vermitteln die Moderatorinnen und Moderatoren zudem jede Viertelstunde eine kurze Zusammenfassung der News-Lage. Ausserdem sind auf DRS 4 News Service-Informationen zu Wetter und Verkehr zu hören. Die Live-Moderation erlaubt, die Berichterstattung jederzeit zu intensivieren, beispielsweise im Rahmen von «Breaking News». Mit DRS 4 News kann das Schweizer Radio DRS seine anerkannte Informationskompetenz weiter ausbauen. Das Programm erfüllt den Service-public-Auftrag und trägt den veränderten Bedürfnissen des Publikums nach Zeitautonomie und Individualisierung Rechnung.

Das neue Programm World Radio Switzerland (WRS) löste World Radio Geneva (WRG) ab. Es wendet sich mit seinem englischsprachigen Programm an das internationale Publikum in der Schweiz und will mit Service-Informationen die Integration in der Schweiz und den Kontakt untereinander fördern. Die Partnerschaft, die WRG mit BBC pflegte, wird von WRS fortgesetzt. Zusätzlich werden auch News über die Schweiz, ihre Regionen sowie das Wirtschaftsgeschehen ausgestrahlt. Ein erweitertes Redaktionsteam mit englischsprachigen Journalisten, die in der gesamten Schweiz stationiert sind, berichtet über aktuelle Ereignisse. WRS ist eine Zusammenarbeit der vier sprachregionalen Radios mit Swissinfo und Teil des Angebots der SRG SSR. Das Internet von WRS wird die Nähe zum Publikum fördern und somit im Austausch zwischen den Gruppierungen eine wichtige Rolle spielen. Die digitale Verbreitung von WRS soll schrittweise auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Mit HD suisse in die Zukunft des Fernsehens

Am 3. Dezember 2007 ist der neue nationale Fernsehkanal HD suisse nach einer Entwicklungsphase von nur zehn Monaten erfolgreich gestartet. HD suisse ist einer der ersten Service-public-Sender Europas im Standard des neuen hoch auflösenden Fernsehens. Der viersprachige Fernsehkanal der SRG SSR bringt dem Schweizer Publikum das Fernsehen der Zukunft mit Surroundsound «Dolby Digital» im Breitbildformat 16:9 und in High-Definition-Qualität mit einer fast fünfmal höheren Bildauflösung als beim herkömmlichen Fernsehen. Das Programm von HD suisse wird in den jeweiligen Landessprachen von Schweizer Fernsehen (SF), Télévision Suisse Romande (TSR), Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) und Televisioni Rumantscha (TvR) bestritten. Die Sender erhalten mit HD suisse die Möglichkeit, sich schrittweise auf die ab 2012 vorgesehene Ausstrahlung ihrer Programme in HD-Qualität einzustellen.

HD suisse bietet Live-Sport und Events, Top-Sendungen von SF, TSR, TSI und TvR sowie viele attraktive internationale HD-Produktionen. Alle Sendungen werden – je nach Verfügbarkeit – in der jeweiligen Landessprache und in der Originalsprache ausgestrahlt. Bis zu vier Sprachversionen können gleichzeitig übertragen werden. Erste Höhepunkte im HD-suisse-Programmangebot waren die Übertragung des Eishockey Spengler Cups Ende Dezember und die Live-Übertragung des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker. Das Sportjahr 2008 auf HD suisse steht ganz im Zeichen der Grossereignisse UEFA EURO 2008™ in der Schweiz und in Österreich sowie der Olympischen Spiele in Peking. Dank der Sport-Grossereignisse erwartet die SRG SSR, dass bis Ende 2008 in der Schweiz rund 50 000 Haushalte mit rund 100 000 Zuschauenden auf HD-Empfang umgerüstet haben.

Ende der analogen Verbreitung von Fernsehsignalen

Seit Ende Juni empfangen die Zuschauerinnen und Zuschauer in der Suisse romande die Schweizer Fernsehprogramme ausschliesslich digital und Ende November wurde die analoge Verbreitung von TV-Sendesignalen via Antenne auch in der Deutschschweiz abgeschaltet. Die Umstellung vom analogen zum digitalen Antennenfernsehen erfolgte im Tessin bereits im Juli 2006 und im Engadin im November

2006; als letzte Region folgte im Februar 2008 das Wallis. Die Umstellung auf die digital terrestrische Verbreitung DVB-T ist Teil der Digitalisierungsstrategie der SRG SSR und erfolgte im Auftrag des Bundesrates. Damit wird die Grundversorgung des Landes mit vier Schweizer Fernsehprogrammen unabhängig von den Satelliten auch in Zukunft sichergestellt. Dank breit angelegter Informations-Kampagnen der SRG SSR und ihrer Unternehmenseinheiten konnten sich der Handel, die Behörden, die Gemeinden, die Weiterverbreiter, die Hauseigentümer und die betroffenen Gebührendzahlenden rechtzeitig auf die Umstellung vorbereiten.

10 Jahre Filmförderung – neu auch mit «Video on demand»

Die digitale Revolution verändert auch die Nutzung von audiovisuellen Werken und Inhalten von Grund auf: Das Publikum entwickelt neue Bedürfnisse wie Interaktivität, Mobilität und individuellen Zugang zu Inhalten. Die Eigenproduktionen der Sender der SRG SSR sind schon heute auf den Websites von SF, TSR und TSI jederzeit und überall online abrufbar. Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums des «Pacte de l'audiovisuel» im August 2007 lancierte die SRG SSR zusammen mit ihren Partnerverbänden des «Pacte de l'audiovisuel» ein zusätzliches «Video on demand»-Angebot: Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme, die in den letzten zehn Jahren im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» realisiert wurden und beim Publikum Anklang fanden, werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» hat die SRG SSR in den vergangenen zehn Jahren den Schweizer Film mit über 175 Mio. Franken gefördert. Mit der finanziellen Unterstützung der SRG SSR konnten mehr als 1000 Spiel-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme koproduziert werden. Seit 2006 fliesen jährlich rund 20 Mio. Franken von der SRG SSR in die einheimische Filmförderung. Von den über 1000 vom Pacte unterstützten Filmen waren rund 60 Prozent Kinofilme. Die SRG SSR ist heute die grösste Förderin von audiovisuellen Werken in der Schweiz.

Literaturförderung mit Online-Angeboten

Auch die vielfältige viersprachige Schweizer Literatur kann dank des Multimedia-Einsatzes einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Das ist das Ziel der im Oktober unterzeichneten Medienpartnerschaft zwischen der SRG SSR und den Solothurner Literaturtagen. Kernstück ihres Engagements sind Online-Angebote, die vom Radio und Fernsehen der SRG SSR in den vier Sprachregionen auf den jeweiligen Websites bereitgestellt werden. Diese bieten Informationen zum 30. Jubiläum der Solothurner Literaturtage, Neuigkeiten aus der Schweizer Literaturszene und die Möglichkeit, Autorenlesungen, die in Solothurn 2008 stattfinden, online oder als Podcast zu hören. Mit ihrem Engagement im Literaturbereich entwickelt die SRG SSR neben der Musikförderung (Charta der Schweizer Musik zur Förderung des Ansehens und der Bekanntheit der Schweizer Musik) und neben der Filmförderung (Pacte de l'audiovisuel) ein drittes Standbein für den Erhalt und die Förderung der Vielfalt im Schweizer Kulturschaffen.

Bildungsinitiative mit dem Pacte Multimédia

Der zunehmenden Bedeutung des Online-Bereichs trägt die SRG SSR auch mit dem «Pacte Multimédia» Rechnung: Im Frühjahr 2007 unterzeichnete sie eine entsprechende Partnerschaft mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Das Ziel der Partner ist, sich gemeinsam für die Innovationsförderung, die wissenschaftliche Forschung im Medienbereich und für die Bildung einzusetzen und damit allen die Möglichkeit zu bieten, in die digitale Welt einzusteigen und daran teilzunehmen. Wichtigste Elemente des Pacte sind eine viersprachige Internetplattform und der Preis «Pacte Multimédia», der Anfang Dezember erstmals verliehen wurde: Aus rund 100 eingereichten Multimedia-Projekten aus allen Sprachregionen der Schweiz hat die Jury drei Hauptpreise zu je 20 000 Franken sowie drei Anerkennungspreise zu je 10 000 Franken verliehen. Das Preisgeld ist dazu bestimmt, die Realisierung bzw. Entwicklung der Projekte zu unterstützen.

Innovative Multimedia-Angebote mit Publikumserfolg

Die Verleihung des «Prix Innovateur» zeugt von der hohen Qualität der Innovation im Angebot der SRG SSR. Prämiert werden ausschliesslich Projekte, die erfolgreich in die Praxis umgesetzt wurden und beim Publikum auf breite Akzeptanz stossen. Ausgezeichnet wurden 2007 die Videoplattform www.moncinema.ch von Télévision Suisse Romande (TSR), die «Tagesschau in 100 Sekunden» für das Handy von Schweizer Fernsehen (SF) und die gemeinsame Musikplattform www.mx3.ch von DRS 3, Couleur 3, Rete Tre, DRS Virus und Radio Rumantsch.

Die seit August 2007 angebotene Videoplattform www.moncinema.ch ist eine Website aus dem Bereich «User Generated Content», auf welche das Westschweizer Publikum französischsprachige Kurzfilme laden kann. Insofern funktioniert sie ähnlich wie die bekannten Websites YouTube und Dailymotion. Der grosse Unterschied besteht jedoch darin, dass TSR jeden zweiten Monat die besten Filme in der Sendung Cinemaniak auf TSR 2 ausstrahlt. Mit dieser Plattform stärkt der Sender nicht nur die Beziehung zu seinem Publikum, sondern gelangt auch selbst auf originelle Art und Weise zu neuen Inhalten; www.moncinema.ch ist die intelligente schweizerische Antwort auf international erfolgreiche Online-Plattformen.

Ende 2006 kombinierten SF und TSR Fernsehnachrichten mit mobiler Telekommunikation und betraten europaweit Neuland mit der «Tagesschau in 100 Sekunden» und dem «TSR Journal 100 secondes» für das Handy. Damit kamen sie dem zunehmenden Bedürfnis der mobilen Fernsehkonsumenten nach, zeit- und ortsunabhängig zu relevanten und aktuellen Informationen zu gelangen. Die Nachrichtenbulletins werden von 7.00 bis 23.00 Uhr stündlich aktualisiert und versorgen die Nutzerinnen und Nutzer mit vier bis sechs Meldungen aus den Ressorts Inland, Ausland, Wirtschaft, People und Sport. Die «Tagesschau in 100 Sekunden» ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie aus Altem Neues entstehen kann.

Die im September 2006 lancierte fünfssprachige Musikplattform www.mx3.ch bietet einen Überblick über die Vielfalt schweizerischen Musikschaffens im Bereich Pop/Rock und richtet sich an alle, die ihre Musik dem Radiopublikum und den Musikredaktionen präsentieren wollen. Der Erfolg lässt sich sehen: In nur einem Jahr wurden über 6000 Bands, rund 19000 Songs, 13000 Playlists, 26000 Kommentare und 600 Videos registriert. Diese Plattform regt kulturelles kreatives Schaffen an und legt Zeugnis ab von einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen der SRG SSR und einer lebendigen Musikszene.

Neue Leistungen für Sinnesbehinderte

Die SRG SSR hat sich gegenüber den Behindertenverbänden vertraglich verpflichtet, den Anteil der untertitelten Fernsehprogramme bis zum Jahr 2011 auf rund ein Drittel zu erweitern. Dieser Anteil betrug 2007 rund acht Prozent und wird im laufenden Jahr bereits auf rund zwölf Prozent ausgedehnt. Das neue RTVG sieht neben dieser Ausweitung der Untertitelung zudem die Aufbereitung von mindestens einer Informationssendung pro Tag in Gebärdensprache vor. Für die Sehbehinderten wird die SRG SSR im Jahr 2008 zudem in jeder Sprachregion zwölf Filme mit Audio Description ausstrahlen und dieses Angebot ab 2009 auf 24 Filme ausbauen, davon rund die Hälfte Schweizer Filme. Diese Neuerungen sind mit zusätzlichem finanziellem Aufwand verbunden. Die für 2008 geplanten Investitionen in der Höhe von sieben Mio. Franken werden schrittweise auf 12 Mio. im Jahr 2010 erhöht.

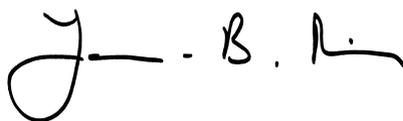
Bereit für das Fussball-Grossereignis

Auch die Weichen für das Sportjahr 2008 sind erfolgreich gestellt worden, denn im März 2007 konnte die SRG SSR die Radio- und TV-Übertragungsrechte der UEFA EURO 2008™ für die Schweiz erwerben. Damit können die TV-Sender der SRG SSR (SF, TSR und TSI) in der Schweiz exklusiv und live über die 31 Spiele der UEFA EURO 2008™ berichten, für die Radiosender (SR DRS, RSR und RSI) gelten nicht-exklusive Rechte.

Mit ihrem Radio-, Fernseh- und Online-Angebot berichtet die SRG SSR multimedial über das gesamte Umfeld dieses weltweit drittgrössten Sportanlasses und schafft damit eine der Voraussetzungen für Unterstützung und Begeisterung im Land. Für das Grossereignis werden über 500 Journalistinnen und Journalisten, Technikerinnen und Techniker der SRG SSR für das Radio-, Fernseh- und Internet-Angebot der SRG SSR im Einsatz stehen und dem Publikum vor und während der UEFA EURO 2008™ einen fundierten und umfassenden Service bieten.

Als langjährige Partnerin des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) unterstützte die SRG SSR die Initiative «Play Football Switzerland – on Tour». Diese Roadshow hat bis Ende 2007 in 51 Ortschaften Halt gemacht und rund 130000 Besucherinnen und Besucher angelockt; bis Juni 2008 dürften es rund doppelt so viele werden.

Im Mai 2008 wird die SRG SSR auf ihren TV- und Radiosendern die Kampagne «Fairplay» lancieren. Damit soll die Fairness gefördert und ein aktiver Beitrag zu einem friedlichen Fussball-Volksfest geleistet werden. Und die SRG SSR beteiligt sich am «fünften» Stadion der Schweiz – den 16 Arenen der UBS mit Platz für insgesamt 100000 Personen. Sie stellt sämtliche Bilder, die ihr als Rechteinhaberin zustehen, zur Verfügung und sorgt mit der neusten Technologie für die reibungslose Übertragung der Rahmenprogramme und der Spiele.



Jean-Bernard Münch, Präsident



Armin Walpen, Generaldirektor

CHRONIK



CHRONIK 2007

25.01.2007

Auswirkungen des Gebührenscheids

Auf Antrag der Geschäftsleitung entscheidet der Verwaltungsrat der SRG SSR, ein Massnahmenpaket umzusetzen, mit dem rund 55 Mio. Franken pro Jahr eingespart werden. Denn am 8. Dezember 2006 entschied der Bundesrat, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab 1. April 2007 um 2,5 Prozent oder rund 30 Mio. Franken zu erhöhen; die SRG SSR hatte jedoch einen zusätzlichen Bedarf von jährlich 72 Mio. Franken angemeldet. Die im Juli 2005 beschlossenen Sparmassnahmen in der Höhe von durchschnittlich 45 Mio. Franken pro Jahr werden weiterhin umgesetzt.

01.03.2007

Unternehmensergebnis 2006

Die SRG SSR schliesst das Geschäftsjahr 2006 wie erwartet mit einem Defizit ab. Der Verlust beläuft sich auf 25 Mio. Franken. Das negative Jahresergebnis wird im Wesentlichen verursacht durch hohe Rechte- und Produktionskosten der Sportgrossanlässe Olympische Winterspiele Turin und Fussball-WM Deutschland sowie durch Aufwendungen für die Digitalisierung der Programmverbreitung (DAB, DVB-T). Die Einnahmen fallen leicht höher aus als im Vorjahr.

20.03.2007

Rechte-Vertrag für UEFA EURO 2008™

Die SRG SSR und der Europäische Fussballverband (UEFA) unterzeichnen einen Vertrag bezüglich der Radio- und TV-Übertragungen der UEFA EURO 2008™ für die Schweiz: Die SRG SSR wird offizieller Rechteinhaber der UEFA EURO 2008™ in der Schweiz.

29.03.2007

TV-Rechte der Fussball-Weltmeisterschaft 2014

Die SRG SSR wird exklusiver Schweizer Fernsehpartner des Weltfussballverbandes (FIFA) für die 64 Spiele der Weltmeisterschaft 2014.

01.04.2007

Fernsehgesetz und Verordnung

Das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) und die neue Verordnung (RTVV) treten in Kraft.

03.04.2007

Neues Unternehmensleitbild

Nach der erfolgten Konsultation bei den Regional- und Mitgliedgesellschaften verabschiedet der Verwaltungsrat das neue Unternehmensleitbild SRG SSR.

25.04.2007

Lancierung von Video on demand

Die SRG SSR und die Partnerverbände des «Pacte de l'audiovisuel» unterzeichnen eine Vereinbarung, in der die Grundsätze für ein neues Angebot «Video on demand» festgelegt sind. Die Filme, die im Rahmen des Pacte realisiert wurden, sind ab August 2007 online zugänglich.

10.05.2007

Beat Bieri gewinnt europäischen Civis-Fernsehpreis

Am Donnerstag, 10. Mai 2007, durften die beiden Autoren Beat Bieri und Ruedi Leuthold für den «DOK»-Film «Neue Heimat Lindenstrasse» in Berlin den renommierten Civis-Fernsehpreis in der Kategorie «Information» entgegennehmen.

01.06.2007

Vertragserneuerung mit Swiss-Ski

Die SRG SSR bleibt Partnerin von Swiss-Ski für die mediale Verwertung der Schweizer Schneesportveranstaltungen. Die Vereinbarung zwischen der SRG SSR und Swiss-Ski umfasst die Saisons bis 2010/11 und beinhaltet alle FIS-Weltcup-Veranstaltungen in den Disziplinen Ski Alpin, Langlauf und Skispringen.

27.06.2007

Beteiligung an Swiss Media Cast

Der Verwaltungsrat stimmt der Beteiligung der SRG SSR an maximal 20 Prozent des Kapitals einer Verbreitungsgesellschaft AG (Swiss Media Cast) zu. Die Gesellschaft soll die Distributionsinfrastruktur für DAB (Digital Audio Broadcasting) aufbauen und betreiben. Neben der SRG SSR sollen ihr auch die übrigen Veranstalter angehören, die ein DAB-Angebot verbreiten wollen.

27.06.2007

Erweiterung der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der SRG SSR wird durch die Einsitznahme des Direktors Finanzen SRG SSR erweitert; der Zentralrat beschliesst eine entsprechende Anpassung des Geschäftsreglements.

06.08.2007

10 Jahre «Pacte de l'audiovisuel»

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» hat die SRG SSR in den vergangenen zehn Jahren den Schweizer Film mit über 175 Mio. Franken gefördert. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums verstärkt sie ihr Filmengagement weiter und macht über 30 Filme, die dank des Pactes realisiert wurden, der breiten Öffentlichkeit «on demand» via Internet zugänglich. Zudem fördert die SRG SSR zum Jubiläum des Pactes die Promotion von Schweizer Filmen mit zusätzlich 500'000 Franken.

25.10.2007

Für mehr Literatur und Kultur

Die SRG SSR wird Medienpartnerin der Solothurner Literaturtage und unterstützt damit das grösste Forum für Schweizer Literatur. Kernstück ihres Engagements sind Online-Angebote, die von den Radios und Fernsehen der SRG SSR in den vier Sprachregionen auf den jeweiligen Websites bereitgestellt werden.

02.11.2007

Zwei neue Radio-Informationsprogramme auf Sendung

SRG SSR strahlt zwei neue digitale Radio-Informationsprogramme aus: DRS 4 News und World Radio Switzerland (WRS). DRS 4 News ist ein Deutschschweizer Informationskanal mit Nachrichten aus allen Gesellschaftsbereichen, WRS ein englischsprachiges Programm, das sich von Genf aus an ein internationales Publikum in der Schweiz richtet.

09.11.2007

Verleihung des «Prix Innovateur»

Die Videoplattform www.moncinema.ch von Télévision Suisse Romande (TSR) wird im Rahmen des Management Meetings mit dem Prix Innovateur 2007 der SRG SSR ausgezeichnet. Auch die Tagesschau in 100 Sekunden für das Handy von Schweizer Fernsehen (SF) und TSR und die gemeinsame Musikplattform www.mx3.ch von DRS 3, Couleur 3, Rete Tre, DRS Virus und Radio Rumantsch erhalten eine Anerkennung. Mit dem «Prix Innovateur», der alle zwei Jahre verliehen wird, würdigt die SRG SSR seit 1997 den Innovationsgeist ihrer Mitarbeitenden.

19.11.2007

Neue Leistungen für Sinnesbehinderte

Die SRG SSR und die betroffenen Verbände der Sinnesbehinderten haben eine Vereinbarung unterzeichnet: In Zukunft sollen Schweizer Fernsehen (SF), Télévision Suisse Romande (TSR) und Televisione svizera di lingua italiana (TSI) ein Drittel ihres redaktionellen Programms für Gehörlose und Hörgeschädigte mit Untertiteln anbieten. Das Gesetz sieht zudem die Aufbereitung von mindestens einer Informationssendung pro Tag in Gebärdensprache vor. Für die Sehbehinderten soll die SRG SSR mindestens zwei Filme pro Monat mit Audio Description ausstrahlen.

26. 11. 2007

Umstellung auf digitales Antennenfernsehen

Die Zuschauerinnen und Zuschauer in der Deutschschweiz empfangen die Fernsehprogramme der SRG SSR über Antenne ab diesem Datum ausschliesslich digital. In der Suisse romande fand die Umstellung bereits am 25. Juni 2007 statt.

28. 11. 2007

Neue Konzession

Der Bundesrat hat der SRG SSR eine neue Konzession erteilt, welche die bisherigen drei Konzessionen aus dem Jahr 1992 ablöst. Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes (RTVG) und der neuen Verordnung (RTVV) sowie nach EFK-Bericht und Gebührenentscheid markiert die Konzessionserteilung den Abschluss einer Periode der institutionellen Erneuerung und Verankerung.

28. 11. 2007

Publica Data AG an Mediapulse verkauft

Im Anschluss an die am 28. Februar 2007 beschlossene Übergabe des SRG-SSR-Forschungsdienstes an die Stiftung Mediapulse wird die Vermarktungsgesellschaft der Nutzungsforschung, die Publica Data AG, an Mediapulse verkauft.

29. 11. 2007

Delegiertenversammlung neu zusammengesetzt

Die aus 41 Mitgliedern bestehende DV der SRG SSR, welche gemäss revidierten Statuten den Zentralrat ablöst, konstituiert sich für die Amtsperiode 2008 bis 2011. Sie wählt Jean-Bernard Münch als Präsident SRG SSR und Elisabeth Veya (bisher) sowie Lucy Küng (neu) als Verwaltungsräte. Zwei weitere Verwaltungsräte, Ulrich Gygi und Hans Lauri, werden vom Bundesrat nominiert.

01. 12. 2007

Einführung von Breitbild-TV

Seit 1. Dezember 2007 sendet die SRG SSR im Breitbildformat produzierte Sendungen im 16:9-Format. Diese Neuerung führt bei allen Fernsehzuschauerinnen und -zuschauern mit digitalem Empfang und einem Breitbildschirm zu einer Verbesserung der Bildqualität.

03. 12. 2007

Lancierung von HD suisse

Mit ihrem neuen viersprachigen Fernsehsender HD suisse bietet die SRG SSR dem Schweizer Publikum einen der ersten frei empfangbaren Sender Europas im Standard des neuen hoch auflösenden Fernsehens an. Das Programm von HD suisse wird in den jeweiligen Landessprachen bestritten.

06. 12. 2007

Verleihung des Preises «Pacte Multimédia»

Die SRG SSR und ihre Partner verleihen zum ersten Mal den Preis «Pacte Multimédia» zur Förderung der Innovation im Bereich neuer Kommunikationstechnologien. Anlässlich der Preisverleihung wird auch eine viersprachige Internetplattform vorgestellt, die Inhalte der SRG SSR zu den neuen Technologien anbietet.

NATIONALE PROJEKTE



DVB-T

Wir führen das digitale terrestrische Fernsehen ein

Im Auftrag des Bundesrats hat die SRG SSR idée suisse in den vergangenen zwei Jahren ein gesamtschweizerisches Sendernetz für Digitales Antennenfernsehen (Digital Video Broadcasting – Terrestrial, kurz DVB-T) aufgebaut. Damit gibt es in der ganzen Schweiz eine digitale Grundversorgung mit vier respektive im Kanton Graubünden mit fünf SRG-SSR-Programmen. Zu den positiven Eigenschaften von DVB-T gehören der portable Empfang im Freien, die verbesserte Bild- und Tonqualität sowie Zusatzdienste wie der Elektronische Programmführer EPG.

Bereits 2006 sind die analogen Sendesignale im Tessin und im Engadin abgeschaltet worden. Nach einem mehrmonatigen Parallelbetrieb (Simulcastphase), begleitet von umfangreichen Kommunikationsmassnahmen, hat das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK die Abschaltung der analogen Fernsehsender per 25. Juni 2007 in der Westschweiz und per 26. November 2007 in der Deutschschweiz verfügt; der Switch-Over im Wallis und Chablais vaudois erfolgte per 25. Februar 2008. Die Umstellungen sind problemlos verlaufen.

HKLR

Wir führen die «Harmonisierte Kosten- und Leistungsrechnung» (HKLR) ein

HKLR ist ein nationales, strategisches Projekt mit dem Ziel, im Stammhaus SRG SSR idée suisse und in der TV Productioncenter Zürich AG (TPC) eine neue, führungsorientierte Kosten- und Leistungsrechnung einzuführen. Mit der Harmonisierung der Kosten- und Leistungsrechnungen innerhalb der SRG SSR soll ein einheitliches und integriertes Steuerungsinstrument für das Management geschaffen werden. Das im Jahr 2006 gestartete Projekt HKLR trat 2007 in eine entscheidende Phase: Im ersten Halbjahr wurden das Detail- und das Umsetzungskonzept erarbeitet. In der zweiten Jahreshälfte gab die Geschäftsleitung SRG

SSR grünes Licht für die Realisierungs- und Einführungsphase. Diese umfasst die technische Umsetzung, die Datenmigration, die Erstellung eines Praxishandbuches und die Vorbereitung des neuen Planungsprozesses sowie der Zeit- und Leistungserfassung. Das Change Management und die Durchführung von stufengerechten Ausbildungsmassnahmen sind ebenfalls Bestandteil dieser Phase. Die Arbeiten werden im Jahr 2008 fortgesetzt mit dem Ziel, ab 1. Januar 2009 unternehmensweit mit HKLR zu arbeiten.



Wir fördern den Schweizer Film

Mit über 175 Mio. Franken hat die SRG SSR idée suisse den Schweizer Film in den letzten zehn Jahren gefördert: Mehr als 1000 Spiel-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme konnten im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» mit der SRG SSR koproduziert werden. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums des Pactes verstärkt die SRG SSR ihr Film-Engagement weiter und macht die Filme, die dank des Pactes realisiert wurden, der breiten Öffentlichkeit «on demand» via Internet zugänglich. Zudem fördert die SRG SSR zum Jubiläum die Promotion von Schweizer Filmen im Kino mit zusätzlich 500'000 Franken.

Vom fruchtbaren Zusammenwirken der Schweizer Film- und Fernsehbranche können sowohl das einheimische Filmschaffen als auch das Fernseh- und Kinopublikum profitieren. Der Schweizer Film erlebte in der jüngsten Vergangenheit einen erfreulichen Aufschwung und verzeichnete einen qualitativen und quantitativen Erfolg. Dazu hat der «Pacte de l'audiovisuel» wesentlich beigetragen.



Wir machen uns stark für Multimedia

An der Schnittstelle zwischen traditionellen Radio- und Fernsehprodukten sind mit Chats, e-Foren, Podcasts und Video-Streaming neue, digitale Kommunikationsmöglichkeiten entstanden. Die SRG SSR idée suisse will der Tragweite der Digitalisierung für die Gesellschaft gerecht werden und hat beschlossen, Multimedia im gleichen Rang wie die Produktion von Radio- und Fernsehsendungen als ein zentrales Element ihres Leistungsauftrags wahrzunehmen. Zu diesem Zweck hat sie mit drei Partnern aus dem öffentlichen Bildungs- und Forschungsbereich den Pacte Multimédia ins Leben gerufen. Der Pacte hat das Ziel, die Digitalisierung in der Schweiz zu begleiten, die wissenschaftliche Forschung und die Ausbildung in den neuen Informationstechnologien zu verbessern und damit das Verständnis für deren Auswirkungen zu vertiefen.

Der Pacte Multimédia wurde Anfang 2007 abgeschlossen und besteht aus zwei Bereichen: dem «Prix Pacte Multimédia», einem Wettbewerb zur Förderung der Innovation im Bereich neuer Kommunikationstechnologien, sowie dem Internetportal www.pactemultimedia.ch, einer Informationsplattform in den vier Landessprachen mit Fernseh- und Radiobeiträgen der SRG SSR rund ums Thema Digitalisierung. Der «Prix Pacte Multimédia» wurde zum ersten Mal am 6. Dezember 2007 im Zentrum Paul Klee in Bern verliehen.



Wir sind am Ball

Samstag, 7. Juni 2008, 18.00 Uhr: Anpfiff zur Partie Schweiz gegen Tschechien und somit Eröffnung der UEFA EURO 2008™ (EURO), der grössten Sportveranstaltung der Schweiz aller Zeiten. Mit eigenen Produktionen, mit der Live-Übertragung aller 31 Spiele sowie mit ihrer Beteiligung an der UBS-Arena will die SRG SSR idée suisse dazu beitragen, dass die EURO zum unvergesslichen Ereignis wird. Zum TV-Erlebnis ohnehin. Denn die SRG SSR stellt die Signale auch im High-Definition-Format zur Verfügung.

Seit Anfang 2006 ist die Business Unit Sport (BUS) am Vorbereiten der Infrastruktur und Logistik. Während der EURO stehen rund 500 SRG-SSR-Mitarbeitende im Einsatz: Journalistinnen und Journalisten, Technikerinnen und Techniker von Radio, Fernsehen und Internet.

Das «fünfte» Stadion der Schweiz besteht aus 16 Arenen der UBS mit Platz für 100 000 Personen. Die SRG SSR ist Teil dieser Arenen: Sie stellt die Bilder zur Verfügung und sorgt mit der neuesten Technologie für die Übertragung der Rahmenprogramme und der Spiele.

Die Kampagne «Fairplay» der SRG SSR fördert einen friedlichen Umgang während der Spiele: Prominente und unbekannte Menschen unseres Landes denken laut über das Thema nach; fünf Wochen vor der EURO werden die Interviews in den Radios und Fernsehen der SRG SSR gesendet.

Auf die EURO und auf sich selbst als exklusiver Broadcast-Partner macht die SRG SSR mit EURO-spezifischen Briefschaften, mit Image-Spots oder mit der Beschriftung der Produktionsfahrzeuge aufmerksam.



Wir verstärken die Kulturförderung

Schreibwettbewerbe, Übersetzungsateliers, Theaterstücke, Hörspiele, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen – dies und mehr findet einmal jährlich an den Solothurner Literaturtagen statt, der wichtigsten Plattform für Schweizer Literatur. Seit dem 25. Oktober 2007 ist die SRG SSR idée suisse offizielle Medienpartnerin der Solothurner Literaturtage. Ziel der Partnerschaft ist es, die Schweizer Literatur einem breiten Publikum zugänglich zu machen und zwar nicht nur in Radio- und Fernsehsendungen, sondern auch mit einem neuen, viersprachigen Internetangebot. Zu diesem Zweck stellen die sprachregionalen Radios und Fernsehen der SRG SSR auf ihren Websites ein gemeinsames Basisangebot zur Verfügung.

2007 haben die Solothurner Literaturtage mit 58 Veranstaltungen 9500 Besucherinnen und Besucher angelockt. Seit der ersten Durchführung 1979 haben 860 verschiedene Autorinnen und Autoren an diesem international bekannten Forum teilgenommen. Die Solothurner Literaturtage feiern 2008 ihr 30-jähriges Bestehen; sie finden statt vom 2. bis 4. Mai 2008. Mit der neuen Partnerschaft will die SRG SSR der literarischen Stimme der Schweiz noch mehr Gehör verschaffen.

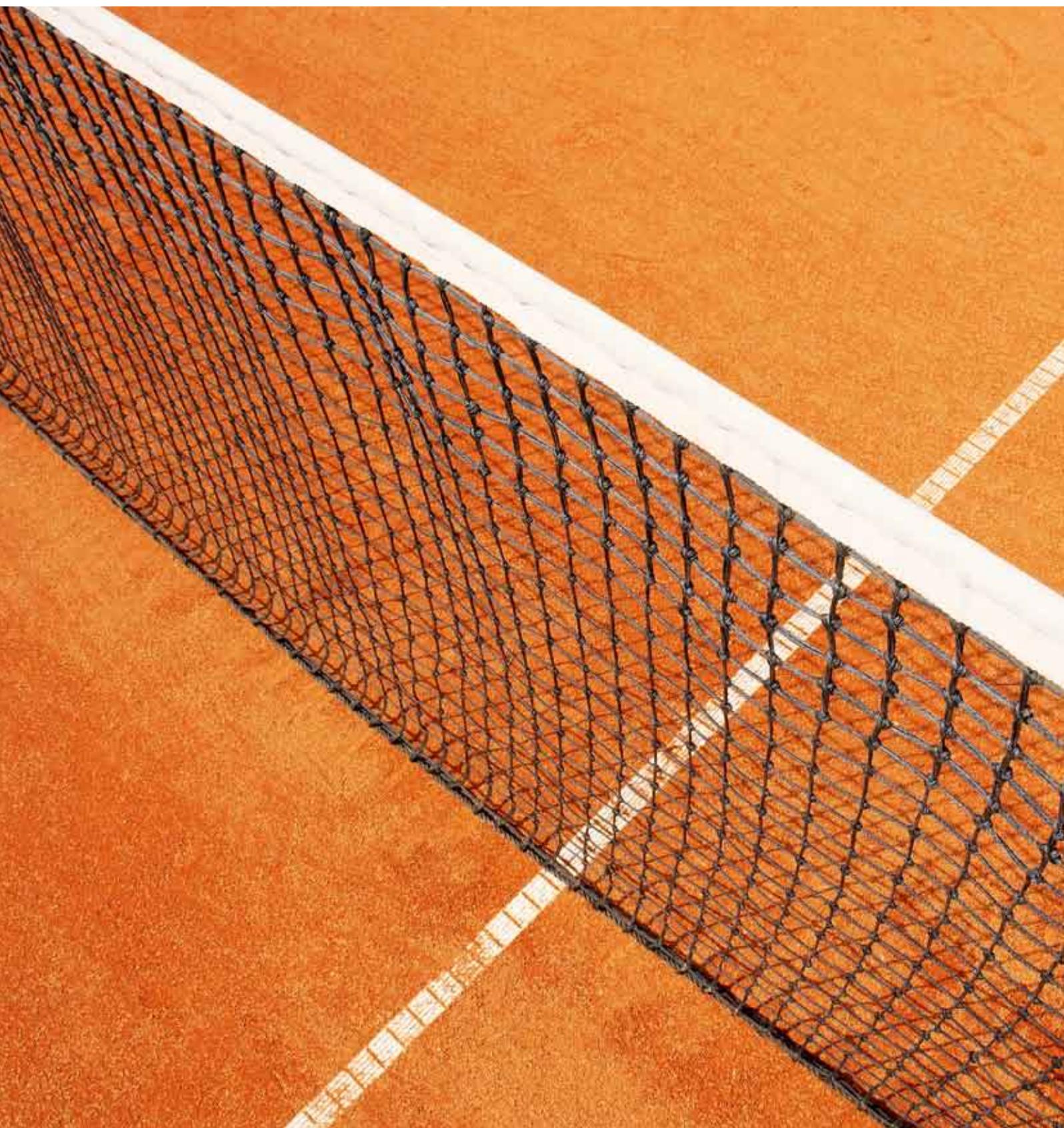


Wir verhandeln über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag

Im Februar 2007 haben die SRG SSR idée suisse und ihr Sozialpartner, das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM), die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) aufgenommen. Die SRG SSR will den GAV einfacher, flexibler und dadurch kostengünstiger gestalten. Dieses Verhandlungsziel soll in erster Linie durch die Einführung eines Jahresarbeitszeitmodells erreicht werden. Die zentralen Themen des SSM betreffen die Arbeitsplatzsicherheit und das Lohnsystem. Beide Parteien sehen Handlungsbedarf in den Bereichen Gesundheitsschutz und redaktionelle Überarbeitung.

Nach zehn Verhandlungsrunden lagen die Positionen Ende Jahr immer noch deutlich auseinander. Hingegen erreichten die Sozialpartner beim Thema Jahresarbeitszeit eine Annäherung in wesentlichen Punkten. Die SRG SSR und das SSM haben auf der Basis dieser Ergebnisse beschlossen, den bestehenden GAV um ein Jahr zu verlängern. Die Verhandlungen wurden im März 2008 wieder aufgenommen. Weitere Verhandlungsrunden sind in den Monaten April, Mai und Juni geplant. Zwischen diesen Treffen der Vertragsparteien erarbeiten die Sozialpartner in paritätischen Arbeitsgruppen die Grundlagen für die Verhandlungsrunden.

SPORT



142 KILOMETER PRO STUNDE IN 448 GRAMM ANZUG.
WIR HALTEN MIT.

Facts & Figures

Lauberhornrennen, Samstag, 13. Januar 2007, Wengen



20 Kameras



80 Mitarbeitende



Fernsehzuschauer bei der Abfahrt:

SF: 1 024 000

TSR: 295 000

TSI: 18 000



Berichterstattung bei Abfahrt,
Slalom und Super-Kombi,
12.–14. Januar 2007:
SF: 7 Stunden
TSR: 3¾ Stunden
TSI: 8 Stunden



Marktanteil Abfahrt:
SF: 79,9%
TSR: 53,1%
TSI: 31,1%



– Ganze Strecke mit 4,4 km
Glasfaserkabel vernetzt
– 22 Stunden Transportflüge
mit Helikopter für Kameras
und Material

Sportliche Seitenblicke

Sport bedeutet Emotionen. Wenn jeweils im Dezember im Fernsehen und am Radio die spannendsten Momente des Jahres noch einmal lebendig werden oder im Internet die bewegendsten Bilder in Galerien gesammelt zu sehen sind, dann sorgt dies bei tausenden von Menschen für Gänsehaut. Kein Wunder also, bildet das Faszinosum Sport auch einen wesentlichen Teil des Service public der SRG SSR idée suisse. Diese Emotionen sind die Basis dafür, dass sich viele Menschen in der Schweiz für Sport interessieren. Und genau deshalb bieten die Sender der SRG SSR dem Schweizer Publikum ein auf schweizerische Bedürfnisse zugeschnittenes Schweizer Sportprogramm.

Die drei Säulen der SRG-SSR-Sportstrategie: Sport-Persönlichkeiten, nationale Veranstaltungen und internationale Top-Events

Ein massgeschneidertes Sportprogramm täglich zu produzieren setzt voraus, dass zahlreiche Rahmenbedingungen erfüllt werden. Unternehmensexterne Rahmenbedingungen sind zum Beispiel die sich verändernde Konkurrenz im internationalen Medien-Markt, globale Allianzen, wachsende Komplexität der internationalen Sportrechte, neue Technologien, zunehmende Kommerzialisierung, steigende Produktionskosten oder schlicht und einfach die grössere Anzahl Sportevents. Unternehmensinterne Faktoren sind die wirtschaftliche Situation der SRG SSR und deren Strukturen. Trotzdem ist die SRG SSR bestrebt, ein attraktives und marktgerechtes Sportprogramm unter Berücksichtigung eines breiten nationalen und internationalen Sportangebots sicherzustellen. Das Fundament dieses Sportprogramms bildet ein 3-Säulen-Modell, das die SRG SSR im Hinblick auf journalistische, programmliche, finanzielle, sportpolitische und strategische Kriterien festgelegt hat:

1. **Schweizer Sportlerinnen und Sportler bilden die erste Säule:** Einzel- und Mannschaftssportler sowie Teams aus der Schweiz wie Roger Federer, Simon Ammann, Alex Frei, Simone Niggli, Tom Lüthi, BMW-Sauber, Alinghi oder Sportarten wie Ski, Reiten, Curling, Tennis, Orientierungslauf, Segeln, Triathlon oder Snowboard.
2. **Sportveranstaltungen in der Schweiz bilden die zweite Säule:** Ereignisse mit internationaler Ausstrahlung bzw. von nationaler Bedeutung wie Weltklasse Zürich, Athletissima Lausanne, Tour de Suisse, Tour de Romandie, CSIO Schweiz, Spengler Cup, Schweizer Meisterschaften (Fussball, Eishockey, Volleyball, Basketball), aber auch Beachvolleyball Gstaad, Badminton Basel oder Tanzsport-Veranstaltungen wie der «World Dance Event 2007» in Bern.
3. **Internationale Top-Events bilden die dritte Säule:** Highlights des Weltsports wie Olympische Spiele, EM/WM Fussball, WM Ski, UEFA Champions League, Formel 1, Tour de France, WM/EM Leichtathletik oder Tennis Grand-Slam-Turniere.

Die SRG SSR ist bestrebt, ein attraktives und marktgerechtes Sportprogramm unter Berücksichtigung eines breiten nationalen und internationalen Sportangebots sicherzustellen.



Die Kernkompetenzen der Business Unit Sport

Für die Definition und Umsetzung der Sportstrategie innerhalb der SRG SSR ist die selbständige Organisationseinheit Business Unit Sport (BUS) verantwortlich. Die BUS ist einerseits zuständig für die Produktion von nationalen Sportanlässen wie beispielsweise das Lauberhornrennen in Wengen, das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich», die «Ruderwelt Luzern» oder das Hallen-Reitturnier «CSI Zürich». Andererseits organisiert und koordiniert die BUS für die Radio- und TV-Sender der SRG SSR sowie für die Sportprogramme der Unternehmenseinheiten internationale Grossprojekte wie die Olympischen Spiele, die Welt- und Europameisterschaften sowie aktuell die UEFA EURO 2008™. Ausserdem bewirtschaftet die BUS die nationalen Sportbudgets und verhandelt die Sportrechteverträge. In diesem Zusammenhang haben die Sportjuristen entscheidende Bedeutung: Sie kümmern sich um den Einkauf von Sportrechten (verhandeln, redigieren, kontrollieren, durchsetzen und umsetzen von Sportrechteverträgen), den Verkauf von Sportrechten (erteilen von nationalen und internationalen Sublizenzen im Bereich Radio und TV, erteilen von Grossleinwand-Lizenzen an Veranstalter), Teamführung oder -mitarbeit bei der zusätzlichen Vermarktung der erworbenen Rechte (Projekte betreffend Mobile Devices, Pay TV, Internet, Arena TV) oder die juristische Beurteilung von Sport-Verträgen aller Art. Weitere Einblicke in diese interessante Tätigkeit liefert der Beitrag über den SRG-SSR-Sportjuristen Jean Brogle auf Seite 29.

Obwohl im Sportbereich der SRG SSR das Vertragsmanagement, die administrativen Arbeiten und die juristischen Abklärungen eine enorme Wichtigkeit, Fülle und damit Komplexität erreicht haben, bleibt eines auch in Zukunft massgebend: Sport bedeutet Emotionen.

Erfolgreiche Sportevents

	Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer (Reichweiten)			Marktanteile		
	SF zwei	TSR 2	TSI	SF	TSR	TSI
Ski alpin: Weltcup: Abfahrt Männer, Wengen, 13. Januar 2007 ab 12.29 Uhr	1 024 000	295 000	18 000	80%	53%	31%
Schwingen: Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest, 8. Gang (Schlussgang), 26. August 2007 ab 15.39 Uhr	429 000	140 000	–	56%	14%	–
Automobil: GP von Brasilien direkt aus São Paulo, 21. Oktober 2007 ab 18.03 Uhr	515 000	364 000	22 000	32%	30%	21%
Segeln: America's Cup Alinghi gegen das Team New Zealand, 24. Juni 2007 ab 15.00 Uhr	284 000	212 000	6 000	47%	45%	14%



Facts & Figures

Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich», 7. September 2007



30 Kameras



108 Mitarbeitende



Fernsehzuschauer bei der
Live-Übertragung:
SF: 485 000
TSR: 56 000
TSI: 8 200

ADRENALIN FÜR 104 MUSKELN.
WIR BLEIBEN HOCHKONZENTRIERT.



Berichterstattung:
SF: 140 Minuten
TSR: 110 Minuten
TSI: 120 Minuten



Marktanteil
Live-Übertragung:
SF: 28,7%
TSR: 11,6%
TSI: 7,9%



Besondere Ausrüstung:
– 1 Übertragungswagen
für HD (High Definition)
– 1 Schienenkamera



1:0, NOCH 50 SEKUNDEN.
WIR BRINGEN DRAMATIK INS RADIO.

Facts & Figures

Eishockey Play-off-Final, HC Davos gegen SC Bern, 9. April 2007, Eishalle Davos



9 Kameras



- 10 SF-Mitarbeitende
- 40 TPC-Techniker für SRG-Produktionen
- Dazu TPC-Techniker für Cinetrade



Fernsehzuschauer bei der Live-Übertragung:
SF: 335 000
TSR: 47 000
TSI: 13 000



Berichterstattung inklusive Magazin, Analysen und Highlights:
SF: 3 Stunden
TSR: 1,5 Stunden
TSI: 3 Stunden



Marktanteil Live-Übertragung:
SF: 46 %
TSR: 19,8 %
TSI: 26,5 %



Besondere Ausrüstung:
- 2 In-Tor-Kameras
- 1 HF-Kamera (drahtlose Kamera)



«Zahlreiche regionale Sport-Highlights»

Roger Alig, Leiter Sportredaktion Radio Rumantsch

Da wir als kleinste Sprachregion ein vorwiegend regionales Publikum haben, richten wir unser Augenmerk stark auf regionale Sportlerinnen und Sportler. Diese waren in den vergangenen Monaten sehr erfolgreich, wenn wir etwa an den Hockey-Club Davos als Eishockey-Schweizermeister, die Skifahrer Marc Berthod und Marc Gini oder an die Snowboarderin Manuela Pesko denken. Ganz besonders aufgefallen sind unsere Langläuferinnen und Langläufer: Toni Livers, Dario Cologna, Curdin Perl und Seraina Mischol haben die Rumantschia zur Langlauf-Hochburg der Schweiz gemacht. Sie alle haben letztes Jahr den Durchbruch geschafft und für unzählige tolle Erfolge gesorgt: Am meisten bewegt hat mich dabei der grossartige Weltcupstieg von Toni Livers beim Heimrennen in Davos. Ein Rätoromane als bisher einziger Schweizer Langlauf-Weltcupsieger... das ist für uns schon sehr speziell.

Sehr gefreut hat mich der Doppelsieg am Engadin Skimarathon von Dario Cologna und Toni Livers: Hier waren wir hautnah dabei, denn der Skimarathon ist bei Radio Rumantsch die aufwendigste Sport-Produktion. Wir strahlen jeweils eine 6-stündige Spezialesendung aus. Mit Hintergrundbeiträgen, Live-Kommentar, Live-Interviews mit Spitzenläufern und Volksläuferinnen, Renn- und Stimmungsberichten. Am Ziel in S-chanf bauen wir eine beeindruckende Infrastruktur inklusive Reportagewagen auf. Da ich auch als Reporter und Sportmoderator im Einsatz bin, kann ich bei zahlreichen Sport-Highlights in unserer Region mitfiebers. Dazu gehören etwa auch der Spengler-Cup in Davos oder die Weltcup-Skirennen auf der Lenzerheide und in St. Moritz.

Selbstverständlich decken wir aber auch internationale Ereignisse ab. Mein persönlicher Höhepunkt im letzten Jahr war die Ski-Weltmeisterschaft im schwedischen Åre. Sie fand in einer wunderschönen Landschaft und bei klirrender Kälte statt. Fast jeden Tag herrschten minus 20 Grad. Die eher überraschenden Schweizer Erfolge haben uns allen aber eingeheizt. Obwohl wir tausende von Kilometern weg von zu Hause waren, begegneten wir – übrigens völlig unerwartet – rätoromanischen Voluntaris: Sie reisten auf eigene Kosten nach Schweden, präparierten nachts bei eisiger Kälte die Pisten und waren voller Freude dabei – so wie wir auch.

Der Skimarathon ist bei Radio

Rumantsch die aufwendigste Sport-

produktion. Wir strahlen jeweils

eine 6-stündige Spezialesendung aus.



«Schwierige und diffuse Verhandlungen»

Jean Brogle, Sportjurist/lic. iur. Rechtsanwalt

Als Verantwortlicher für Sportrechte sitze ich zum Glück nicht nur im Büro, sondern pflege wichtige Kontakte direkt vor Ort. Letztes Jahr konnte ich zum Beispiel ein Motorrad-Rennen im portugiesischen Estoril besuchen. Es war absolut faszinierend, die hohe Geschwindigkeit der Töff-Fahrer hautnah mitzuerleben. Diese rasen mit über 300 km/h über die Start- und Zielgerade. Bodenständiger, aber genau so beeindruckend, war es beim Schwing- und Älplerfest in Aarau. Ich sass am Samstagmorgen kurz vor acht Uhr früh mit über 45 000 Personen im temporär erstellten grössten Sportstadion der Schweiz und lauschte der Schweizer Nationalhymne – ein tolles Gefühl. In solchen Momenten wird mir bewusst, dass Sport eben wirklich die schönste Nebensache der Welt ist.

Es erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit, dass ich als ehemaliger Handballer, Trainer und Sportfunktionär mein Hobby zum Beruf machen konnte. Wir Juristen sind in die Business Unit Sport, eine eigenständige Organisationseinheit der SRG SSR idée suisse, eingebettet. Die Kombination Sport-Medien-Recht ist äusserst spannend. Denn die Medien und insbesondere die damit verbundenen Technologien entwickeln sich rasant. Das Recht wird durch die Kommerzialisierung des Sports bedeutungsvoller und muss auf die neuen Entwicklungen abgestimmt werden. Gut illustrieren lässt sich dies am aufwendigen Abschluss des Eishockey-Rahmenvertrags: Es ging neben den Senderechten auch um die Sicherstellung des Produktionsauftrages aller Spiele für die SRG-SSR-Produktionsbetriebe. Das waren äusserst schwierige und diffuse Verhandlungen mit einer sehr grossen Zahl involvierter Parteien und Personen. Da braucht man als Sportjurist Sachverstand, Nüchternheit und kühles Blut.

Sehr wichtig war im letzten Jahr unter anderem, dass es uns gelungen ist, die Formel-1-Übertragungen von Schweizer Fernsehen (SF), Télévision Suisse Romande (TSR) und Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) sowie den Radios der SRG SSR für die nächsten drei Jahre zu sichern. Dies war das Ergebnis einer ausgezeichneten, hoch professionellen internen Zusammenarbeit. Meine erfolgreich gelöste Aufgabe war es, bei der Formula One Administration von Formel-1-Chef Bernie Ecclestone in London alle rechtlichen Voraussetzungen zu klären. Es hat mich für die treue Fangemeinde unserer Formel-1-Sendungen riesig gefreut, dass wir trotz SpARBemühungen grünes Licht für den Abschluss eines neuen Vertrags erhalten haben.

**Es war absolut faszinierend,
die hohe Geschwindigkeit der Töff-
Fahrer hautnah mitzuerleben.
Diese rasen mit über 300 km/h über
die Start- und Zielgerade.**

NEUN CHANCEN, ZWEI TORE.
WIR KOMMENTIEREN SIEG UND NIEDERLAGE.

Facts & Figures

Fussball-Länderspiel, Schweiz–Argentinien, 2. Juni 2007, Stadion St. Jakob, Basel



15 Kameras



– 20 Mitarbeitende von SF,
TSR und TSI Sport
– 40 TPC-Techniker



Fernsehzuschauer bei der
Live-Übertragung:
SF: 640 000
TSR: 145 000
TSI: 21 700



Berichterstattung inklusive Magazin, Analysen und Highlights:
SF: 164 Minuten
TSR: 94 Minuten
TSI: 150 Minuten



Marktanteil
Live-Übertragung:
SF: 35,6%
TSR: 29,7%
TSI: 19,9%



Besondere Ausrüstung:
Wie alle Stadien der Super-League-Vereine ist der St. Jakob-Park über das Bildnetz VERA permanent erschlossen: Die ausser Haus produzierten Videosignale gelangen so in die SRG-SSR-Studios und in die Regionalstudios.

78,5 KILOMETER, 2320 METER RAUF UND RUNTER.
WIR HEFTEN UNS AN DIE FERSEN.



Facts & Figures

Swiss Alpine Marathon, 28. Juli 2007, Graubünden



2 Kameras



4 Kameraleute und
Journalisten



SF: 436 000 Fernsehzuschauer
sehen im Durchschnitt die
Sendung «sportpanorama»



Berichterstattung:
SF: 6,5 Minuten im
«sportpanorama»



Marktanteil:
SF: 37,2%



Besondere Ausrüstung:
– 1 Helikopter für Panorama-/
Luftaufnahmen vom Läuferfeld



«Schnell, hart und spektakulär»

Giorgio de Luigi, Regisseur TSI

Auf die eine oder andere Weise sind alle Sportarten wichtig. Als Sportregisseur, der vor allem auf nationaler Ebene arbeitet, stelle ich jedoch fest, dass die National League im Eishockey und die Super League im Fussball beim Publikum am beliebtesten sind. Mir persönlich gefällt Eishockey am besten: Diese Sportart ist schnell, hart und spektakulär. Sport fasziniert mich, weil er per se nicht vorhersehbar ist. Nichts ist selbstverständlich. Einen Wettkampf mitzuverfolgen und ihn mit allen seinen emotionalen Aspekten für die Menschen zu Hause erlebbar zu machen, ist eine faszinierende Aufgabe.

**Sport fasziniert mich, weil
er per se nicht vorhersehbar ist.
Nichts ist selbstverständlich.**

Am aufregendsten sind für mich internationale Veranstaltungen oder solche mit weltweiter Ausstrahlung – etwa die Olympischen Spiele oder eine Weltmeisterschaft. Im vergangenen Jahr haben keine solchen Grossanlässe stattgefunden. Ich hatte deshalb mehrheitlich mit Eishockey zu tun. Aber auch mit Skispringen: TSI ist für die Produktion beim Weltcup in Engelberg verantwortlich. Seit 2001 führe ich dort die Regie und erlebe immer wieder besondere Momente oder erlebe Geschichten, die in meiner Erinnerung haften bleiben. Ein Erlebnis, das mich besonders beeindruckte, war eine Begegnung auf einem Berg. Mitten in einem Schneesturm traf ich einen älteren, distinguierten Herrn. Wir führten eine angeregte Unterhaltung, aber ich sah vor lauter Schnee bis zuletzt nicht, wen ich vor mir hatte. Erst kurz bevor wir uns verabschiedeten, sah ich sein Gesicht ... Juan Antonio Samaranch, der bis vor einigen Jahren Präsident des Internationalen Olympischen Komitees war.



«Verschwitzt und mit hochrotem Kopf»

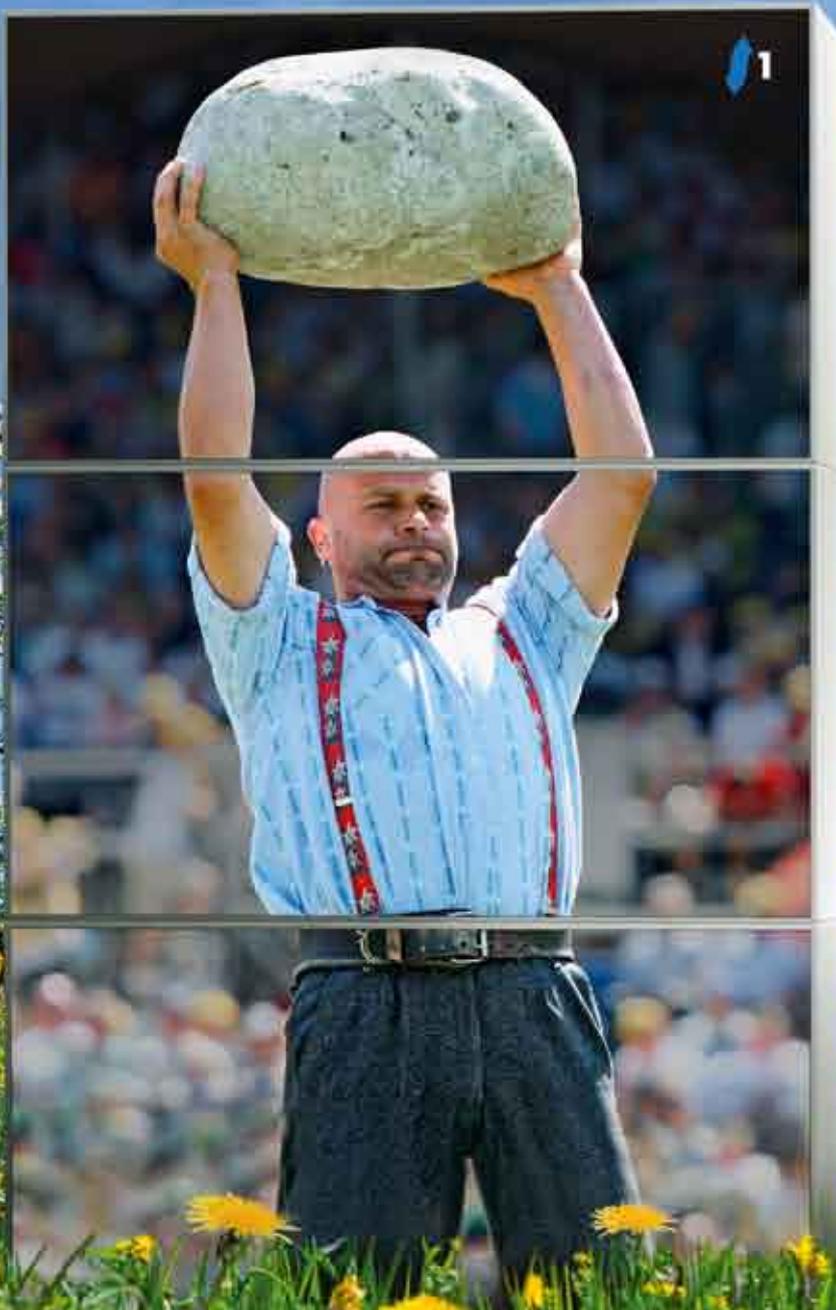
Barbara Colpi, Redaktorin SR DRS

**Genau dies ist am Radio-
machen so faszinierend:
Emotionen direkt übermitteln,
die Leute unmittelbar an
einem Ereignis teilhaben lassen.**

In diesem Jahr ist das neue Nachrichten-Radioprogramm DRS 4 News gestartet. Neben News und Beiträgen werden hier Fussball- und Eishockeyspiele live und in der ganzen Länge übertragen. Für mich als Sportredaktorin ging damit ein Traum in Erfüllung – wir erhalten durch diese Konferenzschaltungen einen richtigen Sportkanal. Es ist ein bisschen wie früher, als direkt übertragene Sportreportagen die Menschen an die Radiogeräte fesselte. Es macht enorm Spass, denn genau dies ist am Radiomachen so faszinierend: Emotionen direkt übermitteln, die Leute unmittelbar an einem Ereignis teilhaben lassen. Immer nur live auf Sendung zu sein, wäre aber auch nicht das Gelbe vom Ei.

Ich mag die Abwechslung. Wenn ich zum Beispiel Studiodienst habe, schreibe ich Bulletins und Schlagzeilen, erhalte die Beiträge von den Reporterinnen und Reportern zugestellt und moderiere die Sportsendungen auf DRS 1 und DRS 3. Besonders abwechslungsreich ist diese Aufgabe am Sonntagabend, wenn DRS 3 unser zweistündiges Sportmagazin ausstrahlt. Hier ist es wichtig, dass man über alle Sportarten auf dem Laufenden ist.

Bei Ausseneinsätzen liegen meine Schwerpunkte bei Fussball, Eishockey, Eiskunstlauf und Segeln. Letztes Jahr war deshalb der America's Cup ein Höhepunkt für mich. Während des ganzen Anlasses weilte ich in Valencia – das heisst: In der Stadt selbst war ich bloss an einem einzigen Abend. Dieser Einsatz war sehr arbeitsintensiv. Das liegt auch daran, dass der Hafen von Valencia riesig ist. 20 Minuten nach dem Rennen kehrten jeweils die Boote zurück in den Hafen. Ich machte in der Alinghi-Basis einige Interviews und raste dann mit dem Velo ins etwa fünf Minuten entfernte Broadcasting Center. Dort schnitt ich die Beiträge, übermittelte diese in die Schweiz oder meldete mich für Live-Schaltungen auf DRS 1 und DRS 3. Ich war zwar nicht ständig live auf Sendung, aber permanent im Einsatz. Oft sass ich verschwitzt und mit hochrotem Kopf vor dem Mikrofon. Aber auch das ist Radio: So etwas sehen die Hörerinnen und Hörer ja zum Glück nicht.



Facts & Figures

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest, 24. bis 26. August 2007, Aarau



11 Kameras



Insgesamt 85 Mitarbeitende
(SF Sport, TPC, Studio ZH)



Fernsehzuschauer beim
Schlussgang:
SF: 429 000
TSR: 140 000

GEWICHT 83,5 KILO, WEITE 3,84 METER.
WIR SIND LIVE AM KRAFTAKT.



Berichterstattung:
SF: 17 Stunden
TSR: 12,5 Stunden
TSI: 8 Minuten
insgesamt in verschiedenen
Sportsendungen

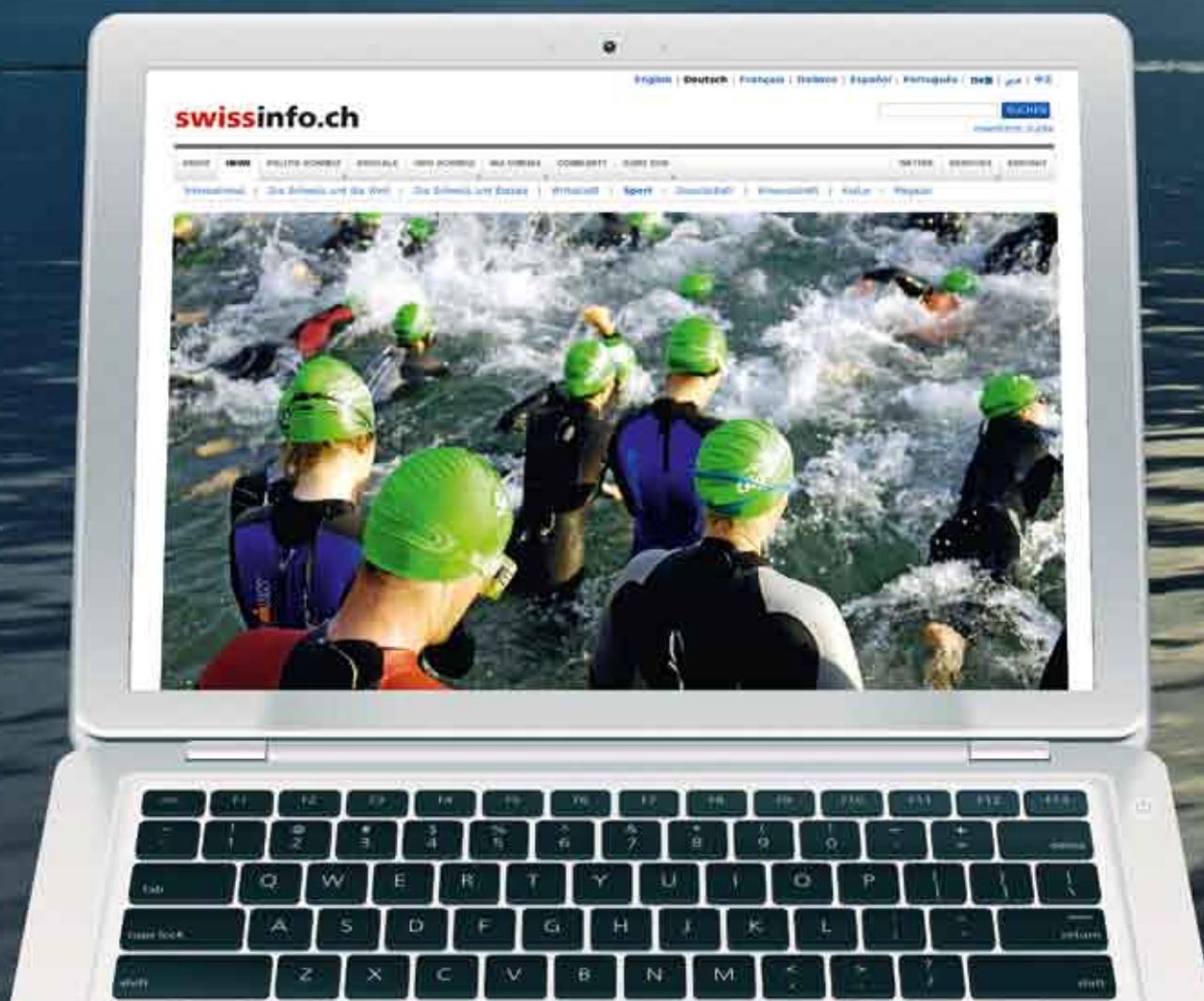


Marktanteil:
SF: 55,8 %
TSR: 13,9 %



Besondere Ausrüstung:
– 1 «Spidercam» (schwebende Kamera)
– 4 grosse Kräne zum Spannen
der Seile für die «Spidercam»
über der Arena
– 2 HF-Kameras (drahtlose Kameras)
– 1 «Sky Worker» (50 m hoher Kran)
für die «Beauty-Shot-Kamera»
(Kamera für Panoramabilder
von oben)

1403 KILOMETER ZU ERDE, 29 KILOMETER ZU WASSER.
WIR SIND IM ELEMENT.



Facts & Figures

Gigathlon, 7. bis 14. Juli 2007



5 Kameras



22 Mitarbeitende



Fernsehzuschauer
am 9. Juli 2007:
SF: 202 000



Tägliche Spezi­alsendungen und
Zusammenfassungen insgesamt:
SF: 4 Stunden



Marktanteil:
SF: 19,6%



Besondere Ausrüstung:
– 1 «Lipstick-Kamera» (Minikamera)
– 1 Unterwasserkamera
– 2 Schnittplätze und Satelliten-
wagen vor Ort
– 1 Helikopter



«Das Frühstück mit Pelé war bewegend»

François Jeannet, Chefredaktor Sport TSR

Der Augenblick, als die Alinghi mit einer Sekunde Vorsprung das Finale des America's Cup gewann, war für mich der aufregendste Moment im vergangenen Sportjahr. Als Chefredaktor befasse ich mich vor allem mit den Vorarbeiten und der Überwachung unserer Produktionen und Sendungen; in die Berichterstattung des America's Cup 2007 war ich jedoch persönlich involviert. Dass die Alinghi diesen prestigeträchtigen Titel zum zweiten Mal gewinnen und ich in Valencia hautnah mit dabei sein konnte, war zweifellos ein Highlight. Das war fast so bewegend wie damals, als ich mit dem früheren brasilianischen Fussballstar Pelé frühstücken durfte. Ich lernte dabei eine ausserordentlich liebenswürdige und aufgeschlossene Persönlichkeit kennen.

Ob man eine Sportart oder Sport ganz allgemein im Leben als so wichtig erachtet, wie ich das tue, ist individuell verschieden, das ist mir klar. Selbst Medienschaffende, die sich beruflich mit Sport befassen, gehen bei ihren Vorlieben von sehr subjektiven Kriterien aus. Ich treibe selber viel Sport. Die Sportszene hat mich deshalb schon immer fasziniert. Und die enorm spannende Unvorhersehbarkeit des Sports sorgt bei mir dafür, dass nie Routine aufkommt. Pragmatisch gesehen sind aber für TSR alle Sportarten, die das breite Publikum begeistern, spannend und wichtig: zum Beispiel Fussball, Tennis, Ski alpin, Eishockey sowie sämtliche Sportarten, in denen die Schweizer Sportlerinnen und Sportler herausragende Leistungen erbringen.

Am anspruchsvollsten sind für uns die Produktionen für die Rad-Rundfahrt «Tour de Romandie» und das Leichtathletik-Meeting «Athletissima» in Lausanne. Diese beiden Ereignisse stehen in der Sportproduktion von TSR punkto Aufwand und Komplexität jedes Jahr an der Spitze. Das vergangene Jahr war insofern speziell, als umfassende Beiträge über die alpinen Skiweltmeisterschaften in Åre und über die Alinghi zu der normalen Berichterstattung noch hinzu kamen.

Am anspruchsvollsten sind für uns die Produktionen für die Rad-Rundfahrt «Tour de Romandie» und das Leichtathletik-Meeting «Athletissima» in Lausanne.



«Eine Welt voller Glitzer und Glamour»

Michael Bühler, Redaktor SF

**Die Basejumper reisen unauffällig
nach Lauterbrunnen und beziehen
ein kleines Zimmer im Horner-Pub.
Dann steigen sie auf den
Berg und stürzen sich in die Tiefe.**

Es sind die extremen Gegensätze, die mich an meiner Arbeit im Sport besonders faszinieren. Im vergangenen Jahr habe ich unter anderem über Formel 1 berichtet und parallel dazu einen Dokumentarfilm über die Basejumper im Lauterbrunnental realisiert. An der Rennstrecke finde ich mich in einer Welt voller Glitzer und Glamour wieder. Diese Sportart hat sich zu einem eigenen Wirtschaftszweig entwickelt, der einigen tausend Menschen ein gutes Einkommen sichert. Es ist ein bunter, lauter Zirkus, der um die Welt zieht. Vom Basejumping hingegen können weltweit vielleicht fünf Leute leben. Und die kennt man nur in ihrer überblickbaren Szene. Die Basejumper reisen unauffällig nach Lauterbrunnen und beziehen ein kleines Zimmer im Horner-Pub. Dann steigen sie auf den Berg und stürzen sich in die Tiefe. Danach trifft man sie wieder im Horner-Pub, wo sie so etwas wie eine erweiterte Familie sind.

Trotzdem erlebe ich Gemeinsamkeiten. Sowohl die Formel 1 wie auch die Basejumper bilden in sich geschlossene Welten. Es ist schwierig, Zugang zu finden. In der Formel 1 braucht es vor allem die richtigen Ausweise für den Zutritt; bei den Basejumpern deren Vertrauen. Ich hatte das Glück, beides zu erhalten. Trotzdem ist mir wichtig, stets eine kritische Distanz zu wahren. Selbst wenn ich am Abend mit den Basejumpern ein Bier trinke, muss ich deren Sport kritisch hinterfragen. Und in der Formel 1 mache ich mir bewusst, dass diese Show für einen Sonntagnachmittag der Nabel der Welt sein mag. Aber schon morgen ist da, wo jetzt ein Sponsorenzelt mit Pool auf dem Dach steht, bloss noch ein grosser, leerer Parkplatz.

7. ETAPPE, 31° CELSIUS, 11% STEIGUNG.
WIR BERICHTEN 9 TAGE LIVE.



1 oo

2 abc

def 3

Facts & Figures

Tour de Suisse, 16. bis 24. Juni 2007



10 Kameras



60 Mitarbeitende



Fernsehzuschauer:
SF: 146 000 (17.06.07)
TSR: 26 000 (16.06.07)
TSI: 16 100 (22.06.07)



Berichterstattung bei Live-
Übertragung insgesamt:
SF: 18 Stunden
TSR: 15 Stunden
TSI: 15 Stunden



Marktanteil:
SF: 24,4%
TSR: 14,2%
TSI: 37,3%



Besondere Ausrüstung:
– 1 Helikopter
– 1 Velo-Kamera
– 1 Flächenflugzeug



«Erleichterung nach luftiger Kletterei»

Mirco Stalder, Techniker TPC

Die Emotionen beim Schwing- und Älplerfest in Aarau waren enorm. Der Schlussgang zwischen Jörg Abderhalden und Stefan Fausch bot Spannung pur. Wir sahen im Reportagewagen zwar nur die Kamerabilder. Doch der Nervenzettel in der Sägemehl-Arena sprang auf uns über. Als Abderhalden seinen Gegner mit letzter Kraft auf den Rücken warf, ging ein Jubelschrei durch die Bildtechnik. Na ja, ich komme eben wie der Schwingerkönig auch aus dem Toggenburg.

Obwohl dieser Anlass von der Dimension her riesig war, sind aus technischer Sicht die Radrennen etwas vom Aufwendigsten. Bei der «Tour de Suisse» zum Beispiel gibt es Filmteams auf Motorrädern, Velokameras, Zielkameras und die Teams der Drahtlostechnik, die im Flächenflugzeug, in den Helikoptern oder an verschiedenen Empfangsorten im Einsatz stehen. Gut 40 Leute fahren oder fliegen während dieses Etappenrennens quer durch die Schweiz. Ich gehöre auch dazu. Ich bin bei Aussenproduktionen für die Videotechnik in den verschiedenen Reportagewagen zuständig.

Letztes Jahr wurde ich aber unverhofft zum Akrobaten: Bei der «Tour de Romandie» hatten wir die Antennen und Empfangsanlagen mit einem Hubarm, einem so genannten Skyworker, hydraulisch in die Höhe gefahren. Als wir sie für einen Test runterfahren wollten, blieb der Skyworker auf einmal stecken. Er bewegte sich keinen Millimeter mehr. Mit einem Kletterseil stieg ich auf etwa 15 Meter hoch und liess die Anlagen an diesem Seil hinunter auf den Boden. Danach seilte ich mich selber ab. Entladen liess sich der Skyworker wieder problemlos bedienen. Dann fuhren wir ihn auch wieder ohne Gewicht, also ohne unser ganzes Material, aus. Es blieb uns nun nichts anderes übrig, als die ganze Empfangsanlage eigenhändig auf den auf gut 30 Meter ausgefahrenen Skyworker hochzuziehen. Dazu kletterte ich mit Steigklemmen am Seil hoch und zog die ganze Infrastruktur hinauf. Just vor Sendebeginn funktionierte alles wieder. Die Erleichterung war gross.

Bei der «Tour de Suisse» gibt es Filmteams auf Motorrädern, Velokameras, Zielkameras und die Teams der Drahtlostechnik, die im Flächenflugzeug, in den Helikoptern oder an verschiedenen Empfangsorten im Einsatz stehen.

UNTERNEHMENSEINHEITEN





Das geschäftliche und gesellschaftliche Umfeld von Schweizer Radio DRS befindet sich in einem stets rascheren Wandel. Dieser Herausforderung hat sich SR DRS im Jahr 2007 an vielen Fronten gestellt: Im Vordergrund stand die Verlagerung der Radionutzung von den traditionellen auf neue Verbreitungswege und Medien. Zu den erfolgreich umgesetzten Massnahmen gehörte die Einführung eines sechsten Programms, der damit verbundene Ausbau der neuen digitalen Empfangstechnologie «Digital Audio Broadcasting» (DAB), das Weiterentwickeln und Feinabstimmen der musikalischen und inhaltlichen Konzepte des bestehenden Programmangebots sowie das Fördern von Interaktivität und Serviceleistung. Zentral war auch der massive Ausbau und der Relaunch des Internet-Angebots von SR DRS (www.drs.ch).

Programme: DRS 4 News erfolgreich gestartet

DRS 1 hat sich 2007 auf eine neue Programmstruktur vorbereitet, um seine Stärken – Information, Hintergrund, Hörspiel, Hörbücher und Kindersendungen – weiter zu akzentuieren. Die Abteilungen «Information» und «Regionalredaktionen» stellten sich der Herausforderung eines eidgenössischen Wahljahrs mit zahlreichen und teilweise öffentlich produzierten Struktur- und Sondersendungen.

DRS 2 erweiterte seine Fachgruppe «Wissenschaft» und profilierte sich nicht nur als kompetenter Zulieferer für die anderen Programme von SR DRS, sondern öffnete sich mit einer neuen Wissenssendung gegenüber zusätzlichen Publikumssegmenten aus allen Generationen.

Im Vordergrund der Programmentwicklung stand bei DRS 3 die Umsetzung eines Sendekonzepts, das vor allem am Vormittag Serviceleistungen und Interaktivität stärker betont: Mit zusätzlichen Rubriken spricht DRS 3 ein am Wirtschaftsgeschehen interessiertes Publikum an, und bei der Sport-Liveberichterstattung ging die Funktion einer Leitkette von DRS 1 zu DRS 3 über.

DRS 4 News, das jüngste Kind in der mittlerweile sechs Programme zählenden SR-DRS-Palette, war nach dem Start am 5. November 2007 im Berichtsjahr erst 57 Tage auf Sendung. Trotz dieser kurzen Zeit genießt das innovative 24-Stunden-Wortprogramm mit qualitativ hoch stehenden Nachrichten und Hintergrund-

informationen aus dem Radiostudio Bern bereits eine hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit und den Medien. DRS 4 News wird über Kabel, Satellit und Internet verbreitet und von Schweizer Radio DRS als Zugpferd für die neue digitale Verbreitungstechnologie DAB eingesetzt. Dieselbe Aufgabe fällt auch der bisherigen DRS Musigwälle zu, die 2007 in DRS Musikwelle umbenannt und in ihrer Bedeutung als Leitprogramm für Schweizer Volksmusik und Volkskultur gestärkt wurde. Das Programm wird im Verlauf des Jahres 2008 zusätzlich aufgewertet, indem mehrere populäre Sendungen von DRS 1 zu DRS Musikwelle wechseln. Auch das Jugendprogramm Virus hat eine Namensänderung erfahren und heisst seit 2007 DRS Virus.

Mitarbeitende fördern und weiterbilden

Um seine Aufgaben zu bewältigen, benötigte Schweizer Radio DRS auch 2007 innovative, leistungsfähige und gut geführte Mitarbeitende. Dieser Tatsache trug SR DRS im Berichtsjahr mit einem breit gefächerten Aus- und Weiterbildungsangebot Rechnung. Akzente setzte SR DRS auf die Ausbildung des neuen Teams von DRS 4 News sowie auf die Weiterbildung im Moderationsbereich. Weitere Schwerpunkte: SR DRS entwickelte eine neue Führungsausbildung und ein neues Kompetenzmanagement; beides wird 2008 eingeführt. Mehrere grosse Projekte konnten 2007 abgeschlossen werden, so etwa die Digitale Archivspeicherung (DAS) oder das neue Krisenmanagement-Tool.

Ausblick 2008: Programme optimieren und weiterentwickeln

Schweizer Radio DRS hat sich für 2008 in erster Priorität die Implementierung seiner Qualitätspolitik zum Ziel gesetzt. Weiter will SR DRS die Programme bei DRS 1 und DRS Musikwelle optimieren und DRS 4 News etablieren. DRS 2 wird die Themen «Wissen und Bildung» weiter ausbauen, und DRS 3 und DRS Virus analysieren vertieft mögliche Auswirkungen der Jugendstrategie von SR DRS auf ihr Programmangebot. Marktanteil und Reichweite von Schweizer Radio DRS sollen 2008 auf dem bisherigen Wert von 63 Prozent gehalten werden. Auch beim Support stehen wichtige Projekte an: etwa die Analyse der IT-Architektur, die Migration von Windows 2000 auf Windows Vista oder die Einführung eines Sendeeinformati onssystem s.

Die «Hörspielreise» von SR DRS machte im September 2007 unter anderem Halt im Berner Lorrainebad.

Lis Borner, Leiterin DRS 4 News, informiert die geladenen Gäste am Festakt zur Lancierung des 24-Stunden-Nachrichtensprogramms.



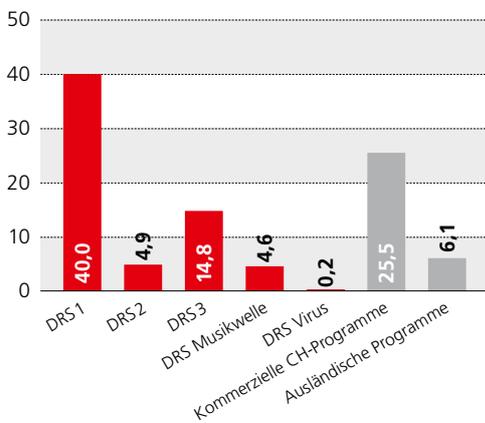
Das Wahljahr 2007 als grosse Herausforderung! Brigitte Hürlimann und Christoph Brander, Ko-Leitung der Regionalredaktion Zentralschweiz, im Interview mit dem Politologen Dr. Stefan Rieder.

Zur Lancierung der neuen Sendung «Wissenschaft DRS 2» lud SR DRS zu einem Mediengespräch ins Radiostudio Zürich ein.

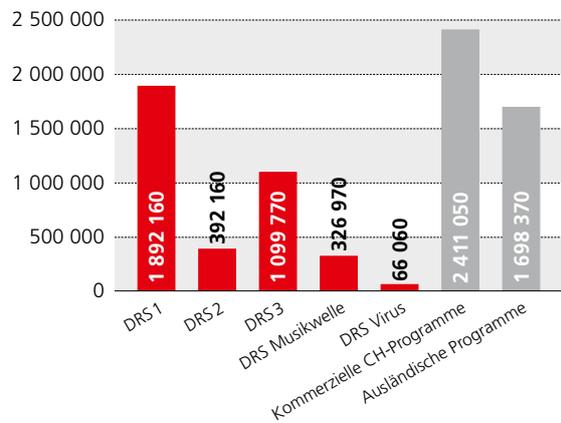


Auf einen Blick

Marktanteile
24 Stunden, Mo–So, in Prozent



Publikumsreichweite
Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

702/991

Betriebsaufwand (Mio. CHF)

185,9



Das Schweizer Fernsehen (SF) entwickelte sich 2007 konsequent und mit grossen Schritten gemäss seiner Programmstrategie weiter. So war das Jahr von zahlreichen Innovationen geprägt, und das Ansehen bei den Zuschauerinnen und Zuschauern stieg dabei erneut: In der Imagestudie 2007 gab das Publikum SF noch höhere Qualitätsnoten als bereits im Vorjahr. Um den Zuschauerbedürfnissen sowie der technischen Entwicklung Rechnung zu tragen, optimierte das Schweizer Fernsehen auch die Unternehmensorganisation, etwa mit dem neu geschaffenen Bereich Programmstrategie und -planung. Ausserdem baute es sein «on demand» nutzbares Multimedia-Angebot mit innovativen Neuerungen kontinuierlich aus.

Mehr Wirtschaft und Wissen – umfassender Service

Im Programmbereich Information erfolgte ein gezielter Ausbau der Wirtschaftskompetenz mit dem tagesaktuellen Format «SF Börse», der Doku-Serie «Start up» sowie dem Wirtschaftsmagazin «ECO». Für mehr Qualität und Tiefgang steht zudem das alltagsnahe Wissensmagazin «Einstein». Ein gewaltiger Informationsschwerpunkt waren die National- und Ständeratswahlen: SF berichtete unter dem Motto «Entscheidung 07» umfassend und offerierte unabhängige Entscheidungshilfen und Hintergründe sowie topaktuelle Resultate und fachkundige Analysen – nicht zuletzt mittels breit gefächerten Zusatzangeboten im Internet.

Aktuelle und kulturelle Akzente

Zahlreiche Eigenproduktionen (etwa «DOK», «Reporter», «Sternstunden») widmeten sich brisanten gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen; Serien wie «Bergretter» oder «Pfahlbauer von Pfy» lieferten packende dokumentarische Bilder. Sonder-sendungen reagierten auf die Aktualität im In- und Ausland, etwa auf die Bundesratswahlen in der Schweiz, die SF den höchsten Wert seit Erhebung der Personenmarktanteile bescherten: 88 Prozent. Starke kulturelle Akzente setzte SF mit der «Zauberflöte auf 2 Kanälen» sowie dem Thementag «Singen ohne Grenzen». Und einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einheimischen Filmschaffens leistete SF mit sieben neuen Produktionen der Reihe «SF Schweizer Film» – darunter der Publikumsliebling «Die Herbstzeitlosen».

Kreativität, Emotionen und Publikumsnähe

In der Unterhaltung sorgte nebst den musikalischen Top-Events «MusicStar» und «Die grössten Schweizer Hits» eine bunte Palette von Neuerungen für Emotionen und Zuschauer Nähe. Das Label «SF bi de Lüt» mit den Eigenentwicklungen «Ein Ort nimmt ab», «Heimspiel» und «Landfrauenküche» erwies sich als Erfolgsrezept; ebenso etabliert hat sich 2007 die neue Samstagabendshow «Happy Day». Die vielseitige Ausrichtung des Unterhaltungsprogramms zeigt sich auch in neuen Eventformaten wie «Stunthero» oder «Chor auf Bewährung» und in Sommerspecials wie «Donnschtig-Jass» oder «bsuech in». Hinzu kommt ein reichhaltiges Angebot an internationalen Spielfilmen und Serien, die SF in der Regel als Free-TV-Premieren präsentiert.

Triumphe und höchste Standards im Sport

Anlässlich des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in Aarau kam das Publikum in den Genuss von rund 17 Stunden abwechslungsreicher Berichterstattung. Weitere sportliche Highlights waren 2007 der America's Cup, die zahlreichen Triumphe des Sportlers des Jahres Roger Federer – und die Inbetriebnahme des neuen SF-Sportstudios. Es beherbergt die drei Sportformate «sportaktuell», «sportpanorama» und «sportlive» und gibt ihnen dank unterschiedlicher Licht- und Farbgestaltung je ein eigenes Gesicht. Das neue Sportstudio ist – auch im Hinblick auf die UEFA EURO 2008™ – auf dem neusten technischen Stand und komplett auf High Definition ausgerichtet.

Ausblick 2008: Fussball, Satire und eine neue Serie

Das SF-Jahr 2008 steht in vielerlei Hinsicht im Zeichen der UEFA EURO 2008™. Die qualitativ hochwertige Berichterstattung zum eigentlichen Sport-Grossevent wird ergänzt durch eine Fülle von hintergründigen und unterhaltenden Programmelementen, zum Beispiel die Show «EURO 2008 – Das grosse Städteduell». Ausserdem gehen diverse neue Sendungen an den Start, etwa das Satiremagazin «Giacobbo/Müller – Late Service Public» oder die eigenproduzierte fiktionale Serie «Tag und Nacht».

Heidi Maria Glössner, Stephanie Glaser, Annemarie Düringer und Monica Gubser (v.l.n.r.) in der Schweizer Erfolgskomödie «Die Herbstzeitlosen».

Ruedi Rymann (m.) wurde am 2. Dezember 2007 mit «Dr Schacher Seppli» Sieger der Sendung «Die grössten Schweizer Hits».



«EURO 2008 – Das grosse Städteduell»: Ab dem 20. Januar 2008 stellten sich acht Teams aus der Schweiz und aus Österreich Quizfragen rund um die Fussball-Europameisterschaft.

«SF bi de Lüt – Landfrauenküche»: Sieben Landfrauen und Bäuerinnen liessen das Fernsehpublikum vom 16. November bis 28. Dezember 2007 in ihre Töpfe blicken.

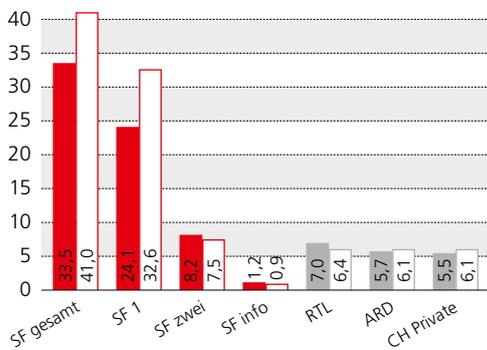


Auf einen Blick

Marktanteile

24 Stunden, Mo–So, in Prozent

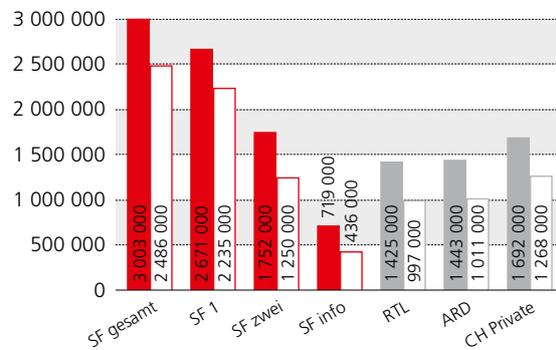
□ Primetime, 18.00–23.00 Uhr



Publikumsreichweite

Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag

□ Primetime, 18.00–23.00 Uhr



Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

907 / 1259

Betriebsaufwand (Mio. CHF)

510,9



2007 verfolgten täglich knapp 800 000 Westschweizer Hörerinnen und Hörer die Programme von RSR (La Première, Espace 2, Couleur 3 und Option Musique). Sie bewiesen damit einmal mehr ihre Verbundenheit mit dem Service-public-Angebot. Anfang November wurde RSR durch das neue, englischsprachige SRG-SSR-Radio World Radio Switzerland (WRS) ergänzt, das via DAB und im Raum Genf wie bis anhin auf UKW zu hören ist.

Politik einmal anders

Die Redaktion von RSR begleitete das Wahljahr im Radio und auf dem Web mit Eigenproduktionen. Dazu gehörte die Sendung «Génie Suisse», eine Art politisches Labor, in dem die Parlamentarier und Parlamentarierinnen gemeinsam hinter verschlossener Tür konkrete Lösungen für aktuelle Probleme der Schweiz erarbeiteten, oder der «Train des Elections» – Gespräche unterwegs im Zug zwischen RSR-Journalistinnen, Pendlern und Politikern. Für die Sendung «Génération 07» reisten sieben I-Reporterinnen und Reporter zwischen 16 und 24 Jahren kreuz und quer durch die Schweiz und hielten ihre Beobachtungen in Videoclips fest, die auf der Internetseite von RSR zu sehen sind.

Auf La Première wurde ab Montag, 27. August 2007, das Angebot mit markanten Neuerungen aufgefrischt und ausgebaut. Die vier wichtigsten Neuheiten sind die Wissenschaftssendung «Impatience» um 17.00 Uhr, die täglich um 9.30 Uhr ausgestrahlte Mediensendung «Médialogues», die grossen Interviews «A première vue» um 13.00 Uhr und eine verkürzte, vermehrt zukunftsorientierte Auflage der Sendung «Rien n'est joué!» mit gesellschaftlich relevanten Themen um 10.00 Uhr.

Schubertiade d'Espace 2: ein voller Erfolg!

20 Bühnen in der ganzen Stadt, 188 Konzerte innerhalb von zwei Wochen, über 1000 Musikerinnen und Musiker, fast 200 Freiwillige, ideale Wetterbedingungen und eine nach wie vor ausgezeichnete Qualität: Das war die 15. Schubertiade von Espace 2 in Freiburg.

Espace 2 baute als weiteres Highlight sein Angebot an Veranstaltungen aus, die unentgeltlich heruntergeladen oder on demand abgerufen werden können: die Schubertiade mit den besten Konzerten, der

Clara-Haskil-Wettbewerb mit dem Schlusskonzert und den Ausscheidungskonzerten, der Concours de Genève, von dem das Schlusskonzert in der Kategorie Gesang kostenlos heruntergeladen werden konnte, und vor allem die On-demand-Bereitstellung aller Abonnementskonzerte des «Orchestre de Chambre de Lausanne» (OCL).

Couleur 3 und die Glückskette

Während Option Musique seine Präsenz vor Ort verstärkte und die Partnerschaft mit den grossen Konzerten in der Westschweiz ausbaute, setzte Couleur 3 wie üblich auf Innovation. So erstellte Couleur 3 kurz vor Weihnachten im Zentrum von Genf ein gläsernes Studio, in dem drei Freiwillige als Moderatoren für die Aktion «Couleur Terre» ihr Bestes gaben. In sechs Tagen produzierten sie gegen Spendenzusagen über 144 Sendestunden mit einem Musikprogramm, das vom Publikum bestimmt wurde.

Die Aktion wurde in Zusammenarbeit mit der Glückskette und dem Schweizerischen Roten Kreuz durchgeführt und stand im Zeichen der weltweiten Wasserknappheit. Es kamen fast 250 000 Franken zusammen, die in vier Projekte in Peru, Mali und Bangladesch fließen werden.

Digitalisierung und Konkurrenz

2008 wird ein spannendes Jahr: Auf dem Programm stehen ausgesprochen umfassende und komplexe Radioproduktionen rund um die Eröffnung der UEFA EURO 2008™ im Juni und die Organisation eines Festivals «Label Suisse» vom 19. bis am 21. September. Ein ebenfalls zentrales Vorhaben ist die Digitalisierung, die eine Qualitätsverbesserung beim Radioempfang, aber auch eine verstärkte Konkurrenz zwischen Service-public- und Privatradio mit sich bringen wird. In diesem Zusammenhang erhält RSR zwei neue Kanäle: der erste bietet schwergewichtig Informationen rund um die Uhr sowie Sport, der zweite Kindersendungen.

RSR wird diese neue Konkurrenzsituation mit Zuversicht angehen und sich dabei auf seine spezifischen Qualitäten abstützen. Das Ziel, das RSR in den vorangehenden 85 Jahren angestrebt hat, bleibt jedoch dasselbe: als Stimme der Westschweiz wahrgenommen werden und die Publikumserwartungen bestmöglich erfüllen.

Pierre-Philippe Cadert, Moderator der neuen Mediensendung «Médialogues», die jeweils um 09.30 Uhr auf La 1^{ère} zu hören ist.

Hektisches Treiben und gespanntes Warten auf die Hochrechnungen in den RSR-Radiostudios am eidgenössischen Wahlsonntag, 21. Oktober 2007.



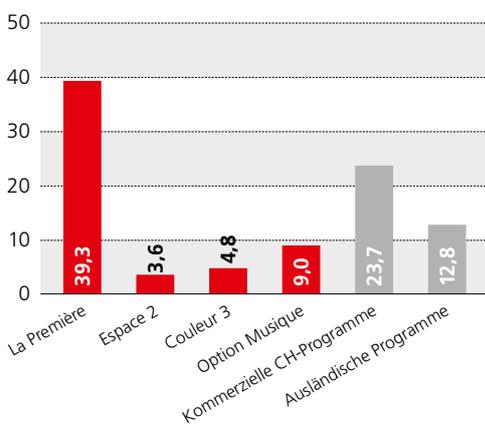
Für die Aktion «Couleur Terre» von Couleur 3 produzierten drei Freiwillige als Moderatoren in sechs Tagen über 144 Sendestunden.

Nancy Ypsilantis, Moderatorin der neuen Wissenschafts-sendung «Impatience», die jeweils um 17.00 Uhr auf La 1^{ère} ausgestrahlt wird.

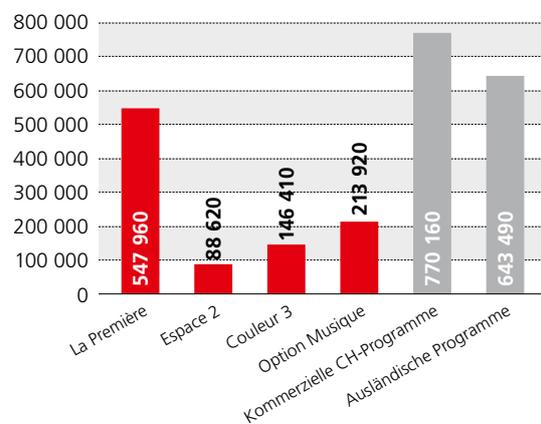


Auf einen Blick

Marktanteile
24 Stunden, Mo–So, in Prozent



Publikumsreichweite
Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

494/641

Betriebsaufwand (Mio. CHF)

124,6



2007 standen zwei Themen im Vordergrund: zum einen der Sport mit dem America's Cup, über den TSR unverschlüsselt und live berichtete; zum andern die Politik mit den eidgenössischen Wahlen, Gegenstand von fast 50 Programmstunden mit Beiträgen herkömmlicher, aber auch innovativer Art, zum Beispiel der Sendung «Desperate Electrices», die ein neues Publikum für Fragen rund um die Wahlen sensibilisierte.

Eigenständige und hochwertige Sendungen

2007 wurde eine Reihe neuer Sendungen lanciert. So zur Primetime das Wirtschaftsmagazin «Toutes Taxes Comprises» und «Têtes en l'air», Porträts bekannter Persönlichkeiten. Oder die Sendung «Café des Sports»; die Spielsendung «Tapis Rouge», eine Koproduktion mit der Loterie Romande; «La Boîte à musique» und ihre «Trophée des musiques populaires», ein Spiegel der musikalischen Vielfalt der Westschweiz; «Ça c'est fait!», ein locker präsentiertes Jugendangebot; oder die Spiel- und Sportsendung «Romands d'aventure». 2007 stand auch die 1000. Ausgabe der seit 1976 bestehenden Konsumenten-sendung «A Bon Entendeur» auf dem Programm. Die Sendung für Gehörlose und Hörgeschädigte «Signes», die seit 25 Jahren Pionierleistungen erbringt, hatte Geburtstag, und TSR 2 feierte das 10. Jubiläum ihres Bestehens. TSR drehte zahlreiche Filme, unter anderem die Serie «Heidi», die am 22. Dezember startete, «La Tribu», «L'Infiltré», «Petits déballages entre amis», «Sauvons les apparences», «Petites vacances à Knokk-Le-Zoutt» und «Fitness senteur». Und im Bereich der klassischen Musik hat TSR eine Zusammenarbeit mit zwei Westschweizer Orchestern ins Leben gerufen.

Technische Neuerungen und thematische Plattformen

2007 galt es, sämtliche Kräfte zu mobilisieren, um die technischen Herausforderungen zu meistern: den Umstieg auf DVB-T und die Abschaltung der analogen Sender im Juni (das Wallis folgte im Februar 2008), die Einführung des Formats 16:9 und den Start des Fernsehkanals HD suisse. TSR, im Multimedia-bereich an der Spitze, lancierte 2007 vier neue Plattformen: www.tsrfiction.ch informiert über Koproduktionen von TSR, auf www.moncinema.ch werden Kurzfilme junger Filmschaffender gezeigt und die besten Werke prämiert sowie auf TSR ausgestrahlt. Vier Monate nach der Aufschaltung zählte die Web-

site 650 Videobeiträge und registrierte 2000 Besuche pro Tag. Dazu kommt die in Zusammenarbeit mit France cinq und der Universität Genf geschaffene Plattform www.tsrdecouverte.ch, die laufend ausgebaut wird, während die für die Westschweiz einmalige Website www.sortir.ch, eine gemeinsame Plattform von TSR und «Le Temps», über das kulturelle Angebot informiert.

2008: Sport, Kultur und Spiel

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird die Schweiz eine internationale Veranstaltung von der Grösse der UEFA EURO 2008™ beherbergen. Erstmals bietet TSR seinem Publikum die Möglichkeit, die Spiele auf allen Bildschirmen mitzuverfolgen: auf dem Handy, im Internet (www.tsr.ch), auf TSR 2 und HD suisse. Den Auftakt bildete am 9. Januar 2008 das Wochenmagazin «Objectif Euro 08». Was die Programme betrifft, wird TSR 2008 der Information rund um die Uhr besondere Aufmerksamkeit schenken. Mitarbeitende von Swiss TXT wechseln zu diesem Zweck zu TSR. Mit der Einführung der Gebärdensprache im Téléjournal will TSR den Bedürfnissen Gehörloser und Hörgeschädigter vermehrt Rechnung tragen. Ab Januar ist ein neues Religionsmagazin zu sehen, das auf ökumenisches Denken und interreligiösen Dialog setzt. Zu den Neuerungen 2008 gehören zudem eine wöchentliche Kultursendung, eine zusammen mit dem Forschungszentrum CERN errichtete Wissenschafts-Plattform und die Kinopremiere des mit Ungeduld erwarteten Zeichentrickfilms «Max & Co», einer TSR-Koproduktion im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel». Das Ressort Unterhaltung lanciert die Spielsendung «Cash», und «La Singing compagnie» startet einen Musikwettbewerb zwischen Firmen. Der Bereich Kinder- und Jugendsendungen erscheint in neuem Gewand, präsentiert eine Neuausgabe der Sendung «Objectif Aventure» und beteiligt sich an der Produktion mehrerer Trickfilmserien. Im März wurde erneut der «Prix TSR ados» vergeben und auch die «Semaine des médias» wird fortgesetzt.

Michel Zendali und Nathalie Randin, Produzenten und Moderatoren.

«Max & Co», der grösste Zeichentrickfilm, der je in der Schweiz produziert wurde, wird zur Eröffnung der «Solithurner Filmtage» gezeigt. Er ist eine Koproduktion von TSR und SRG SSR im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel».



Nicolas Hayek und Patrick Fischer, Produzent und Moderator der Sendung TTC.

Nils Haagensen, Cindy Santos, Anne-Sophie Franck, Edouard Giard, Elodie Bollee (Heidi) und Kevin Lameta – die Darsteller und Darstellerinnen der Serie «Heidi».

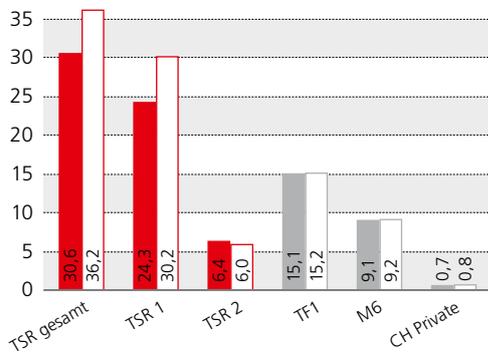


Auf einen Blick

Marktanteile

24 Stunden, Mo–So, in Prozent

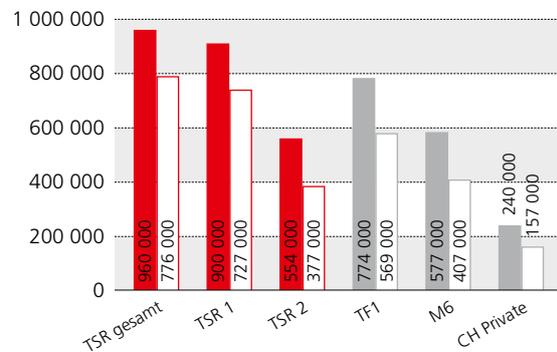
□ Primetime, 18.00–23.00 Uhr



Publikumsreichweite

Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag

□ Primetime, 18.00–23.00 Uhr



Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

1025/1236

Betriebsaufwand (Mio. CHF)

321,6



Im Mai fand «Input 2007», der Weltkongress der öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten, erstmals in der Schweiz statt. Die Gastgeber, SRG SSR idée suisse und RTSI, empfingen rund tausend Delegierte. Wichtigster Markstein des Jahres 2007 war jedoch die Umsetzung des Projekts «Vision 09», das die Strukturierung der produktiven Kräfte nicht mehr nach Medium, sondern nach Tätigkeitsfelder vorsieht. In den Bereichen Sport, Produktion und Technische Dienste ist dieser Prozess bereits abgeschlossen. Letztere sind nun in der Einheit Prod RTSI zusammengefasst. Die personellen Änderungen an der Spitze der einzelnen Tätigkeitsfelder wurden auf diese Strategie ausgerichtet, so auch im Ressort Information, das ab Januar 2008 unter einer gemeinsamen Leitung steht.

Die Ausstrahlung von multimedialen Sendungen hat bereits begonnen. Ein Beispiel dafür ist die Sendung «Il giardino di Albert», die auf TSI 2, Rete Due und im Internet auf dem Programm steht, oder die Kindersendung S-Quot, die auf Rete Uno und TSI 1 ausgestrahlt wird. Auch hinsichtlich der Programmgestaltung gab es zahlreiche Neuerungen: So wurde zum Beispiel die Sport-Talkshow «Sport Club» oder die Miniserie «Anime in corsa» eingeführt. Besondere Beachtung verdient der Film «Fuori dalle corde» von Fulvio Bernasconi, eine TSI-Produktion, die am Filmfestival von Locarno mit dem Silbernen Leoparden ausgezeichnet wurde.

Ein Jubiläumsjahr

2007 war von Jubiläen geprägt: Das Filmfestival von Locarno feierte seinen 60., der «Pacte de l'audiovisuel» der SRG SSR seinen 10. Geburtstag. Und beim Radio feierte Rete Tre am 31. Dezember 2007 sein 20. Jubiläum mit einem Geburtstagsfest auf der Piazza della Riforma in Lugano, wo Rete Tre auch die Glückwünsche zahlreicher Vertreter von TSI entgegennehmen durfte. Rete Tre verfügt zudem über eine neue Website, die zur Überraschung aller innert kürzester Zeit auf lebhaftes Interesse stiess. Zu feiern gab es zudem den 75. Geburtstag des Radios, der mit einem Tag der offenen Tür unter dem Motto «Apriti Radio» zusammen mit dem Publikum begangen wurde. Mehrere tausend Personen nutzten die Gelegenheit, die Studios von Besso zu besuchen. Das Highlight von Rete Due war der Start der Zusammenarbeit mit Radio Swiss Classic, das im italienischsprachigen DAB-Radio unter dem Namen Radio Svizzera Classica auf

Sendung ging. Der Kulturkanal setzt zudem vermehrt auf Produktionen des «Orchestra della Svizzera italiana» und des «Coro della Radio svizzera». RSI im Allgemeinen und sein Auditorium «Stelio Molo» im Besonderen waren zudem Schauplatz des «Progetto Martha Argerich» – eine Konzertveranstaltung, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt und auch jenseits der Landesgrenzen von sich reden macht.

Zukunftsmusik

Zweifellos wird im Jahr 2008 der Zusammenschluss der drei Medien weiter vorangetrieben – ein Projekt, das auch in den anderen Sprachregionen mit grossem Interesse verfolgt wird. Das 2007 lancierte Projekt «Studio Live» geht im Juli 2008 als Pilotversuch auf Sendung, um im September definitiv eingeführt zu werden. «Studio Live» ist ein Fernsehangebot, das ausschliesslich live ausgestrahlt wird und zwischen den einzelnen Programmelementen mit dem Publikum laufend in einem interaktiven Kontakt steht. Die besonderen Eigenschaften der drei RTSI-Medien werden dabei voll ausgeschöpft. Wie ein roter Faden wird «Studio Live» von Montag bis Freitag zwischen 12 und 24 Uhr sein Publikum bis zur Spätausgabe des «Telegiornale» durch das Programm begleiten.

Im Bereich Multimedia steht die neue Website von RTSI mit einem neuen Design und neuen Themenbereichen im Vordergrund. Dank der engeren Zusammenarbeit mit den Radio- und TV-Redaktionen liessen sich echt «trimediale» Projekte schaffen und verschiedene Sendungen durch ein Online-Angebot erweitern. Die markanteste Neuerung 2008 wird jedoch die Multimedia-Plattform sein: Deren Grundidee besteht darin, einen Mehrwert zu schaffen, indem alle Radio- und Fernsehsendungen nach dem Vorbild von YouTube unverzüglich online genutzt und mit Ergänzungen in Form von thematischen Vertiefungen, Kommentaren und neuen Foren abgerufen werden können.

Ein Beispiel für die Ausstrahlung von multimedialen Inhalten: Die Kindersendung «S-QUOT», auf dem Programm seit dem 5. Dezember 2007, wird gleichzeitig auf Rete Uno und auf TSI 1 ausgestrahlt.

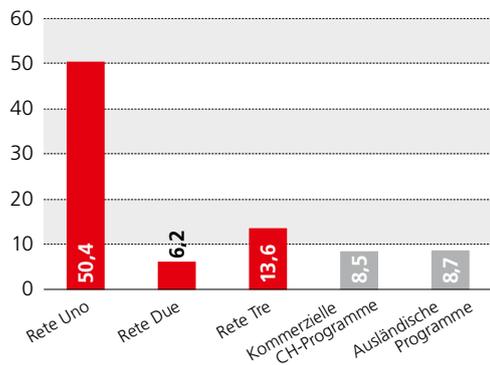
Die zwei 90-minütigen Teile der Miniserie «Anime in corsa» wurden im Rahmen der TSI-Spielfilmproduktion 2007 von A bis Z von RTSI gedreht.



Auf einen Blick

Marktanteile

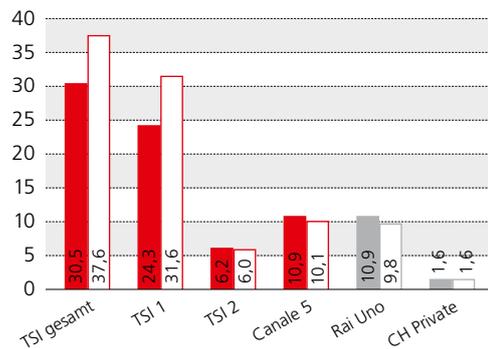
24 Stunden, Mo–So, in Prozent



Marktanteile

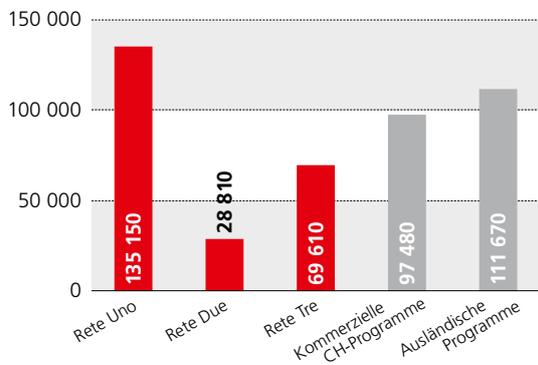
24 Stunden, Mo–So, in Prozent

□ Primetime, 18.00–23.00 Uhr



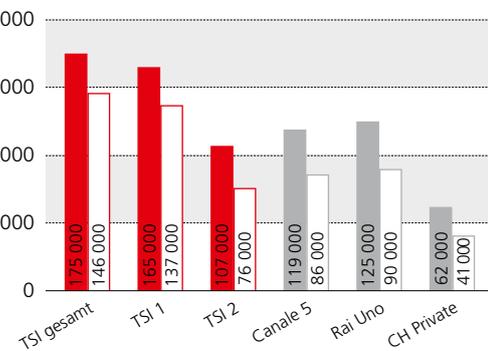
Publikumsreichweite

Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Publikumsreichweite

Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag



Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

RTSI

1009/1131

Betriebsaufwand (Mio. CHF)

RSI

80,0

TSI

202,6



Radio e Televisiun Rumantscha

Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) beschritt 2007 neue Wege. So wurde anstelle der RR-Kindersendung eine Reihe von CDs und DVDs produziert, die sich gezielt an Eltern richtet. RTR passt sich damit den Hörgewohnheiten der Kleinen an und ist in den Familien dann abrufbar, wenn die Umstände gegeben und die Kinder bereit sind; die Internetplattform www.simsalabim.rtr.ch unterstützt diese Nähe. Mit CDs wie «Top Pop Rumantsch» und weiteren Neuauflagen und Koproduktionen ist RTR der grösste Produzent von Tonträgern in der Svizra Rumantscha.

Im November 2007 hat RTR damit begonnen, die Nachrichten in der gemeinsamen Standardsprache Rumantsch Grischun zu lesen. Die Akzeptanz beim RTR-Publikum ist gut. Für den überwiegenden Teil der RTR-Programme bleiben jedoch die einzelnen Idiome bestimmend. Gestärkt wurde die Publikumsnähe durch den Beschluss, die RTR-Präsenz in den Regionen – auf Kosten der Zentrale in Chur – von 7,5 auf auf 13 Stellen zu erhöhen.

Radio Rumantsch erweitert Programmpalette

Anfang 2007 erfolgte eine umfassende Erneuerung des Programms von Radio Rumantsch (RR): Neu beginnt der Tag bei RR nämlich schon um 05.00 Uhr mit «Bun di», einer Volksmusikstunde, und endet mit «Buna notg», Musik aus Graubünden, von 22.00 bis 0.00 Uhr. Wesentlich angereichert wurde der Morgen mit neuen Inhalten wie «Agenda» (06.15 Uhr), «Las gasettas» (07.40 Uhr); «Vualà» (07.50 Uhr), «Resun» (08.15 Uhr), «Cultura» (11.15 Uhr) und «Economia» (11.45 Uhr). Ein markanteres Profil gibt sich RR mit vertiefenden Sendungen wie «La discussiun» (samstags 11.00 bis 11.30 Uhr), «Quarta Lingua» für die Rumantschs in der übrigen Schweiz und «Forum» (samstags 12.30 bis 13.00 Uhr). Und seit August 2007 wird zwischen 0.00 und 02.00 Uhr Musik für die Jugend ausgestrahlt, die sich auch als Loopstream auf der neuen Internetplattform www.battaporta.rtr.ch abrufen lässt. Insgesamt sendet RR nun täglich während 21 Stunden ein eigenes Programm. 2008 soll die letzte Lücke geschlossen und das Projekt RR24 vollendet werden.

Gemäss einer Ende 2007 durchgeführten Umfrage ist RR für die Romanischsprachigen klar die Nummer 1 unter den Radiosendern und erreicht ein so grosses Publikum wie nie zuvor. Dank DAB ist das RR-Pro-

gramm in weiten Teilen der Schweiz auch terrestrisch zu empfangen. Die Strategie, das Publikum mit «Preziosas rumantschas» und hoher Qualität an den Sender zu binden, ist erfolgreich.

Televisiun Rumantscha auf der Suche nach mehr Sendezeit

Die Reihe «Minoritads en l'Europa», Filme wie «Bernina», «Da la riva al glatscher», «Daniel Vasella – in grischun» oder der mit dem Journalistenpreis der Aidshilfe Schweiz 2007 ausgezeichnete Film «Giuventegna e sexualitad», aber auch die Leistung bei den «Elecziuns 2007» und bei der Wahl der neuen Bundesrätin aus Graubünden belegen das Potenzial und bestärken RTR im Bestreben, das TvR-Programmangebot weiterzuentwickeln. Nach der Einstellung des Projektes SF KIKA/TvR wurde deshalb zusammen mit TSI 2 nach Möglichkeiten gesucht, neue Sendeplätze und mehr Sendezeit zu erhalten. Die technische und räumliche Infrastruktur für einen solchen Programmausbau ist in der neuen «Chasa RTR» vorhanden. Seit Februar 2007 wird vollumfänglich in 16:9 gesendet und der «Telesguard» live moderiert. Auch die ersten Schritte in Richtung HD sind bereits erfolgt.

Mehr Konvergenz und intensivere Kontakte

In den letzten Jahren hat RTR die Idee der Konvergenz im redaktionellen und technischen Bereich konsequent umgesetzt: Die Zusammenarbeit zwischen RR, TvR und Multimedia wurde verbessert und die Produktivität dadurch wesentlich erhöht. 2007 hat RTR weitere Massnahmen eingeleitet, um die interne Organisation noch konvergenztauglicher zu machen: Mit RTSI wurde eine enge Zusammenarbeit im IT-Kompetenzzentrum vereinbart, und mit allen anderen Unternehmenseinheiten fand ein reger Austausch statt.

Öffentliche Beachtung fanden – neben den genannten Projekten – auch die Arbeit von RTR im Zusammenhang mit den «Elecziuns 2007», die neue Werbekampagne «Chara Lingua» sowie der Besuch der Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey in der «Chasa RTR/ SRG» in Chur.

2008 steht für RTR die Weiterführung und der Abschluss der erwähnten Projekte im Zentrum. Bereits aufgegleist ist auch die Aufarbeitung und Digitalisierung des RTR-Archivs.

Studio von Televisiun Rumantscha: Seit Februar 2007 wird vollumfänglich in 16:9 gesendet und der «Telesguard» live moderiert.

Neue CD- und DVD-Reihe für Kinder. RTR passt sich damit den Hörgewohnheiten der Kleinen an, wovon gleichzeitig auch die Eltern profitieren.



Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey in der Chasa RTR/ SRG (links Bernard Cathomas, Direktor RTR; rechts Duri Bezzola, Präsident CRR).

Werbung in eigener Sache: Die Kampagne «Chara lingua» an der Fassade der «Chasa RTR» findet öffentliche Beachtung.



Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So	RR	17,7 %
	Kommerzielle CH-Programme	16,5 %
	Ausländische Programme	3,8 %
Marktanteile: Mo–Sa	TvR (Telesguard)	8,5 %
Publikumsreichweite: Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag	RR	14 080
	Kommerzielle CH-Programme	29 870
	Ausländische Programme	22 240
Publikumsreichweite: Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer	TvR (Telesguard)	66 300
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	RTR	117 / 155
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	RR	17,2
	TvR	6,5

swissinfo.ch

Am 4. Juli 2007 verabschiedete der Bundesrat den neuen Leistungsauftrag für das publizistische Angebot der SRG SSR idée suisse für das Ausland. Der Leistungsauftrag definiert die Angebote, die Swissinfo für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie für das internationale Publikum erbringen soll. Infolge dessen erarbeitete die Geschäftsleitung den «Plan stratégique», der die Umsetzung des Leistungsauftrags beschreibt. Dieser Plan wurde von der Aufsichtsbehörde, dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom), am 8. November 2007 bestätigt. Somit hat Swissinfo nach Jahren der Unsicherheit wiederum einen klaren gesetzlichen Auftrag, ein neues Budget und einen definierten Planungshorizont. Damit war auch der Zeitpunkt gekommen, das Schweizer Radio International im Unternehmensnamen zu streichen und diesen auf Swissinfo zu verkürzen. Mit der Änderung der URL in www.swissinfo.ch wird die Schweizer Herkunft des Angebotes betont.

Neue Angebote

Auch im vergangenen Jahr befassten sich die neun Sprachredaktionen hauptsächlich mit der täglichen Berichterstattung über das aktuelle Geschehen in der Schweiz. Neu ist, dass gemäss dem Leistungsauftrag vermehrt wichtige internationale Ereignisse aus einem Schweizer Blickwinkel analysiert werden. Ein Schwerpunkt der Berichterstattung waren die eidgenössischen Wahlen: Sieben Sprachredaktionen erarbeiteten ein umfangreiches Dossier. Dieses erlaubte den Auslandschweizerinnen und -schweizern, sich ausführlich über die Parteien und deren Wahlthemen zu informieren und demzufolge ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen. So brachte Swissinfo einem interessierten internationalen Publikum das Wahlgeschehen näher: Im Wahl-Blog diskutierten Interessierte über verschiedene Wahlthemen und stellten Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten. Der Wahl-Chat wiederum bot den Auslandschweizerinnen und -schweizern Gelegenheit, aus der Distanz mit den Präsidenten der Bundesratsparteien und der Grünen Partei in drei Sprachen zu diskutieren. Das im Hinblick auf die Bundesratswahlen erarbeitete Dossier auf www.swissinfo.ch lieferte Hintergrundinformationen über die Zusammensetzung des Bundesrates, analysierte die Ausgangslage und lieferte Resultate und Kommentare.

Dossiers

Ein ausführliches Dossier widmete Swissinfo einem der zurzeit berühmtesten Schweizer: Roger Federer. Die Journalisten gingen darin der Frage nach, ob der Schweizer Tennisstar der beste Spieler aller Zeiten ist und wo das Geheimnis seines Erfolges liegt. Videos, Audios und Fotogalerien zeigten den bekannten Schweizer auf und neben dem Tennisplatz. Das Interesse an der Nr. 1 im Tennis widerspiegelte sich im Erfolg des Dossiers.

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich auch in der Schweiz bemerkbar. Swissinfo beleuchtete in einem weiteren Dossier die Hintergründe, Auswirkungen und den Umgang im Zusammenhang mit der Klimaveränderung in den Bereichen Forschung, Energie und Tourismus. Das Dossier wurde in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Chinesisch publiziert.

Die englische und arabische Redaktion setzten sich mit dem Wandel der Religionen in der Schweiz auseinander, und die deutsche Redaktion widmete dem Täuferjahr 2007 ein kleines Dossier. Aus Anlass der französischen Präsidentschaftswahlen nahm die französischsprachige Redaktion die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Frankreich und der Schweiz unter die Lupe. Zudem gab der «America's Cup 2007» in Valencia der Redaktion Gelegenheit, sich ausführlich mit der Alinghi und ihrer Crew zu beschäftigen.

Ausblick

Erste Meilensteine bei der Umsetzung des Leistungsauftrages sind der Relaunch von www.swissinfo.ch, die Überarbeitung des Produkteportfolios sowie die Erweiterung des Community-Bereichs. Der Relaunch der englischen Website fand Mitte Dezember 2007 statt. Das grosse Thema des Jahres 2008 wird die UEFA EURO 2008™ sein. Swissinfo wird dabei den Fokus auf das Geschehen rund um den grünen Rasen legen. Und die Olympischen Spiele in Peking werden vor allem die chinesische Redaktion intensiv beschäftigen.

Multimediales Angebot auf www.swissinfo.ch: Text, Video, Fotogalerien von einem Interview auf dem Jungfrauoch.

Alt-Bundesrat Adolf Ogi im Gespräch mit Chefredaktor Christoph Heri.

FDP-Parteipräsident Fulvio Pelli diskutiert im Wahlchat mit Auslandschweizern.

Konzentriertes Arbeiten am Wahlsonntag.



Auf einen Blick

Publikumsreichweite	
Ø Anzahl Seitenaufrufe pro Monat (pageviews)	4 674 000
Ø Anzahl Einzelbesuche pro Monat (visits)	1 324 000
Ø Besucher pro Monat (unique clients)	493 000
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	124/153
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	27,6

NATIONALE PROGRAMME





Ein neues Programm schärft die Sinne

Brillanter, schöner, räumlicher, dynamischer, schärfer – das ist High Definition TV, kurz HDTV oder hoch auflösendes Fernsehen. Der Umstieg vom Standardformat zu HDTV ist vergleichbar mit der Einführung des Farbfernsehens 1968. Mit HD suisse leistet die SRG SSR idée suisse Pionierarbeit im öffentlich-rechtlichen Free-TV in Europa. HD suisse ist ein 24-Stunden-Programm mit Eigen- und Koproduktionen von Schweizer Fernsehen (SF), Télévision Suisse Romande (TSR), Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) und Televisiun Rumantscha (TvR). Ergänzt wird das nationale Programmangebot mit attraktiven ausländischen Formaten. Alle Sendungen werden in der jeweiligen Landessprache und, falls vorhanden, zusätzlich mit den andern Landessprachen und der internationalen Tonspur in Dolby-Qualität ausgestrahlt.

In HD produzierte Live-Events, insbesondere Sportübertragungen, haben auf allen Sendepunkten Priorität. Daneben werden auf HD suisse Spielfilme, Konzerte aller Musikrichtungen, Opernaufzeichnungen, Dokumentarfilme und Serien ausgestrahlt. Mit HD suisse steht den TV-Sendern der SRG SSR sowie nationalen und internationalen Produzenten ein Schaufenster für ihre Premium-Produkte zur Verfügung. Das Channel Management, die Redaktion und das Playout für HD suisse sind bei SF und TPC in Zürich angesiedelt.

Die SRG SSR beabsichtigt, ab 2012 alle TV-Kanäle in HD-Qualität auszustrahlen. Über die nächsten Jahre investiert sie deshalb substanzielle Mittel in HDTV, insbesondere für die Aufrüstung in der Produktion, Kontribution und Distribution.

HD suisse kann über digitale Kabelnetze oder Satellit empfangen werden. Die SRG SSR setzt sich bei den Kabelgesellschaften dafür ein, dass die Gebührenzahlenden HD suisse über Kabel möglichst ohne zusätzliche Abonnementkosten empfangen können. Aus urheberrechtlichen Gründen müssen die meisten Sendungen verschlüsselt ausgestrahlt werden. Entschlüsselt werden die Programme mit der Sat-Access-Karte entweder beim Kabelnetzbetreiber oder in der Settop-Box des Satelliten-Direktempfängers (siehe zu diesem Thema auch den Beitrag auf Seite 102).

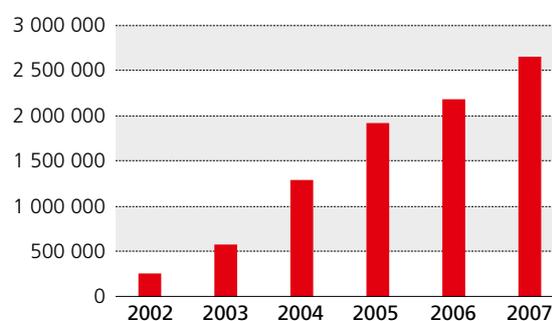


Zu Swiss Satellite Radio (SSATR) gehören die drei Spartenprogramme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic (seit Mai 2007 im Tessin auch als italienisch moderierte Version unter dem Namen Radio Svizzera Classica empfangbar) und Radio Swiss Jazz. Alle drei Programme waren 2007 vom gleichen Trend geprägt: vom rasanten Wachstum in der Nutzung digitaler Distributionskanäle. Denn was sich schon 2006 abzeichnete, setzte sich im Berichtsjahr fort. So nahm beispielsweise die Nutzung von Radio Swiss Jazz über Internet zwischen 2005 und 2007 um 45 Prozent zu, jene über Satellit (DVB-S) um 53 Prozent und jene über DAB (Digital Audio Broadcasting) gar um 55,7 Prozent.

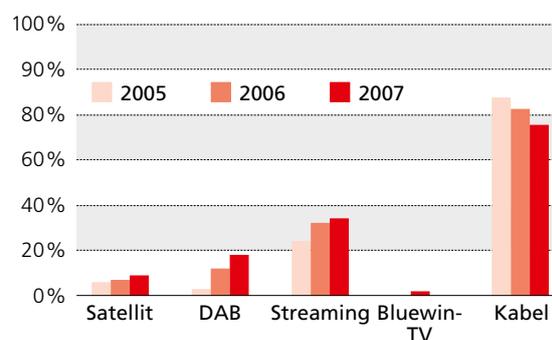
Verbesserung der Klangqualität und Ausbau der Online-Services

Um sich ein präzises Bild über die Nutzung der Distributionskanäle zu machen, hat SSATR 2007 bei den Hörerinnen und Hörern aller drei Programme eine ausgedehnte Umfrage durchgeführt; insgesamt 15 554 Personen haben sich daran beteiligt. Laut der Umfragen empfangen zwei von fünf Personen die SSATR-Programme über Internet. Allein von Februar bis November 2007 ist die Anzahl der pro Tag abgerufenen Live-Streams von 16 000 auf 22 000 angewachsen. Kontinuierlich verbessert hat sich seit 2001 auch die Klangqualität der Live-Streams, die heute nicht mehr von einem guten UKW- oder DAB-Signal zu unterscheiden ist. Entsprechend hat sich die Nutzung

Online-Abfragen zu Musiktiteln



Empfangsart von Radio Swiss Jazz



Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So, in Prozent	Radio Swiss Classic	1,0
	Radio Swiss Jazz	0,3
	Radio Swiss Pop	0,8
Publikumsreichweite: Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag	Radio Swiss Classic	102 190
	Radio Swiss Jazz	62 690
	Radio Swiss Pop	161 060



der SSATR-Streams in den letzten sechs Jahren verzwanzigfacht. Beachtlich ist auch die Nutzungsdauer: Je nach Programm werden die Streams durchschnittlich zwischen 80 und 120 Minuten gehört.

Am schnellsten nimmt jedoch die Anzahl der Hörerinnen und Hörer zu, die SSATR-Programme über DAB empfangen: Innerhalb von zwei Jahren ist der Anteil DAB-Empfänger nämlich von weniger als zweieinhalb Prozent der Befragten auf beinahe zwanzig Prozent gestiegen – also empfängt fast jeder fünfte SSATR-Hörer sein Programm heute über DAB. Der Erfolg aller drei Spartenradios zeigt sich auch bei der starken Zunahme in der Nutzung von Informationsservices, die SSATR auf den drei Programm-Websites zur Verfügung stellt: Im Berichtsjahr erfolgten 2 670 000 Online-Abfragen zu Musiktiteln – eine halbe Million mehr als 2006.

Listen to WRS for the Latest Swiss and International News.

World Radio Switzerland (WRS) ist ein englischsprachiger Sender, der seit dem 5. November 2007 in der gesamten Schweiz empfangen werden kann. Er bringt Informationen über das Weltgeschehen und über das, was in der Schweiz Schlagzeilen macht. Seine Stärke besteht darin, das Wichtigste kurz und prägnant zu vermitteln. WRS richtet sich an Personen, die entweder englischer Muttersprache sind oder gerne Sendungen auf Englisch hören oder aber beruflich mit Englisch zu tun haben. Mit WRS wird vor allem eine Bevölkerung angesprochen, die entweder in städtischen Agglomerationen oder in touristischen Zentren zu Hause ist.

Das neue Programm löst World Radio Geneva (WRG) ab und will mit Serviceinformationen die Integration dieser internationalen Gemeinschaften in der Schweiz und deren Kontakt untereinander fördern. WRG wurde 1996 in Genf als Brückenschlag zwischen den verschiedenen englischsprachigen Gemeinschaften gegründet. WRS pflegt die bewährte Partnerschaft mit der BBC weiter und verbreitet ergänzend zu den News über die Schweiz, ihre Regionen und das Wirtschaftsgeschehen auch internationale Nachrichten der BBC. Ein erweitertes Redaktionsteam mit englischsprachigen Journalisten, die in der ganzen Schweiz stationiert sind, berichtet über aktuelle Ereignisse. WRS besteht aus einer Zusammenarbeit der vier sprachregionalen Radios mit Swissinfo und ist Teil des Angebots der SRG SSR idée suisse. Das Internet von WRS (www.worldradio.ch) spielt im Austausch zwischen den Gruppierungen eine wichtige Rolle und fördert die Nähe zum Publikum. WRS ist in der Suisse romande und im Tessin via DAB zu hören, gesamtschweizerisch über Satellit und Internet. Aber auch über Kabel ist der analoge Empfang aufgrund der so genannten «must carry rule» des BAKOM per 2008 gewährleistet. Die Verbreitung über DAB auch in der Deutschschweiz soll mit der Einführung eines zweiten DAB-Sendernetzes folgen. Im Raum Genf ist WRS weiterhin auch auf UKW 88.4 MHz zu hören.

TOCHTERGESELLSCHAFTEN





Das Jahr 2007 war für die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) geprägt von vielen neuen Sendungen des Hauptkunden Schweizer Fernsehen, von der Entwicklung eines zukunftsweisenden eMedia-Produktes und der Einführung von HDTV bei der SRG SSR idée suisse. Auch ohne grosse Sportereignisse also ein spannendes Jahr, welches das TPC vor allem in technologischer und organisatorischer Hinsicht einen grossen Schritt weitergebracht hat.

Viele Neuerungen

Über ein Dutzend komplett neue Produktionen für SF und andere Kunden, damit verbunden neue Dekors und Abläufe, neue Schauplätze und sogar ein neues Studio stellten unsere Mitarbeitenden und die Technik vor grosse Herausforderungen. Bei wiederkehrenden sportlichen Grosseignissen konnten wir mit neuen Techniken sichtbare qualitative Fortschritte erzielen: Bei den Lauberhornrennen wurde das Signal erstmals per Glasfaserkabel aus dem Renngebiet nach Lauterbrunnen übertragen; am eidgenössischen Schwing- und Älplerfest kam eine Spider-Kamera zum Einsatz, die Bilder aus einmaligen Perspektiven lieferte; bei «Weltklasse Zürich» war gleich der erste TPC-Live-Einsatz in einem neuen Stadion vor einem Weltpublikum zu meistern, und bei der Auslosung der Gruppenspiele für die UEFA EURO 2008™ verfolgten 100 Millionen Menschen das vom TPC produzierte TV-Weltsignal.

Technische Innovationen

Im Auftrag von Swisslos konnte ein vollständig neues und automatisiertes Lottostudio realisiert werden. Am «Rose d'Or Festival» präsentierte das TPC erstmals eine von TPC-eMedia entwickelte Software, mit der sich alle Wettbewerbsbeiträge online abrufen lassen. Für die SF-Sendung «Leben live» hat das TPC zusammen mit Partnerfirmen die «Contact Box» entwickelt: ein interaktives Tool, das es ermöglicht, «User Generated Content» sendefertig aufzubereiten und über verschiedene Darstellungsmedien auszugeben. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig – an der TV-Messe «International Broadcast Congress» (IBC) fand das Produkt bei verschiedenen ausländischen Fernsehanstalten grossen Anklang.

Fit für die Zukunft

Als grosser Schritt in die Fernseh Zukunft gilt sicher der Start des hoch auflösenden TV-Kanals HD suisse: Das Projekt wurde unter der technischen Leitung der TPC-Ingenieure in nur zwei Jahren realisiert. Gleichzeitig mit der ganzen HD-Sendeinfrastruktur wurde mit dem neuen Sportstudio auch das erste voll HD-fähige Produktionsstudio des TPC in Betrieb genommen.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) – eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der SRG SSR idée suisse – ist die grösste Schweizer Produzentin für audiovisuelle Medien. Als Generalunternehmen stellt sie Fernseh- und Videoproduktionen in SD (Standard Definition) und HD (High Definition) her und bietet Dienstleistungen im IT-basierten eMedia-Bereich an. Zu ihren Kunden gehören nebst SF und der SRG SSR weitere TV-Stationen in der Schweiz und im Ausland sowie Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung.
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	553/786
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	128,7

* gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER

SWISS TXT

Das Jahr 2007 stand für Swiss TXT ganz im Zeichen einer Neupositionierung als Multimedia-Kompetenzzentrum der SRG SSR idée suisse. In dieser Funktion setzt Swiss TXT ihre Kernkompetenzen nicht nur für die Unternehmenseinheiten der SRG SSR gewinnbringend ein, sondern bietet ihre Dienstleistungen in den Bereichen Crossmedia Communication, Multimedia Solutions und Content Providing auch auf dem freien Markt erfolgreich an. Ausserdem nimmt Swiss TXT die gesamte Koordination und Produktion der Untertitelung für Hörbehinderte wahr; aufgrund des neuen Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) soll das Volumen untertitelter Sendungen bis 2011 von heute rund 4200 auf 20000 Stunden pro Jahr ausgebaut werden.

Teletext erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit

Als Kerngeschäft betreibt und vermarktet Swiss TXT im Auftrag der SRG SSR nach wie vor den Teletext der sprachregionalen Sender. Nach einem Rückgang der Benutzerzahl in den ersten beiden Quartalen 2007 konnte der Wert von über 1,1 Mio. Nutzer pro Tag auf hohem Niveau stabilisiert werden. Auch zeigte sich 2007 einmal mehr, dass der Teletext bei Grossereignissen besonders gefragt ist: Am 21. Oktober 2007, dem Tag der National- und Ständeratswahlen, nutzten nahezu 1,9 Mio. Menschen in der ganzen

Schweiz dieses Informationsmedium. Auch die Online-Version www.teletext.ch hatte ihren Jahresrekord einer Wahlveranstaltung zu verdanken: Anlässlich der Bundesratswahlen vom 12. Dezember 2007 wurden zum ersten Mal seit Bestehen der Website nahezu 120000 Besuche registriert. Und mit über 1,3 Mio. Page Views erreichte www.teletext.ch einen neuen Tageshöchstwert.

Umbau zum Multimedia-Kompetenzzentrum

Um bestehende und neue crossmediale Kommunikationslösungen zu vermarkten, hat Swiss TXT per 1. Januar 2007 eine eigene Verkaufsstruktur aufgebaut. Der Umsatz für das Jahr 2007 liegt zwar unter den Erwartungen; trotzdem sieht Swiss TXT die Wichtigkeit bestätigt, eine eigene Sales Force zu betreiben und integrierte crossmediale Lösungen zu vermarkten, um so neue Kundensegmente zu erschliessen.

Ausblick 2008

In Zusammenarbeit mit den Unternehmenseinheiten von SRG SSR und weiteren Partnern sollen die Geschäftsfelder Crossmedia Communication und Multimedia Solutions ausgebaut und weiter etabliert werden. Zudem sollen die einzelnen Redaktionen bis 1. Juli 2008 vollständig zu den regionalen Multimediazentren der Fernsehsender übertreten.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Swiss TXT ist das Multimedia-Kompetenzzentrum der SRG SSR idée suisse und erbringt qualitativ hoch stehende Marketing- und Engineering-Dienstleistungen. Ausserdem betreibt und vermarktet Swiss TXT im Auftrag der SRG SSR den Teletext der sprachregionalen Sender.
Teletext (Ø Anzahl Nutzerinnen und Nutzer pro Tag)	1,1 Mio.
www.teletext.ch (Ø Anzahl Seitenabrufe pro Monat)	17,9 Mio.
Mobile Services (Ø Anzahl Abrufe pro Monat)	431 000 SMS
Personalbestand (Vollzeitstellen / Personen)	138 / 213
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	22,9

*gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER

publisuisse

Die Bruttowerbeinvestitionen in der Schweiz erreichten 2007 mit über 4 Mrd. Franken einen neuen Rekordwert (+8,8 Prozent im Vergleich zu 2006). Wie bereits im Vorjahr verzeichneten die elektronischen Medien auch 2007 einen überdurchschnittlichen Zuwachs (+14,8 Prozent) und erreichten einen Marktanteil von 32,2 Prozent. Noch grösser war die Zunahme bei der Fernsehwerbung (+18,7 Prozent); diese Entwicklung basiert zu einem grossen Teil auf den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, die den privaten ausländischen TV-Veranstaltern ermöglichten, ihre Werbevolumen in den Schweizer Werbefenstern massiv zu erhöhen. Die Nachfrage stieg jedoch nicht entsprechend dem grösseren Angebot. Dies führte zu einem starken Druck auf die Tarife der Vermarkter und zu einer Verschiebung der Umsätze. Gesamthaft gesehen verschlechterte sich die Wettbewerbsposition der SRG-SSR-Programme dadurch spürbar.

Umsatz und Ertrag wachsen unter Markt

Mit einem Betriebsertrag von 322,9 Mio. Franken wurde das Vorjahresergebnis übertroffen (+1 Prozent): Sämtliche Geschäftsfelder (Fernsehwerbung, Fernseh- und Radiosponsoring, Screens «Espace TSR») verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr positive Ergebnisse. Hauptverantwortlich dafür ist das Kerngeschäft von Publisuisse, das heisst die Fernsehwerbung in den Programmen der SRG SSR mit 309,3 Mio. Franken (+ 1 Prozent).

Integrierte Kommunikationslösungen aus einer Hand

Seit 2002 hat Publisuisse ihr ursprünglich auf die Fernsehwerbung beschränktes Angebot kontinuierlich ausgebaut. Inzwischen umfasst das Portfolio: Fernsehwerbung in den Programmen der SRG SSR; Fernsehwerbung in den wichtigsten Regional-TV-Stationen mit den Angeboten tele news combi und Tele Romandie Combi; TV- und Radiosponsoring sowie Werbung in den Screens «Espace TSR»; seit Herbst 2007 Radiowerbung für den Swiss Radio Pool. Publisuisse kann ihre Angebote zu crossmedialen Paketen schnüren und ihren Kunden massgeschneiderte Dienstleistungen aus einer Hand anbieten.

Ausblick 2008: Qualitative und quantitative Leaderposition festigen

Aufgrund der technologischen Entwicklung und der veränderten Nutzungsgewohnheiten werden die elektronischen Medien weiter an Bedeutung gewinnen. Diese Chance und Herausforderung will Publisuisse nutzen, um ihre Marktleaderposition weiter auszubauen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die sich neu im Portfolio von Publisuisse befindlichen Programme SF info, HD suisse und World Radio Switzerland sowie die sportlichen Grosseignisse des kommenden Jahres mit den Werbemöglichkeiten rund um die UEFA EURO 2008™ und die Olympischen Sommerspiele.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Publisuisse SA ist kommerzielle Partnerin der SRG SSR idée suisse und vermarktet deren publizistische Angebote. Zudem ist sie für Medienanbieter ausserhalb der SRG-SSR-Gruppe tätig. Sie vermarktet resp. vermittelt die Angebote des tele news combi, des Tele Romandie Combi sowie die Screens «Espace TSR». Als Marktleaderin im Bereich der elektronischen Medien in der Schweiz setzt Publisuisse die Standards in den Sparten Planung, Beratung, Abwicklung und Forschung.
Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)	106/112
Betriebsertrag* (Mio. CHF)	332,0

* gemäss Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER



Bereits zum vierten Mal lancierte die Publica Data AG im Sommer 2007 in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Elektronische Medien (IGEM) ihre KommTech-Studie, die Daten zum Besitz und zur Nutzung elektronischer Medien der Schweizer Bevölkerung liefert.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich die fortschreitende digitale Aufrüstung schweizerischer Haushalte besonders deutlich an der zunehmenden Wichtigkeit von digitalen Unterhaltungsgeräten im Bereich der Musik und Fotografie. Eine von der Zehnvier Marketingberatung GmbH durchgeführte Analyse der Daten zeigt, dass sich die Mediennutzung auf drei Hauptkomponenten reduzieren lässt: erstens auf die neuen Medien, zweitens auf die klassischen Medien und drittens auf das Gaming. Davon ausgehend ergeben sich folgende vier Mediennutzungstypen: die Traditionellen, die Medienabstinenten, die New-Media-Fokussierten und die Multimedialen.

Im Herbst 2007 hat Ringier TV diese vier KommTech-Typen filmisch dargestellt. Der Kurzfilm wurde im Rahmen der «Screen-up & congress 2007» einem breiteren Publikum gezeigt und steht auf der Website der Publica Data AG (www.publicadata.ch) zum Download bereit.

Ferner wurden die Daten der KommTech-Studie erstmals in einem Online-Auswertungs-Tool für die Kunden aufbereitet und für Analysen zugänglich gemacht. 2007 konnten unter anderem das Bundesamt für Statistik (BfS), die Swisscom Fixnet AG und die SRG SSR idée suisse als Neukunden hinzugewonnen werden. Die KommTech soll im Jahr 2008 weitergeführt werden.

Key Figures

Die Publica Data AG erzielte 2007 mit 6,7 Mio. Franken einen leicht höheren Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Davon entfielen 5,1 Mio. Franken auf den Bereich TV, 1,4 Mio. Franken auf Radio und der Rest auf verschiedene Ad-hoc-Studien. Der Betriebsgewinn beläuft sich auf rund 300 000 Franken.

Der Verwaltungsrat der Publica Data AG setzte sich am 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen: Silvio Studer (Chief Technology Officer (CTO) SRG SSR), Walter Rüegg (Schweizer Radio DRS), Martin Schneider (Publisuisse SA), Klaus Kappeler (Goldbachmedia AG) und Urs Renner (Medialogics).

Besitzerwechsel per 1. Januar 2008

Am 1. April 2007 trat das neue Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) in Kraft, das eine neue Organisation der Nutzungsforschung vorsieht. Diese Forschung soll unabhängig von allen Veranstaltern und in Form einer Stiftung betrieben werden. Zu diesem Zweck wurde kurz darauf die Mediapulse Stiftung für Medienforschung mit Sitz in Bern gegründet. Der ehemalige SRG-Forschungsdienst wurde als Mediapulse AG bereits in die Stiftung integriert. Die Publica Data AG wird im 1. Quartal 2008 rückwirkend auf den 1. Januar 2008 ebenfalls von der SRG SSR an die Mediapulse Stiftung für Medienforschung verkauft.

Infolge dieser strukturellen Änderung wird die Publica Data AG in Zukunft nebst den privaten Medienunternehmen und den Vermarktern auch die SRG SSR mit Forschungsdaten bedienen.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit

Die Publica Data AG vermarktet die Daten der kontinuierlichen Forschung der Mediapulse Stiftung für Medienforschung aus Telecontrol und Radiocontrol sowie aus eigenen Forschungsprojekten. Sie betreut in erster Linie die privaten kommerziellen Medienunternehmen der Schweiz. Dazu gehören auch die Vermarkter der Schweizer Fernsehwerbefenster und der Radiobranche.

Personalbestand (Vollzeitstellen/Personen)

9/10

CORPORATE GOVERNANCE



Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle

Die SRG SSR idée suisse ist gemäss Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ein Verein. Nach dem Bundesgesetz vom 24. März 2006 über Radio und Fernsehen (RTVG), in Kraft seit dem 1. April 2007, sowie der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) veranstaltet sie mit ihren Regionalgesellschaften Radio- und Fernsehprogramme und erbringt andere publizistische Leistungen (Online-Medien, Teletext, Angebot für das Ausland). Als Service public steht die SRG SSR im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck. Sie verfügt ab dem 1. Januar 2008 über eine Konzession des Bundesrates, welche die bisherigen drei Konzessionen (SRG für Radio und Fernsehen und vergleichbar aufbereitete Angebote, Swissinfo für den Auslandsauftrag und Swiss TXT für den Teletext) integriert und ablöst.

Vereinsstruktur

Die Mitglieder des Vereins SRG SSR sind die vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de Radio-Télévision Suisse Romande
- Genossenschaft CORSI: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR Svizra Rumantscha (Frühere Bezeichnung: CRR: Cuminanza rumantscha radio e television)

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus Mitgliedgesellschaften zusammen.

Zusammenwirken im Verein

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Vereins SRG SSR. Sein Ausschuss ist der Verwaltungsrat SRG SSR. Diesen Organen auf nationaler Ebene entsprechen bei den Regionalgesellschaften die Regionalräte und deren Verwaltungsräte. Sie entsenden Vertreter in die Delegiertenversammlung und in den Verwaltungsrat SRG SSR. Weitere Organe sind die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen.

Der Verwaltungsrat leitet die Geschäfte der SRG SSR und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für die Erreichung der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Er überträgt nach Massgabe des Organisationsreglements dem Generaldirektor die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme.

Die Regionalgesellschaften haben auf der Grundlage der Konzession, der Statuten und des Organisationsreglements sowie im Rahmen der Unternehmenspolitik folgende Aufgaben:

- Die Oberleitung derjenigen Unternehmenseinheiten, die das Radio- und Fernsehprogramm sowie das übrige publizistische Angebot ihrer Region erbringen
- Die Beobachtung und Beurteilung der Programme und des übrigen publizistischen Angebots
- Das Führen und Fördern der öffentlichen Diskussion zum audiovisuellen Service public, zu seinen Grundsätzen und seiner Entwicklung
- Die Verankerung der SRG SSR in der Bevölkerung über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Regional- und Mitgliedgesellschaften und die Vertretung der Mitglieder und der Bevölkerung in den Organen der SRG SSR

Der Generaldirektor nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrates SRG SSR teil und ist Mitglied der Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften. Er kann in schwerwiegenden Fällen deren Entschiede an den Verwaltungsrat SRG SSR weiterziehen. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten berichten den regionalen Verwaltungsräten und sind Mitglieder der Geschäftsleitung SRG SSR, die vom Generaldirektor geleitet wird.

Struktur der Gruppe SRG SSR

Insgesamt bestehen sieben Unternehmenseinheiten: Schweizer Radio DRS (SR DRS), Schweizer Fernsehen (SF), Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI), Radio e Television Rumantscha (RTR) und Swissinfo. Sie sind Filialen des Vereins SRG SSR. Zentrale Dienstleistungen im Auftrag des Gesamtunternehmens werden von drei nationalen Organisationseinheiten erbracht, die dem Generaldirektor resp. dem Stellvertretenden Generaldirektor unterstehen.

Der Verein SRG SSR hielt Ende 2007 fünf Tochtergesellschaften: TV Productioncenter Zürich AG (TPC AG), Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publi-suisse SA, Publica Data AG und Telvetia AG. Sie sind für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen sowie dem damit verbundenen Online-Angebot zusammenhängen, aber deren Herstellung unterstützen. Es handelt sich dabei um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 140). Die Publica Data AG wurde per 1. Januar 2008 der Stiftung Mediapulse verkauft und vermarktet deren Mediennutzungsdaten.

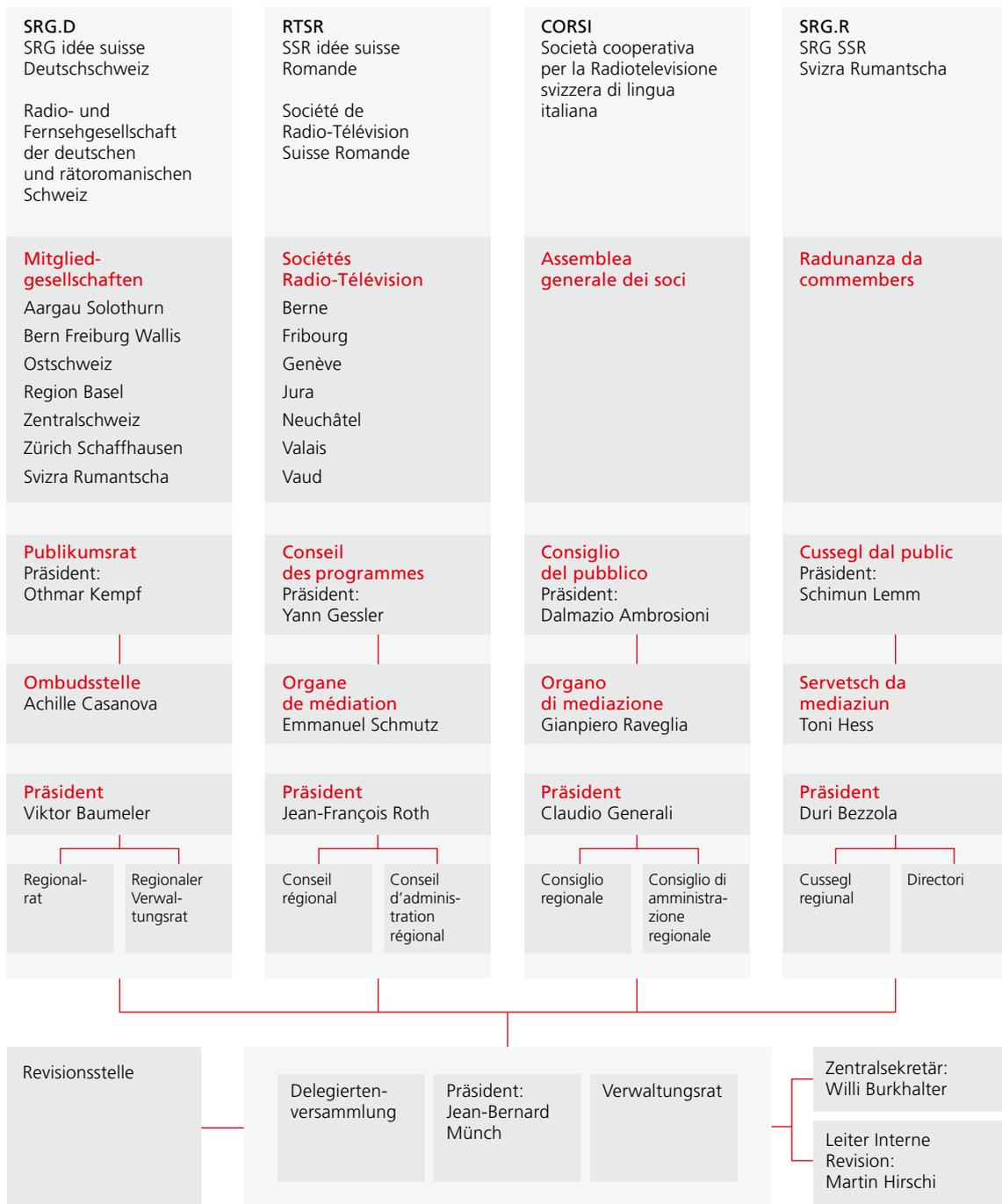
Die Tochtergesellschaften werden über die Vertretung der SRG SSR in den jeweiligen Verwaltungsräten geführt. Die Vertretung wird von der Geschäftsleitung SRG SSR bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrates soll in der Regel ein Mitglied der Geschäftsleitung SRG SSR sein.

Der Geschäftsführer der TPC AG nimmt zugleich mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von SF teil.

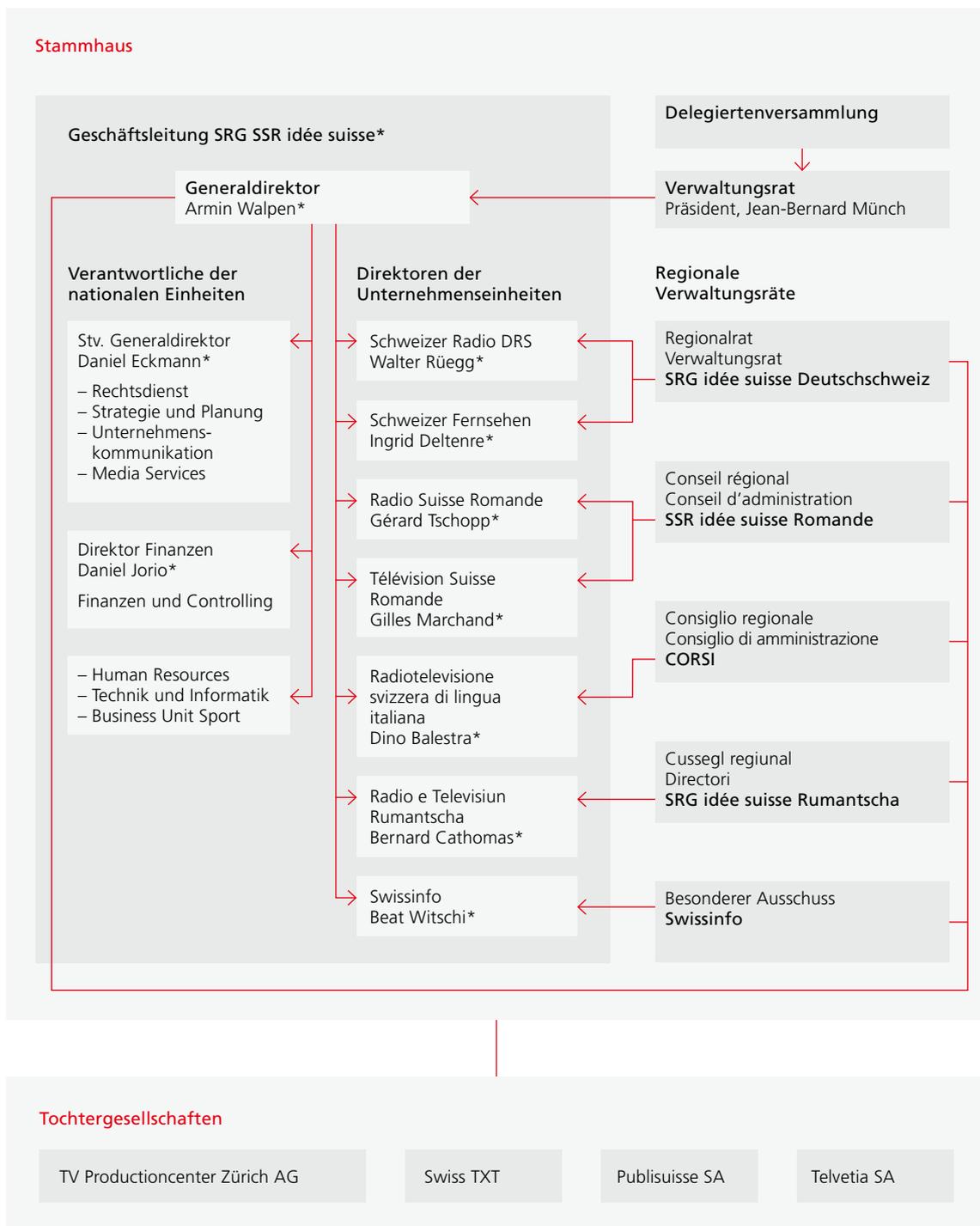
Kapitalstruktur

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per 31. Dezember 2007 688 Mio. Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Mio. Franken und einer Gewinnreserve von 208 Mio. Franken zusammen.

Vereinsstruktur 2008



Gesamtunternehmensstruktur 2008



Delegiertenversammlung

		Erstmals ernannt im Jahr
Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte:		
SRG.D		
Baumeler Viktor, Wolhusen (Präsident SRG.D)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Fünfschilling Hans, Binningen	Bis 31.12.2007	1992
Matter Kathrin, Zofingen*		1997
Büschi Hans Ulrich, Bern		2001
Ullrich Niklaus, Arlesheim		2001
Niedermann Dieter J., St. Gallen		2005
Fehlmann Stark Lotty, Aarau		2006
Battaglia Hermann, Spiez		2007
Fetscherin Alfred, Meilen		2007
Flury Peter, Laufen		2007
Frey Gerhard, Niederteufen		2007
Gamma Robert, Küssnacht		2007
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hatz Christine, Basel		2007
Jaggi Leander, Naters		2007
Oeler Arthur, Heiden		2007
Rigg Evi, Mönchaltorf		2007
Spichiger Robert, Thayngen		2007
RTSR		
Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Lavanchy Pierre, Köniz		2004
Benjamin Eric, Genf		2007
Caldara Alexandre, Peseux		2007
Fessler Raphaël, Fribourg		2007
Flühmann Martine, Epalinges		2007
Berger Nicole, Cousset		2007
Mayor Christian, Monthey		2007
Paccaud François-Xavier, Tolochenaz		2007
CORSI		
Generali Claudio, Gentilino (Präsident CORSI)*	Verwaltungsrat SRG SSR	1997
Keller Fabrizio, Grono		2005
Michael Maurizio, Castasegna		2007
Nosedà John, Lugano		2007
Perrucchi Borsa Simonetta, Lugano		2007
Rigozzi Gerardo, Bedano		2007
SRG.R		
Bezzola Duri, Scuol (Präsident CRR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2006
Godly Remo, Chur		2007
Blumenthal Duri, Degen		2007

Im Jahr 2007 zurückgetretene Mitglieder:

Cavadini Jean, Neuenburg	Zentralrat seit 1992, Präsident RTSR und Verwaltungsrat 1997 bis 01.07.2007
Heberlein-Ruff Trix, Zumikon	Verwaltungsrätin 1992 bis 2007
Friedli Max, Gümligen	Verwaltungsrat 1992 bis 2007
Fünfschilling Hans, Binningen	Zentralrat seit 1992, Präsident SRG.D und Verwaltungsrat 2001 bis 2007
Respini Renzo, Lugano	Präsident Swissinfo und Mitglied des Verwaltungsrates 2001 bis 2007
Joos Walter, Schaffhausen	Zentralrat 1992 bis 2007
Balet Emery Chantal, Genf	Zentralrätin 2001 bis 2007
Höhener Hans, Teufen	Zentralrat 2001 bis 2007
Pittet Jacques, Nyon	Zentralrat 2001 bis 2007

Wahl und Amtszeit

Die Delegiertenversammlung löst den bisherigen Zentralrat ab. Ihre konstituierende Sitzung für die Amtsperiode 2008 bis 2011 fand am 29. November 2007 statt. Die 41 Mitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Delegierte

SRG.D	18
RTSR	9
CORSI	6
SRG.R	3
Total Delegierte	36
(inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrates sind)	

Weitere Mitglieder

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte	2
Total	41

Die Delegierten können sich von anderen Personen, die von der Regionalgesellschaft bevollmächtigt sein müssen, vertreten lassen. Die neun Verwaltungsräte gehören der Delegiertenversammlung an.

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, die gesamte Amtszeit in der Funktion als Delegierter oder als Verwaltungsrat oder Publikumsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen.

Zu den Sitzungen eingeladen sind zusätzlich der Präsident des GAV-vertragsschliessenden Personalverbandes und ein Vertreter des Kaders.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich. Vorsitz hat der Präsident SRG SSR, der auch Präsident des Verwaltungsrates ist. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet, die insbesondere die Beschlussfassung zum Jahresbericht und zur Rechnung umfassen.

Die Kompetenzabgrenzungen zwischen der Delegiertenversammlung als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten festgehalten und entsprechen bis auf wenige Ausnahmen dem Aktienrecht. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst die Delegiertenversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsrates über Anträge an den Bundesrat zur Höhe der Empfangsgebühr und genehmigt Anträge an diese Behörde zur medienpolitisch relevanten Änderung der Konzession. Sie genehmigt das Organisationsreglement, das Statut Swissinfo, die Wahl des Generaldirektors und erlässt das Entschädigungsreglement für sich und den Verwaltungsrat.



Von links nach rechts:

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft zu. Er ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden neun Mitgliedern:

Hans Lauri

Münsingen, Verwaltungsrat seit 2008

Hans Lauri ist Dr. iur. und Rechtsanwalt. Nach Tätigkeiten als Sektionschef und Vizedirektor in der Eidg. Finanzverwaltung leitete er von 1986 bis 1994 als Direktor die Eidg. Zollverwaltung. Anschliessend war er bis 2001 Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern. Zwischen 2001 und 2007 vertrat er den Kanton im Ständerat. Heute ist er als selbständiger Berater tätig.

Verwaltungsratsmandate: BLS AG (Präsident), Berner Reha Zentrum AG (Präsident), Basler&Hofmann Ingenieure und Planer AG, Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, Stiftungsrat der Pensionskasse ZAF AG, RUAG Holding.

Claudio Generali

Lugano, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1997, Präsident der CORSI

1966 schloss Claudio Generali an der Universität Genf das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab. Nach seiner Tätigkeit bei der UBS und seinem Amt als Stellvertretender Direktor bei der Staatsbank des Kantons Tessin war er 1983 bis 1989 Staatsrat des Kantons Tessin.

Verwaltungsratsmandate: Implenia, Schindler Elettronica, Swiss Luftfahrtstiftung.

Viktor Baumeler

Wolhusen, Verwaltungsrat seit 2008, Präsident der SRG.D

Viktor Baumeler, Dr. iur., ist seit 1988 Staatsschreiber des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).

Lucy Küng

Zürich, Verwaltungsrätin seit 2008

Lucy Küng promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen. Sie forscht und lehrt auf dem Gebiet von Medienmanagement mit besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels von Strategie, Innovation und Kultur.



Ulrich Gygi

Bern, Verwaltungsrat seit 2007

Ulrich Gygi hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidg. Finanzverwaltung. Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung befördert. Seit Sommer 2000 ist Ulrich Gygi Konzernleiter der Schweizerischen Post.

Anderes Mandat: AXA Winterthur.

Jean-Bernard Münch

Domdidier, Präsident des Verwaltungsrats seit 2002

Jean-Bernard Münch promovierte in Politikwissenschaften. Er war zunächst Assistent des Direktors von TSR, anschliessend bei der SRG SSR Leiter des Bereichs Organisation und Informatik sowie ab 1981 Direktor Finanzen und Betriebswirtschaft. Von 1990 bis Ende 2001 war er Generalsekretär der Union Européenne de Radiodiffusion (UER). Heute ist er als selbstständiger Berater tätig.

Elisabeth Veya

Bern, Verwaltungsrätin seit 2000

Elisabeth Veya promovierte in Rechtswissenschaften. Nach Tätigkeiten in Gericht, Bank und Verwaltung war sie Redaktorin beim «Echo der Zeit» und anschliessend Zentralsekretärin der SP Schweiz. Nach einem längeren Aufenthalt in Zimbabwe wurde Elisabeth Veya stellvertretende Pressechefin im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD), dann persönliche Beraterin des Vorstehers EFD und anschliessend des Vorstehers des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Gegenwärtig leitet sie die Stiftung Science et Cité.



Jean-François Roth

Courtételle, Verwaltungsrat seit 2007, Präsident der RTSR

Jean-François Roth ist Rechtsanwalt. Er war von 1987 bis 1994 Ständerat und von 1994 bis 2006 Regierungsrat des Kantons Jura.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Florilait SA (Präsident), Fondation de formation en arts de la scène «Cour de miracles», Schweiz Tourismus (Präsident).

Duri Bezzola

Scuol, Verwaltungsrat seit 2006, Präsident der SRG SSR Svizra Rumantscha

Duri Bezzola ist diplomierter Architekt. Von 1983 bis 1990 war er Gemeinderat von Scuol und von 1991 bis Februar 2007 Nationalrat des Kantons Graubünden. Er ist seit 2000 Präsident von Swiss Ski (Schweizerischer Skiverband).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Bezzola Denoth AG, Bogn Engiadina (Präsident), Rhätische Bahn, Druckerei Sihldruck AG (Präsident).

Zurückgetretene Verwaltungsräte

Max Friedli

Gümligen, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1992

Max Friedli promovierte in neuer allgemeiner Geschichte, Schweizer Geschichte und Staatsrecht. Danach arbeitete er beim Sekretariat der Bundesversammlung als Sekretär der ständigen Kommissionen für Aussenpolitik und Aussenwirtschaft sowie der Delegation beim Europarat. Anschliessend war er Stellvertretender Generalsekretär der Schweizerischen Bankgesellschaft. 1979 wurde Max Friedli Generalsekretär der Schweizerischen Volkspartei. Seit 1994 ist er Direktor des Bundesamts für Verkehr.



Jean Cavadini

Neuenburg, Verwaltungsrat von 1997 bis 2007, Präsident der RTSR bis Ende Juni 2007

Nach seinem Studienabschluss in Geschichte und Latein war Jean Cavadini zunächst Lehrer, dann Delegierter der Coordination romande de l'enseignement. Er war im Gemeinderat der Stadt Neuenburg, im Grossrat und im Regierungsrat sowie im Nationalrat und bis 1999 im Ständerat.

Anderes Mandat: Convention patronale de l'industrie horlogère suisse (Präsident) bis Ende Juli 2007.

Trix Heberlein-Ruff

Zumikon, Verwaltungsrätin seit 1992

Trix Heberlein-Ruff ist Rechtsanwältin. Sie war von 1991 bis 2003 im Nationalrat und von 2003 bis 2007 im Ständerat.

Anderes Mandat: Swiss Transplant (Präsidentin).

Renzo Respini

Lugano, Verwaltungsrat seit 2000, Präsident von Swissinfo

Renzo Respini ist Rechtsanwalt und Notar. Er war von 1983 bis 1995 Regierungsrat des Kantons Tessin und von 1995 bis 1999 Ständerat.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Alp Transit AG, Banca del Gottardo, Nuova società editrice del Giornale del popolo SA, Università della Svizzera italiana.

Hans Fünfschilling

Binningen, Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG.D, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft TPC AG

Hans Fünfschilling schloss das Studium in Biologie und Mathematik an der Universität Basel ab und promovierte in Astrophysik. Nach seiner Tätigkeit als mathematischer Berater in der medizinischen Forschung wurde er Leiter der Informatik beim Pharmaunternehmen Roche. 1987 bis 2000 war er Regierungsrat (Erziehungsdirektion, Finanzdirektion), und seit 1999 ist er Ständerat des Kantons Basel-Land.

Verwaltungsratsmandate: Arpida AG (Vizepräsident), Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Endress+Hauser AG.

Zurückgetreten per 30. Juni 2007:

– Jean Cavadini

Zurückgetreten per 31. Dezember 2007:

– Max Friedli

– Trix Heberlein-Ruff

– Renzo Respini

– Hans Fünfschilling

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG SSR und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Wahl und Amtszeit

Die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften sind von Amtes wegen Mitglieder. Der Bundesrat bestimmt zwei Verwaltungsräte, die Delegiertenversammlung wählt drei.

Bis Ende 2007 war der Verwaltungsrat nach altem Recht zusammengesetzt und umfasste neben den vier Präsidenten der Regionalgesellschaften drei vom Bundesrat und zwei von der Delegiertenversammlung gewählte Mitglieder. Die Regeln zur Amtszeit sind bei der Delegiertenversammlung aufgeführt.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrates, der auch Präsident der SRG SSR ist, wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bezeichnet einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist.

Entschädigungsausschuss

Die Mitglieder bis Ende 2007 waren Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Trix Heberlein-Ruff (Vize-Vorsitzende) und Max Friedli. Trix Heberlein-Ruff und Max Friedli sind per 31. Dezember 2007 als Verwaltungsräte und damit auch als Mitglieder des Entschädigungsausschusses zurückgetreten. Seit Anfang 2008 gehören dem Entschädigungsausschuss Jean-Bernard Münch (Vorsitz) sowie neu Viktor Baumeler und Hans Lauri an.

Der Entschädigungsausschuss erarbeitet und beaufichtigt zuhanden des Verwaltungsrates die Grundsätze einer kohärenten Entlohnungspolitik für die obersten Kaderebenen des Konzerns und den Gehaltsrahmen für die Entlohnung der obersten nationalen Kaderebenen des Stammhauses. Ausserdem bereitet er die Vorlagen zur Entlohnung der nationalen Organe der Trägerschaft vor. Im Auftrag des Verwaltungsrates nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen mit dem Generaldirektor wahr. 2007 hielt er zwei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen.

Nominationsausschuss

Die Mitglieder bis Ende 2007 waren Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Jean Cavadini (bis Ende Juni 2007) und Hans Fünfschilling. Jean Cavadini und Hans Fünfschilling sind im Jahr 2007 von ihrem Amt als Verwaltungsrat und damit auch als Mitglieder des Nominationsausschusses zurückgetreten. Seit Anfang 2008 gehören dem Nominationsausschuss Jean-Bernard Münch (Vorsitz) sowie neu Viktor Baumeler, Jean-François Roth und Ulrich Gygi an.

Unter Vorbehalt der Kompetenzen der Delegiertenversammlung macht der Nominationsausschuss Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrates und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahlgeschäfte zur Kaderstufe 0 (Generaldirektor) und weiterer Kader der nationalen Ebene vor. Er tritt nach Bedarf zusammen. 2007 hielt er drei Sitzungen ab, die auf die erste Jahreshälfte fielen. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen oder wird mit dem Wahlvorschlag über das Ergebnis der Beratungen informiert.

Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses bis Ende 2007 waren Claudio Generali (Vorsitz), Duri Bezzola und Elisabeth Veya. Elisabeth Veya ist per 31. Dezember 2007 als Mitglied des Prüfungsausschusses zurückgetreten und nimmt neu das Amt der Vorsitzenden im besonderen Ausschuss Swissinfo wahr. Seit Anfang 2008 gehört dem Prüfungsausschuss neu Hans Lauri an.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Überwachungs- und Kontrollfunktion und hat drei Hauptaufgaben: die Beurteilung der Risiko- und Kontrollprozesse im Unternehmen, die Durchsicht und Vorprüfung der finanziellen Berichterstattung sowie die Beurteilung der Unabhängigkeit und Leistung der Internen Revision und der Externen Kontrollstelle. Der Prüfungsausschuss traf sich zu fünf Sitzungen. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen. Der Präsident SRG SSR kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Investitionsausschuss

Der Verwaltungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2008 beschlossen, einen Investitionsausschuss zu gründen. Er setzt sich aus Duri Bezzola (Vorsitz), Ulrich Gygi und Lucy Küng zusammen. Der Investitionsausschuss wird sich mit der längerfristigen Planung von Investitionen und mit Grundsatzentscheiden zu Investitionen zuhanden des Verwaltungsrats SRG SSR befassen. Das Reglement dazu ist in Bearbeitung.

Besonderer Ausschuss Swissinfo

Der besondere Ausschuss Swissinfo ersetzt den bisherigen Ausschuss Swissinfo, der aus externen Personen und dem Generaldirektor zusammengesetzt war. Seit Anfang 2008 untersteht Swissinfo direkt der Oberleitung des Verwaltungsrats SRG SSR, welcher nun die Mitglieder des besonderen Ausschusses bestimmt. Dieser setzt sich neu aus den Verwaltungsräten Elisabeth Veya (Vorsitz), Lucy Küng, Jean-François Roth und dem Generaldirektor als voll berechtigtem Mitglied zusammen und ist deshalb kein reiner Verwaltungsratsausschuss, was mit dem Zusatz «besonderer» kenntlich gemacht wird. Der besondere Ausschuss bereitet einerseits Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG SSR vor und hat andererseits gemäss Statut Swissinfo auch eigene Entscheidkompetenzen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat traf sich 2007 zu zwölf Sitzungen; der Generaldirektor und der Stellvertretende Generaldirektor nehmen in der Regel teil. Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat, Generaldirektor und Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat hat gestützt auf die Statuten und Art. 716b Obligationenrecht (OR) die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme nach Massgabe eines Organisationsreglements an den Generaldirektor delegiert. Das Organisationsreglement ordnet die Berichterstattung und die Geschäftsführung, bestimmt die hierfür erforderlichen Stellen, umschreibt deren Aufgaben und behält dem Verwaltungsrat die gemäss Art. 716b OR nicht delegierbaren und nicht entziehbaren Kompetenzen vor.

Das Organisationsreglement wurde von der Delegiertenversammlung am 29. November 2007 beschlossen, löst das bisherige Geschäftsreglement ab und trägt wie dieses zur Abgrenzung der nationalen und regionalen Kompetenzen bei.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard zu: Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte
- Vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und mittelfristiger Finanzplan
- Jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management letter der Externen Revision
- Jährliche Berichterstattung über den Stand der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat unterstellt.



Von links nach rechts:

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Generaldirektor, seinem Stellvertreter, dem Direktor Finanzen und den sieben Direktoren der Unternehmenseinheiten:

Daniel Jorio

Direktor Finanzen und Controlling seit 1999, geboren 1953, CH

Daniel Jorio ist Bauingenieur HTL. 1978 erwarb er das Lizenziat in Handels- und Industrewissenschaften an der Universität Genf. Er spezialisierte sich in verschiedenen nationalen und internationalen Wirtschaftsunternehmen sowie ab 1989 in der SRG SSR im Bereich Finanzen und Controlling.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse, Pensionskasse SRG SSR, Fondation pour la Sauvegarde du patrimoine audiovisuel de la Télévision Suisse Romande.

Bernard Cathomas

Direktor RTR seit 2001, geboren 1946, CH

Bernard Cathomas war von 1998 bis 2001 Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und von 1980 bis 1997 Generalsekretär der Lia Rumantscha. Zuvor hatte der promovierte Germanist während sieben Jahren am Bündner Lehrerseminar unterrichtet. Andere Mandate: Eidgenössische Filmkommission, Jury Prix Innovateur SRG SSR (Präsident), Glückskette (Stiftungsrat).

Dino Balestra

Direktor RTSI seit 1. Dezember 2006, geboren 1947, CH

Nach dem Pädagogikstudium kam Dino Balestra 1968 zu Televisione della Svizzera italiana (TSI). 1986 wurde er zum Programmdirektor von Radiotelevisione della Svizzera italiana und 1999 zum Direktor von TSI ernannt.

Verwaltungsratsmandate: Swiss TXT, Publisuisse SA.



Armin Walpen

Generaldirektor seit 1996, geboren 1948, CH

Armin Walpen schloss sein Studium mit dem Lizentiat beider Rechte ab. Von 1974 bis 1988 arbeitete er im Radio- und Fernsehdienst des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, zuletzt als Chef. Zwischen 1988 und 1991 war er Ressortchef «Audiovisuelle Medien» beim Tages-Anzeiger und von 1991 bis 1996 Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Union Européenne de Radio-Télévision, Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.

Beat Witschi

Direktor Swissinfo seit 2005, geboren 1958, CH

Beat Witschi ist ausgebildeter Journalist und war zunächst während sieben Jahren Radiojournalist bei Swissinfo, bevor er 1995 als Online-Journalist zu CNN wechselte. 1999 war er an der Lancierung der Informationsplattform www.swissinfo.ch beteiligt und anschliessend für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Website verantwortlich. 2000/01 machte er einen Abstecher zu CNN London, wo er am Aufbau der Website www.europe.cnn.com mitarbeitete.



Gérard Tschopp

Direktor RSR seit 1999, geboren 1954, CH

Gérard Tschopp schloss sein Studium der Politischen Wissenschaften an der Universität Genf mit dem Lizenziat ab und studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, bevor er sich 1977 dem Journalismus zuwandte. 1979 kam er zu RSR, wo er 1984 die Leitung der Abteilung Information übernahm.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Schweizerische Depeschagentur AG, Romandie FM SA, Pensionskasse SRG SSR idée suisse, Swiss TXT.

Daniel Eckmann

Stellvertretender Generaldirektor seit 2004, geboren 1950, CH

Daniel Eckmann war zunächst juristischer Direktionssekretär des damaligen Bundesamtes für geistiges Eigentum und Pressechef der Stadt Bern, ab 1987 Leiter des Presse- und Informationsdienstes von SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). Ab 1991 war er unter Bundesrat Villiger Verantwortlicher für die Kommunikation im damaligen Eidgenössischen Militärdepartement, persönlicher Berater im Präsidentschaftsjahr 1995 und ab 1997 Delegierter für Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidgenössischen Finanzdepartement.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Billag AG, Programmkommission der Schweizer Journalistenschule (MAZ), Sporthilfe Schweiz, Schweizerisches Public Relations Institut (SPRI), Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern, Swiss Olympic Academy.



Ingrid Deltenre

Direktorin SF seit 2004, geboren 1960, NL

Nach ihrem Pädagogik- und Publizistik-Studium wirkte Ingrid Deltenre als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Projektleiterin in der Abteilung «Business Development» von Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung Cash und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard AECS AG. Vor ihrem Amtsantritt bei SF war sie Geschäftsführerin der Publisuisse SA.

Verwaltungsratsmandate: Publisuisse SA, Swiss TXT (Präsidentin), Telepool GmbH (Präsidentin), TPC AG (Präsidentin).

Gilles Marchand

Direktor TSR seit 2001, geboren 1962, CH

Gilles Marchand studierte Soziologie und war 1988 bis 1990 für die Tribune de Genève tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA (Präsident), TV5 Monde, Swiss TXT, Communauté des télévisions francophones, Festival Media Nord Sud (Präsident), Fondation pour l'écrit, Union Européenne de Radio-Télévision (Stellvertreter von Armin Walpen).

Walter Rüegg

Direktor SR DRS seit 1999, geboren 1947, CH

Der promovierte Nationalökonom arbeitete von 1973 bis 1980 unter anderem als Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). 1982 bis 1984 war er Generalsekretär im Stab des Tages-Anzeigers. Vor dem Wechsel zu SR DRS war er als Direktionspräsident der Vogt-Schild/Habegger-Gruppe tätig.

Verwaltungsratsmandate: Publica Data AG, Publisuisse SA, Viasuisse AG (Präsident), Mediapulse AG.

An den Sitzungen nehmen der Stabschef und der Leiter Unternehmenskommunikation ständig und mit beratender Stimme teil. Die Vorlagen werden von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG SSR in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder in weiteren nahe stehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden diese auf total 15 000 Franken pro Mitglied begrenzt.

Mit Bewilligung des Vorgesetzten können Nebenbeschäftigungen erlaubt werden, wenn dadurch keine wirtschaftlichen oder berufsethischen Interessenkonflikte im Verhältnis zur SRG SSR erwachsen, die SRG SSR ein direktes Interesse an der Nebenbeschäftigung hat oder dies aus familiären Gründen geboten ist, bei geringer zeitlicher Belastung für karitative oder gesellschaftliche Funktionen sowie für Aktivitäten in der Ausbildung oder für die Wahrnehmung von Funktionen im Bereich der persönlichen Interessen. Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Sie behandelt die wichtigen Geschäfte des Gesamtunternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile und der Generaldirektion im Interesse des Gesamtunternehmens erfolgen. Sie tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Managementverträge

Die Gruppe SRG SSR hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Entschädigungen 2007

in CHF 1000	Lohn	Honorar	Leistungs- anteil	Neben- leistungen	Total 2007
Präsident Verwaltungsrat		135		12	147
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat (8) (Nationales Mandat)		288		28	316
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat (8) (Nationale und regionale Mandate konsolidiert)		438		58	496
Generaldirektor	390		98	52	540
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (9*)	2254	77	583	256	3169

* Erweiterung der Geschäftsleitung um die Funktion des CFO ab 1. Juli 2007

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Die Honorare werden für die Ausübung von Verwaltungsratsmandaten in der Trägerschaft, in Tochtergesellschaften, Beteiligungen und weiteren Gesellschaften im Interesse der SRG SSR ausgerichtet. Der Leistungsanteil bezieht sich auf Vergütungen für Sonderleistungen oder Prämien zur Zielerreichung. Die Nebenleistungen umfassen insbesondere Spesen- und Repräsentationspauschalen, Beiträge des Arbeitgebers an die Kadervorsorge, die Privatnutzung von Geschäftswagen, das Generalabonnement SBB erster Klasse sowie die Vergütung der Radio- und Fernsehgebühren. Die Honorare und Nebenleistungen der Mitglieder des Verwaltungsrates SRG SSR umfassen die Entschädigungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG SSR (nationales Mandat) und – bei den ihm angehörenden vier Regionalpräsidenten und Präsidenten Swissinfo – für die Tätigkeit in den Regionalgesellschaften bzw. im Ausschuss Swissinfo (regionale Mandate).

Der Zentralrat hat am 27. Juni 2007 das nationale Honorar für den Verwaltungsrat neu mit Gültigkeit ab dem zweiten Halbjahr beschlossen und den Verwaltungsrat ermächtigt, eine Reduktion nach unten vorzunehmen, soweit der Bundesrat in seinem Beschluss zu den Verwaltungsrats Honoraren von Unternehmen in seinem Einflussbereich tiefere Ansätze wählen würde. Im Anschluss an eine öffentliche Diskussion und weil der erwartete Bundesratsbeschluss noch ausstand, beschloss der Verwaltungsrat im Herbst, das Honorar des Präsidenten auf insgesamt 135 000 Franken für das ganze Jahr festzulegen. Für die übrigen Mitglieder entschied der Verwaltungsrat, für das zweite Halbjahr ein Pauschalhonorar von je 20 000 Franken auszurichten und im letzten Quartal auf Sitzungsgelder zu verzichten. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten (135 000 Franken) und der Verwaltungsratsmitglieder SRG SSR ohne Sonderfunktionen (40 000 Franken) empfohlen hat. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 15 000 und 36 000 Franken und 16 000 Franken für den Präsidenten Swissinfo.

Der Entschädigungsausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Entschädigungsausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors aufgrund der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legen der Generaldirektor und die regionalen Verwaltungsräte innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Darlegungen unter «Zusammenwirken im Verein».

Revisionsstelle

Die KPMG übt seit 1997 das Mandat der statutischen Kontrollstelle aus. Seit 2003 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften TPC AG, Swiss TXT und Publisuisse SA und nimmt die Funktion des Konzernprüfers wahr. Die Wiederwahl erfolgte erstmals 2001. Der Zentralrat hat 2005 beschlossen, zur einjährigen Wahlperiode überzugehen, und hat das Mandat auch 2007 erneuert. Leitender Revisor ist seit 2002 Christoph Schwarz.

Die Summe der Revisionshonorare für das Berichtsjahr beträgt rund 536 500 Franken. Für zusätzliche Beratungsaufträge in der Gruppe wurden von der Revisionsgesellschaft rund 110 500 Franken in Rechnung gestellt.

Der Prüfungsausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG SSR und beurteilt die Qualität der Revision. Er stellt dem Verwaltungsrat zuhanden der Delegiertenversammlung Antrag zur Fortsetzung des Mandats.

Informationspolitik

Die SRG SSR kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Print-Medien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft regelmässig über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG SSR nebst quantitativen vor allem qualitative Ziele und legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG SSR kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Gruppe informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgabe und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz und -verordnung, Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, dessen Identifikation mit dem Leistungsauftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührenzahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten und über regionale Projekte.

FINANZIELLER RAHMEN



Service public: Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG SSR idée suisse erfüllt ihren Service-public-Auftrag durch die Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme und der übrigen publizistischen Leistungen (Online-Medien, Teletext, Auslandangebot) in allen Landes- und weiteren Sprachen. Dank der Mischfinanzierung aus Empfangsgebühren und kommerziellen Erträgen, des internen Finanzausgleichs sowie der Bundesbeiträge für das Auslandangebot kann sie diesem Auftrag nachkommen.

Radio- und Fernsehempfangsgebühren

Die jährliche Empfangsgebühr ist für betriebsbereite oder zum Betrieb vorbereitete Radio- und Fernsehempfangsgeräte zu entrichten und wird je Haushalt oder Geschäftsstelle erhoben. Am 8. Dezember 2006 entschied der Bundesrat, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen ab 1. April 2007 um 2,5 Prozent zu erhöhen. Die SRG SSR kann von der Gebührenerhöhung nicht profitieren, da diese vollumfänglich zur Finanzierung der Ansprüche der privaten Anbieter verwendet wird, die laut neuem Gesetz vier Prozent der Gesamtgebühren erhalten.

Von den 3,3 Mio. Haushalten der Schweiz sind rund 97 Prozent mit einem oder mehreren Radioempfängern und 94 Prozent mit einem oder mehreren Fernsehempfangsgeräten ausgerüstet. Im Berichtsjahr waren rund 180 000 einkommensschwache Haushalte

im Bereich Radio und 185 000 im Bereich Fernsehen oder 6,4 respektive 6,5 Prozent von der Bezahlung der Empfangsgebühren befreit, weil sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies entspricht einem Ausfall von rund 84 Mio. Franken. Die Schwarzseher- und Schwarzhörerschaft ist mit 4,7 und 9,7 Prozent im europäischen Vergleich niedrig. Von den Betrieben entrichteten rund 71 000 Radiogebühren und 23 000 Fernsehgebühren (Quelle: Billag AG).

Das Inkasso erfolgt im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) durch die Billag AG, eine von der SRG SSR unabhängige Gesellschaft. Die SRG SSR hat im Verwaltungsrat der Billag AG mit zwei Vertretern Einsitz. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) übt die Aufsicht aus und behandelt Beschwerden gegen Verfügungen der Inkassostelle.

Vom Bruttoertrag der Radio- und Fernsehgebühren werden die Erhebungskosten und Beiträge abgezogen. Die SRG SSR erhält den Nettoertrag.

- Gebührenanteil (vier Prozent) für konzessionierte Radio- und Fernsehveranstalter mit Gebührenanteil
- Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren
- Anteil für Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung
- Investitionsbeiträge für neue Technologien

Empfangsgebühren

pro Jahr, in CHF, exkl. MWSt.

Seit 1. April 2007

Privater Radioempfang	165.00		
Privater Fernsehempfang	286.20		
Total privater Radio- und Fernsehempfang	451.20		
Gewerblicher Radioempfang	218.40		
Gewerblicher Fernsehempfang	379.10		
Total gewerblicher Radio- und Fernsehempfang	597.50		
Kommerzieller Empfang*	I	II	III
Kommerzieller Radioempfang	218.40	363.90	502.30
Kommerzieller Fernsehempfang	379.10	631.60	871.90
Total kommerzieller Radio- und Fernsehempfang	597.50	995.50	1374.20

*Zusätzliche Kategorien nach Art. 58 Abs. 3 und Art. 59 Abs. 3 RTVV

Bruttoertrag Empfangsgebühren

in Mio. CHF

Bruttoertrag Empfangsgebühren	1271,7
Abzüglich	– 149,6
– Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren	
– Gebührenanteil (vier Prozent) für konzessionierte Radio- und Fernsehveranstalter mit Gebührenanteil	
– Anteil der Stiftung für Medien-Nutzungsforschung Mediapulse	
– Investitionsbeiträge für neue Technologien	
Nettoertrag zu Gunsten der SRG SSR	1122,1

Weitere Angaben zu den Erträgen

Weitere Angaben zu den Empfangsgebühren und den kommerziellen und übrigen Erträgen sind im Rechnungsbericht des Stammhauses enthalten (siehe Seiten 106 und 116).

Finanzausgleich

Der jährliche Finanzausgleich zwischen den unterschiedlich grossen Sprachregionen gewährleistet, dass die SRG SSR der Bevölkerung der Deutschschweiz, der Suisse romande, der Svizzera italiana und der Svizra rumantscha gleichwertige Programme anbieten kann.

Der Finanzausgleich erfolgt im Rahmen der Mittelzuweisung an die Unternehmenseinheiten. Die Mittel dazu stammen aus den zentral vereinnahmten Radio- und Fernsehempfangsgebühren, den Fernseh-Werbeerträgen sowie den Distributions- und Finanzerträgen. Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für Swissinfo werden hingegen direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG SSR verabschiedet. Die Mittelzuweisung beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebotes gemäss Konzession; diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernseh-Werbeerträge für Fernseh-Bedürfnisse erhöht werden
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte

Finanzausgleich 2007

	Deutschschweiz Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana
Anteil Gesamtbevölkerung (in Prozent)	72,0	23,6	4,4
Total Gebührendahlende Radio	2 026 427	630 915	98 268
Total Gebührendahlende Fernsehen	1 995 696	637 482	108 147
Anteil SRG-SSR-Einnahmen (in Prozent)	70,5	25,4	4,1
Anteil zugewiesene Mittel (in Prozent)	44,5	32,8	22,7

Betriebsertrag 2007

in Mio. CHF	Fernsehen	Radio	Total
Empfangsgebühren	714,3	407,8	1122,1
Kommerzieller Ertrag	341,6	21,8	363,4
Bundesbeiträge für das Auslandsangebot	14,9	3,2	18,1
Übriger Ertrag, Erlösminderungen	58,3	7,3	65,6
Total	1129,1	440,1	1569,2

Betriebsaufwand 2007

in Mio. CHF	Fernsehen	Radio	Total
Schweizer Radio DRS		182,9	182,9
Schweizer Fernsehen	498,5		498,5
Radio Suisse Romande		122,0	122,0
Télévision Suisse Romande	305,6		305,6
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	192,7	78,4	271,1
Radio e Television Rumantscha	5,6	16,3	21,9
Swissinfo	17,8	7,6	25,4
Nationale Organisationseinheiten (abzüglich interne Verrechnungen)	119,5	40,6	160,1
Total	1139,7	447,8	1587,5

HUMAN RESOURCES



Vielfältige Aufgaben – hohe Ansprüche

Human Resources SRG SSR idée suisse orientierte sich 2007 stark an den drei Personalzielen aus der Balanced Scorecard: «Gemeinsames Führungsverständnis weiterentwickeln und Führungskompetenz stärken», «Effiziente Sozialpartnerschaft pflegen und GAV vereinfachen» sowie «Commitment und Zufriedenheit der Mitarbeitenden halten». In den letzten Jahren hat sich das Rollenverständnis von Human Resources weiter verändert. Während langer Zeit brachte man die Arbeit von HR-Mitarbeitenden vorwiegend mit administrativen Tätigkeiten in Verbindung. Wer im Bereich Human Resources arbeitet, gilt aber zunehmend auch als kompetenter Berater und Begleiter der Liniovorgesetzten und Mitarbeitenden in der Strategieerreichung und in Veränderungsprozessen. Es ist deshalb wichtig, alle Beteiligten auf ihre neuen Rollen vorzubereiten. Human Resources wird sich in den nächsten Jahren intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen.

Die Arbeitsbelastung steht im Mittelpunkt

2007 sind die Anforderungen an die Mitarbeitenden weiter gestiegen: Der technische Wandel verlangt den Mitarbeitenden zunehmend Vielseitigkeit und Flexibilität ab. Gleichzeitig haben Qualitätsansprüche und Zeitdruck zugenommen. Um herauszufinden, wie sich diese Faktoren auf die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden auswirken, lancierte Human Resources im Anschluss an die Personalbefragung 2006 eine unternehmensweite Follow-up-Studie. Ausgewählte Zielgruppen verschiedener Unternehmenseinheiten wurden in strukturierten Interviews zu ihrer Arbeitsbelastung befragt. Drei Themen kristallisierten sich – über alle befragten Unternehmenseinheiten hinweg – als Schlüsselbereiche für die Arbeitsbelastung heraus: Führung, Personalentwicklung und Gesundheit am Arbeitsplatz. Basierend auf den Ergebnissen der Untersuchung sind diese Unternehmenseinheiten seit Mitte Jahr dabei, konkrete Massnahmen einzuleiten, die zum Ziel haben, die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden nachhaltig zu reduzieren. Dieser Prozess wird 2008 fortgesetzt. Die SRG SSR wird die Wirkung der Massnahmen in der nächsten unternehmensweiten Personalbefragung überprüfen.

GAV-Verhandlungen: Bewährungsprobe für die Sozialpartnerschaft

Die SRG SSR pflegt mit dem Schweizer Syndikat Medienscaffender (SSM) seit vielen Jahren eine intensive Sozialpartnerschaft. 2007 waren die Sozialpartner aufgrund der laufenden GAV-Verhandlungen sehr gefordert.

Die SRG SSR sieht sich mit einem stetig wachsenden und immer komplexer werdenden Umfeld konfrontiert. So ist die SRG SSR beispielsweise bei Sportproduktionen einem erhöhten Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Zudem hat sich auch die Arbeitsrealität vieler Mitarbeitender verändert. Der aktuelle GAV trägt diesen Aspekten nur ungenügend Rechnung. Die Einführung von Jahresarbeitszeit (JAZ) ist deshalb das zentrale Verhandlungsziel der SRG SSR. Damit lässt sich ein besserer Ausgleich der saisonalen und projektbedingten Schwankungen der Arbeitsbelastung gewährleisten. Das JAZ-Modell der SRG SSR wurde in Anlehnung an bestehende Arbeitszeitmodelle erarbeitet und berücksichtigt einerseits die Bedürfnisse von Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer und garantiert andererseits eine angemessene Zulagenpolitik.

Zu den Hauptanliegen des SSM gehören Verbesserungen bei der Entlohnungssystematik. Darüber hinaus setzen sich beide Sozialpartner für redaktionelle Anpassungen des heutigen GAV ein. Denn: Klar und unmissverständlich formulierte GAV-Bestimmungen schaffen die Grundlage für eine einheitliche Umsetzung in allen Unternehmenseinheiten der SRG SSR.

Nach zehn Verhandlungsrunden lagen die Positionen der SRG SSR und des SSM immer noch deutlich auseinander, auch wenn sich die Verhandlungspartner gegen Ende Jahr in wesentlichen Punkten des JAZ-Modells angenähert haben. Die SRG SSR sagt weiterhin Ja zur Sozialpartnerschaft und setzt sich im Interesse der Mitarbeitenden bei allen Verhandlungsthemen für eine faire Lösung ein. Die Verhandlungen werden ab Januar 2008 fortgesetzt mit dem Ziel, den neuen GAV per 1. Januar 2009 in Kraft zu setzen.

Nachwuchs fördern und Führungskompetenz stärken

Einerseits sehen sich die Kadermitarbeitenden der SRG SSR zunehmend mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, andererseits steht in den nächsten Jahren ein Generationenwechsel bevor. Das Projekt Management Development (MD) hat deshalb zum Ziel, den internen Nachwuchs zu fördern, die Führungskompetenzen zu stärken und das gemeinsame Führungsverständnis weiterzuentwickeln. 2007 begannen die Vorbereitungsarbeiten für ein unternehmensweites MD-Programm. In diesem Rahmen hat die SRG SSR ein Kompetenzmodell entwickelt: Es definiert die Anforderungen, die hinsichtlich der Erfüllung von Führungsaufgaben zukünftig an das obere Kader gestellt werden. Zielgruppe sind vorerst 30 Mitglieder des mittleren Kadern mit Entwicklungspotenzial für höhere Führungsaufgaben. Diese Kadermitarbeitenden haben Anfang 2008 in einem Entwicklungs-Assessment die Möglichkeit, eine Standortbestimmung vorzunehmen, auf deren Basis sie anschliessend ihren persönlichen Entwicklungsplan erarbeiten können.

Mehr Transparenz im Lohnsystem

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat in ihrem Bericht vom März 2006 zur «Prüfung der Finanzlage und Wirtschaftlichkeit der SRG SSR» die Empfehlung abgegeben, dass die SRG SSR die Transparenz des Lohnsystems im Quervergleich der Unternehmenseinheiten erhöhen soll. Damit verknüpft ist die Prüfung der Frage, inwieweit wichtige Referenzfunktionen, Funktionsbewertungen und Lohnkurven für alle Unternehmenseinheiten in gleicher Weise zu definieren sind.

Aufgrund der EFK-Empfehlung hat Human Resources SRG SSR in Zusammenarbeit mit Vertretern der Unternehmenseinheiten eine Standortbestimmung gemacht und eine Weiterentwicklung der Funktionsbewertung erarbeitet. In einem ersten Schritt wurde bis Ende 2007 für alle Fachfunktionen eine national identische Laufbahn von mehreren aufeinander abgestimmten Referenzfunktionen erarbeitet. Damit ist im Lohnsystem neu neben den klassischen Laufbahnen auch die Grundlage für gezielte Fachkarrieren ge-

schaffen. Die Unternehmenseinheiten werden ihre Schlüsselfunktionen in den kommenden Jahren auf die national gültigen Referenzfunktionen abstimmen.

Mitgliederzuwachs bei der PKS

Seit ihrer Gründung 2003 verzeichnete die Pensionskasse SRG SSR PKS einen stetigen Mitgliederzuwachs: Per Ende 2007 zählt die PKS 6346 aktiv Versicherte und 1012 Rentenbezügerinnen und -bezüger. Die Jahresrendite war mit $-0,12$ Prozent leicht negativ, was zu einem Abbau der Reserven führt. Der Deckungsgrad wird sich dadurch reduzieren.

Der Stiftungsrat hat insgesamt sechsmal getagt. Prioritäres Thema war dabei die Problematik der vorzeitigen Pensionierungen: Bei jeder Pensionierung vor dem 62. Altersjahr entstehen der Kasse nicht gedeckte Kosten. In seiner September-Sitzung hat der Stiftungsrat folglich entschieden, die Kürzungssätze bei vorzeitigen Pensionierungen vor dem 62. Altersjahr ab 2009 zu erhöhen. Als Kompensation dafür hat die Pensionskasse ein vom BVG neu vorgesehenes Konto «vorzeitige Pensionierung» geschaffen, das dazu dient, sich unter gewissen Umständen zusätzlich in die Kasse einzukaufen, um die Rentenkürzung zu vermindern. Der Stiftungsrat ist zudem der gesetzlichen Pflicht nachgekommen, ein Teilliquidationsreglement zu erstellen. Dieses ist von der Aufsichtsbehörde, dem Bundesamt für Sozialversicherung, genehmigt worden und trat rückwirkend per 1. Januar 2005 in Kraft.

Human Resources in Zahlen

Die SRG SSR zählte per 31. Dezember 2007 5976 Mitarbeitende. 50 Prozent der GAV-Mitarbeitenden arbeiten Teilzeit (Anstellungsgrad 30 bis 99 Prozent). Was das Dienstalter anbelangt, sind die Mitarbeitenden der SRG SSR (ohne Kader) durchschnittlich seit 12 Jahren für das Unternehmen tätig. Kadermitglieder sind im Durchschnitt seit 17 Jahren bei der SRG SSR angestellt.

Human Resources in Zahlen

Anzahl Personen nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

per 31. Dezember 2007	2007			2006		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Kader	98	329	427	99	330	429
GAV (inkl. Lernpersonal)	2188	2807	4995	2109	2753	4862
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	280	274	554	295	275	570
Total	2566	3410	5976	2503	3358	5861

Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

	2007		2006	
	in CHF 1000	in Prozent	in CHF 1000	in Prozent
Kader	71 150	14,1	72 200	14,6
GAV (inkl. Lernpersonal)	418 820	82,9	407 158	82,3
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	15 121	3,0	15 122	3,1
Total Lohnsumme	505 091	100,00	494 480	100,0
Weitere Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattungen Taggelder usw.)	-4 603		-4 987	
Total Gehälter	500 488		489 493	

Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

per 31. Dezember 2007	2007		2006	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufteilung Personalbestand nach Geschlecht (Total in Prozent)	43	57	43	57
Anteil Personen im Kader nach Geschlecht (in Prozent)	23	77	23	77
Anteil Personen mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht (in Prozent)	30	21	29	21
Durchschnittsalter nach Geschlecht (in Jahren)	41	44	42	44

TECHNIK UND DISTRIBUTION



Mit HD suisse beginnt eine neue TV-Ära

Mit dem Start von HD suisse hat die SRG SSR idée suisse einen bedeutenden Schritt in die Fernseh Zukunft getan: Sie hat als erster öffentlich-rechtlicher Broadcaster in Europa am 4. Dezember 2007 einen Fernsehkanal in Betrieb genommen, der ausschliesslich mit hoch auflösendem Bildmaterial gespeist wird.

Was bedeutet HD für unser Auge und Ohr?

Beim hoch auflösenden Fernsehen (High Definition, HD) ist die Bildauflösung rund fünfmal besser als beim bisherigen TV-Standard. Für unser Auge bedeutet dies: mehr Schärfe, mehr Brillanz, plastischere und somit insgesamt schönere Bilder im Format 16:9. Ein weiterer Vorteil: Das Format 16:9 entspricht dem Sehwinkel des menschlichen Auges eindeutig besser als das bisherige Format 4:3. Aber auch klanglich lässt das neue Fernsehformat nichts mehr zu wünschen übrig: Vier Tonkanäle – codiert in digital Dolby Stereo 2.0, 5.0 oder 5.1 – machen HD suisse zum auditiven Erlebnis. Hinzu kommt, dass sich gleichzeitig bis zu vier verschiedene Sprachen übertragen lassen – bei einem Fussballspiel oder einem anderen grossen Sport-Live-Event beispielsweise Kommentare in allen drei Landessprachen und auf dem vierten Kanal die Live-Ambiance aus dem Stadion in Dolby-Qualität.

Wie empfängt man HD suisse?

Die Minimalausrüstung für den Empfang von HD suisse ist ein Flachbildschirm mit dem Gütesiegel «HD ready» sowie eine HD-taugliche so genannte «Set Top Box», die entweder am Satelliten-Spiegel oder an der Antennendose eines aufgerüsteten Kabelnetzbetreibers angeschlossen ist. Zusätzlich muss die Satelliten-«Set Top Box» mit einer SAT-Access-Entschlüsselungskarte ausgerüstet sein. Die SRG SSR sendet das

HD-suisse-Signal ausschliesslich über den Satelliten «Eutelsat Hotbird 8». Es ist nicht vorgesehen, das Signal später auch terrestrisch zu verbreiten.

Was bedeutet «720p50»?

Es gibt verschiedene Formate, die das Label «High Definition» tragen. Die SRG SSR hat in Abstimmung mit der EBU (European Broadcasting Union) entschieden, das Sendeformat «720p50» zu verwenden; 720 bedeutet, dass auf dem Bildschirm vertikal 720 Zeilen aufgebaut werden. Zum Vergleich: Das bisherige, analoge Standard-TV wird mit 576 Bildzeilen aufgebaut. Der Buchstabe p steht für den progressiven Bildaufbau, wie er von allen modernen Flachbildschirmen vollzogen wird. Und die Zahl 50? Sie steht für die Anzahl (Voll-)Bilder, die pro Sekunde gesendet werden. Die Kombination p50 garantiert eine maximale Bewegungsauflösung mit minimalem Flacker-Effekt.

Die heute verfügbaren Broadcast-Produktionsmittel sind in der Lage, über die gesamte Herstellungskette eine hohe Bildqualität aufrechtzuerhalten. Auch kürzlich durchgeführte, internationale Vergleichstests haben ergeben, dass mit dem Sendeformat «720p50» ein optimales Bandbreiten- resp. Qualitätsverhältnis erreicht wird. Die unten stehende Grafik zeigt die Eingliederung der Formatwahl «720p50» im Vergleich zum Standard-TV (25i) und zur Maximalauflösung (25i/p resp. 50p), wie sie für einzelne Kinoproduktionen schon heute eingesetzt wird.

Sendeformat «720p50»

TV-Standard	Bildpunkte vertikal	Bildpunkte horizontal	Vollbilder pro Sekunde	Total Bildpunkte pro Sekunde (Mio.)
PAL	576	720	25	10,4
720/p50	720	1280	50	46,1
1080i/25	1080	1920	25	51,8
1080p/25	1080	1920	25	51,8

Technische Neuerungen Schlag auf Schlag

HDTV, 16:9, DVB-T – die Neuerungen bei der Fernsehtechnik erfolgten 2007 Schlag auf Schlag und verheissen vor allem Qualitätssteigerungen bei Bild und Ton: Seit dem 1. Dezember 2007 strahlt die SRG SSR idée suisse alle im Breitbildformat produzierten Sendungen im 16:9-Fullformat aus. Mit dem achten Fernsehprogramm, HD suisse, ist einer der ersten europäischen Free-TV-Sender in HD-Qualität empfangbar. Antennenfernsehen wiederum lässt sich in allen Landesteilen nur noch digital empfangen (DVB-T). Doch DVB-T und HDTV haben nicht direkt miteinander zu tun. DVB-T braucht es, damit herkömmliche Fernsehbilder digital über eine Zimmer- oder Dachantenne empfangen werden können. HDTV hingegen wird eingesetzt, um gestochen scharfe Fernsehbilder und beste Tonqualität zu erhalten. HD suisse ist über Satellit und über Kabel empfangbar. Und 16:9 sagt etwas über das Bildformat aus. Das herkömmliche Format war 4:3, doch heute sind bereits die Hälfte aller Haushalte in der Schweiz mit einem 16:9-Fernsehgerät ausgerüstet. Im Handel sind praktisch nur noch solche Geräte erhältlich.

Warum führt die SRG SSR HDTV gerade jetzt ein?

In der Schweiz sind bereits 60 Prozent der Haushalte mit einem HD-tauglichen Flachbildschirm ausgerüstet. Dann ist 2008 für die Schweiz natürlich ein ausserordentlich grosses Sportjahr, und der Sport hat bei TV-Innovationen immer Lokomotivfunktion. Mit HD suisse will die SRG SSR dem Schweizer Publikum die vielen Sportereignisse, die heute schon für den internationalen Programm-Markt in HD produziert werden, auch in dieser hohen Qualität zeigen: von der Fussball UEFA EURO 2008™ bis hin zu den Olympischen Sommerspielen. Ausserdem muss der Veranstalter der bevorstehenden Fussball-Europameisterschaft die Spiele vollständig in hoch auflösender Qualität anbieten – für die SRG SSR also der ideale Zeitpunkt, die technische Innovation einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen.

Ferner musste die SRG SSR im Rahmen fälliger Ersatzinvestitionen im Berichtsjahr langfristig qualitätsbestimmende Produktions- und Sendeablaufelemente ohnehin ersetzen. Diese Aufrüstung würde zu einem späteren Zeitpunkt unweigerlich aufwendiger werden und teurer zu stehen kommen.

Vielfältige Programmstruktur

Anders als andere TV-Broadcaster sendet die SRG SSR auf HD suisse ausschliesslich HD-taugliches Programmmaterial, das aus hoch auflösenden Premium-Produktionen stammt. Ein so genanntes Up-Converting von Standard-TV-Material ist für diesen Kanal nicht vorgesehen. Am HD-suisse-Programmangebot beteiligen sich alle TV-Unternehmenseinheiten der SRG SSR aus sämtlichen vier Sprachregionen. Durchgeführt wird der technische Betrieb vom Schweizer Fernsehen (SF) in Zürich, wo sich auch die Sendeleitung befindet.

Und was passiert in nächster Zeit?

Im Verlauf der nächsten Jahre werden zusätzliche Ersatzinvestitionen zu tätigen sein, um die Infrastruktur auch in anderen Bereichen HD-tauglich zu machen. Dank der Erfahrungen mit dem neuen HD-suisse-Kanal lassen sich diese ebenfalls anzupassen, etwas anspruchsvolleren Produktionsmethoden zu einem späteren Zeitpunkt einfacher umstellen. Bis 2012 wird die SRG SSR bereit sein, alle bestehenden TV-Programme auf HDTV zu migrieren.

	HD ready	Full HD 1080
SD 720 x 576 25i	HD 1280 x 720 50p	HD 1920 x 1080 25i/p (später 50p)

RECHNUNG 2007



BERICHT ZUR FINANZLAGE

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Stammhausrechnung 2007.

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG SSR idée suisse schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Defizit von 17,2 Mio. Franken (Vorjahr 25,0 Mio. Franken) ab. Gegenüber dem Vorjahr konnten vor allem im Bereich der kommerziellen Erträge (+7,3 Mio. Franken) und der Bundesbeiträge (+9,3 Mio. Franken) markante Steigerungen erzielt werden.

Der Betriebsertrag stieg im vergangenen Jahr um 1,5 Prozent und beläuft sich auf 1569,2 Mio. Franken. Zu den eingangs erwähnten Gründen führte der kontinuierliche Anstieg der Gebührenzahlenden zu 6,0 Mio. Franken zusätzlichen Einnahmen. Die Gebührenanpassung brachte keine Mehreinnahmen mit sich, da diese weitgehend durch das neue Gebührensplitting neutralisiert worden sind.

Der Betriebsaufwand ist mit einer Zunahme von 0,6 Prozent weniger stark gestiegen als der Umsatz. Der Personalkostenanstieg, hauptsächlich verursacht durch Vorsorgeleistungen, liess sich weitgehend durch einen geringeren Programm- und Produktionsaufwand ausgleichen, da gegenüber dem Jahr 2006 im Berichtsjahr keine sportlichen Grossanlässe stattfanden. Die gestiegenen übrigen Betriebskosten (Auslagerung des Forschungsdienstes, Prozesskosten, Sicherheit usw.) konnten hingegen nicht durch die verminderten Abschreibungen aufgefangen werden.

Das Finanzergebnis entwickelte sich stark rückläufig. Der Ertragsüberschuss beläuft sich nur noch auf 1,1 Mio. Franken (Vorjahr 6,0 Mio. Franken).

Empfangsgebühren

Anzahl Gebührenzahlende

Stand per 31. Dezember		2007	2006
Radio I	Privater Empfang	2 686 199	2 671 324
Radio II	Gewerblicher Empfang	71 285	70 837
Total Radio		2 757 484	2 742 161
Fernsehen I	Privater Empfang	2 717 476	2 692 752
Fernsehen II	Gewerblicher Empfang	23 365	22 609
Total Fernsehen		2 740 841	2 715 361

Rund 98,3 Prozent der Gebührenzahlenden entfallen auf private Haushalte (Radio und Fernsehen I) und lediglich 1,7 Prozent auf gewerbliche Kunden (Radio und Fernsehen II) wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser usw.

Wie bereits im Vorjahr kann wiederum ein Anstieg der Gebührenzahlenden festgestellt werden. Im Radiobereich ist eine Zunahme von 0,6 Prozent (Vorjahr 0,2 Prozent) und im Fernsehbereich eine Zunahme von 0,9 Prozent (Vorjahr 0,4 Prozent) zu verzeichnen. Gesamthaft betrachtet, stiegen die gebührenbefreiten Haushalte etwa im selben Ausmass an wie die Anzahl Gebührenzahlender in den einzelnen Bereichen.

Werbeertrag

Der Anteil der Fernsehwerbung an den gesamtschweizerischen Bruttowerbeausgaben von rund 4,0 Mrd. Franken (Vorjahr 3,7 Mrd. Franken) belief sich auf 26 Prozent.

Der Marktanteil der SRG-SSR-Fernsehprogramme betrug 47 Prozent (Vorjahr 54 Prozent). Damit sind sie nach wie vor Marktleader. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte aber ein Minus von rund 7 Prozentpunkten. Dass die SRG-SSR-Fernsehprogramme vom Zuwachs im Fernsehbereich nicht gleichermassen profitieren konnten wie ihre Konkurrenten, lag vor allem an den unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen nach der Einführung des neuen Radio- und Fernsehgesetzes. Dieses hat zu einer starken Erhöhung des Werbevolumens geführt, was insbesondere für die ausländischen privaten TV-Stationen mit ihren Schweizer Werbefenstern ein Vorteil ist. Dadurch verschärfte sich automatisch der Druck auf die Tarife, da die Nachfrage nicht in gleichem Mass wie das Angebot stieg.

Die Vermarkter der Schweizer Werbefenster nutzen die für sie vorteilhafte Situation mit einer Vielzahl von Angeboten, die stark auf den Preis ausgerichtet sind. Dies hatte zur Folge, dass sich insbesondere bei den Schweizer Werbefenstern die Brutto-/Nettoschere weiter öffnete.

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	2007	2006	2005	2004	2003
Empfangsgebühren	1 122,1	1 116,1	1 114,0	1 096,9	1 101,3
Kommerzieller Ertrag	363,4	356,1	348,9	345,1	321,8
Übriger Ertrag	84,3	75,1	74,7	92,7	80,9
Erlösminderungen	-0,6	-0,8	-0,4	-0,1	-0,4
Betriebsertrag	1 569,2	1 546,5	1 537,2	1 534,6	1 503,6
Personalaufwand	667,1	631,7	628,1	641,4	639,1
Programm- und Produktionsaufwand	636,8	668,9	638,2	645,1	622,0
Übriger Betriebsaufwand	216,0	189,9	177,3	161,2	157,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	67,6	87,0	95,3	83,9	67,9
Betriebsaufwand	1 587,5	1 577,5	1 538,9	1 531,6	1 486,4
Betriebsergebnis	-18,3	-31,0	-1,7	3,0	17,2
Finanzergebnis	1,1	6,0	0,7	-2,6	-1,1
Unternehmensergebnis	-17,2	-25,0	-1,0	0,4	16,1

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent (Vorjahr -3,2 Prozent) tiefer und beläuft sich per 31. Dezember 2007 auf total 1143,8 Mio. Franken.

Auf der Aktivseite zeigt sich der Rückgang primär bei den flüssigen Mitteln und den Vorräten, während beim Anlagevermögen ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist. Auf Seiten der Verpflichtungen schlagen ein erhöhter Rückstellungsbedarf sowie das erneut negative Geschäftsergebnis zu Buche.

Kennzahlen

	31.12.2007	31.12.2006
Current Ratio	103,7%	225,7%
Umlaufvermögen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals		
Anlageintensität	64,0%	62,4%
Anlagevermögen in Prozenten der Bilanzsumme		
Anlagedeckungsgrad I	93,9%	98,3%
Eigenkapital in Prozenten des Anlagevermögens		
Anlagedeckungsgrad II	102,0%	133,6%
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens		
Eigenfinanzierungsgrad	60,1%	61,3%
Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme		

Für diesen Jahresabschluss wurde erstmals eine Aufteilung zwischen kurz-/langfristigen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten vorgenommen. Die oben aufgeführten Vorjahreskennzahlen wurden den neuen Gegebenheiten angepasst.

In diesem Zusammenhang muss ebenfalls darauf hingewiesen werden, dass die im Jahr 2008 fällige Anleiheobligation, jetzt im kurzfristigen Fremdkapital enthalten, über 200,0 Mio. Franken abgelöst und neu aufgelegt wird.

Die Aufteilung zwischen kurz-/langfristigen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten sowie die Ablösung der Anleiheobligation beeinflussen bzw. verschlechtern die folgenden Kennzahlen:

Current Ratio (ohne Aufspaltung)	225,3%	230,3%
Anlagedeckungsgrad II (ohne Aufspaltung)	131,3%	134,2%

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Erstellung der Stammhausrechnung 2007 (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 2005/06. Die Stammhausrechnung 2007 sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die überarbeiteten Swiss GAAP FER 2007 kommen erst für die Jahresrechnung 2008 mit Anpassung der Vorjahreszahlen zur Anwendung.

Um grössere Anpassungen zu vermeiden, wurden bereits im Berichtsjahr diverse Positionen an die neuen Standards angeglichen (Wahlmöglichkeiten in den Swiss GAAP FER 2005/06). Es handelt sich dabei insbesondere um die Fremdwährungsumrechnung und die Aufteilung der Rückstellungen/Finanzverbindlichkeiten nach deren Kurz- und Langfristigkeit. Allfällig daraus resultierende finanzielle Auswirkungen sind direkt in den Detailangaben der jeweiligen Position aufgeführt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Stammhausrechnung 2007 und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst.

Derivate Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden ausschliesslich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen eingesetzt. Interne Richtlinien regeln sowohl Art und Umfang als auch Limiten derartiger Transaktionen. Die Einhaltung der Vorgaben unterliegt einer periodischen Prüfung.

Eine erfolgswirksame Verbuchung erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Die Bewertung des Risikos für den Jahresabschluss geschieht zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung der Pensionskasse. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Konzernrechnung 2007.

Konsolidierungsgrundsätze der Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmungen:

SRG SSR idée suisse, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

	2007	2006
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Aktienkapital 10 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Schweizerische Teletext AG, Biel Aktienkapital 1 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	97%	97%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4,5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	99,8%	99,8%
Publica Data AG, Bern Aktienkapital 100 000 CHF (davon einbezahlt: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	100%	100%
Telvetia AG, Bern Aktienkapital 1 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%
Mediasense SA, Bern Aktienkapital 0,5 Mio. CHF Vermittlung von Radiowerbung für Swiss Radio Pool (SRP)	50,9%	0%

Die **Radio Events GmbH, Bern**, an der die SRG SSR eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt.

Die Firma **NET-Matrix AG, Zürich** (Neugründung) wird ebenfalls aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Der Anteil der SRG SSR beläuft sich auf 50 Prozent des Stammkapitals von 600 000 Franken.

Ebenfalls neu gegründet worden ist die **Mediasense SA, Bern**. Diese wird jedoch voll konsolidiert. Der Anteil der Publisuisse SA beträgt 51 Prozent des Stammkapitals von 500 000 Franken.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Stammhausrechnung 2007 (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen. Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Stammhausrechnung 2007 und die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassabeständen sowie Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-/Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich der Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmvorräte (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten zu Sachanlagen. Nicht aktivierbare Aufwendungen werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet.

Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Nebst den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

- Gebäude 2 bis 20 %
- Produktionsmittel 10 bis 33 %
- Informatik 20 bis 33 %
- Übrige Sachanlagen 10 bis 33 %

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert.

Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt.

Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert; ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten diese als langfristig.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

STAMMHAUSRECHNUNG 2007

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2007	2006
Empfangsgebühren	H1	1 122 109	1 116 138
Kommerzieller Ertrag	H2	363 431	356 087
Übriger Ertrag	H3	84 248	75 061
Erlösminderungen	H4	-577	-788
Betriebsertrag		1 569 211	1 546 498
Personalaufwand	H5	667 060	631 683
Programm- und Produktionsaufwand	H6	636 776	668 946
Übriger Betriebsaufwand	H7	216 067	189 949
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H8	67 614	86 950
Betriebsaufwand		1 587 517	1 577 528
Betriebsergebnis		-18 306	-31 030
Finanzergebnis	H9	1 110	6 030
Unternehmensergebnis		-17 196	-25 000

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel		162 096	178 657
Wertschriften	H 10	16 500	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	78 940	88 143
Sonstige Forderungen	H 12	3 381	2 315
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	15 255	16 941
Vorräte	H 14	135 410	146 905
Umlaufvermögen		411 582	432 961
Sachanlagen		676 442	657 745
Finanzanlagen		55 752	59 370
Anlagevermögen	H 15	732 194	717 115
AKTIVEN		1 143 776	1 150 076
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	H 16	200 000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 17	95 496	107 057
Sonstige Verbindlichkeiten	H 18	28 275	28 734
Kurzfristige Rückstellungen	H 19	14 264	3 830
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 20	58 943	52 203
Kurzfristiges Fremdkapital		396 978	191 824
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H 16	0	200 000
Langfristige Rückstellungen	H 19	58 964	53 222
Langfristiges Fremdkapital		58 964	253 222
Fremdkapital		455 942	445 046
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		225 030	250 030
Unternehmensergebnis		-17 196	-25 000
Eigenkapital		687 834	705 030
PASSIVEN		1 143 776	1 150 076

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2007	2006
Unternehmensergebnis		-17 196	-25 000
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8/H 15	67 614	86 950
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		-2	1 635
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		2 002	-4 358
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	H 19	10 434	162
Zu-/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	H 19	5 742	-14 460
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		8 137	-1 044
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		1 686	2 344
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		11 495	15 136
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		-12 020	2 451
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		6 740	-1 149
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		84 632	62 667
Investitionen Sachanlagen	H 15	-91 892	-87 367
Investitionen Finanzanlagen	H 15	-12 117	-6 208
Verkauf Sachanlagen	H 15	2 560	3 923
Rückzahlung Darlehen	H 15	256	27 474
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-101 193	-62 178
Free Cashflow		-16 561	489
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		-16 561	489
Flüssige Mittel per 1. Januar		178 657	178 168
Flüssige Mittel per 31. Dezember		162 096	178 657
Veränderung des Fonds		-16 561	489

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinn- reserven	Unternehmens- ergebnis	
Saldo am 1. Januar 2006	480 000	126 027	-969	605 058
Erstanwendung FER 16 revised		124 972		124 972
Umbuchung Ergebnis 2005		-969	969	0
Unternehmensergebnis 2006			-25 000	-25 000
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	250 030	-25 000	705 030
Umbuchung Ergebnis 2006		-25 000	25 000	0
Unternehmensergebnis 2007			-17 196	-17 196
Saldo am 31. Dezember 2007	480 000	225 030	-17 196	687 834

Im Jahr 2006 erfolgte die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Swiss GAAP FER-Standards 16 über die Vorsorgeverpflichtungen. Der Effekt dieser Erstanwendung wurde erfolgsneutral erfasst und im Rückstellungs- und Eigenkapitalspiegel offen gelegt (Erstanwendung FER 16 revised).

Anhang

Erläuterungen

H 1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2007	2006
Empfangsgebühren Fernsehen	714 313	704 334
Empfangsgebühren Radio	407 796	411 804
Total	1 122 109	1 116 138

Die **Empfangsgebühren** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. Franken bzw. 0,5 Prozent erneut leicht zu. Wie bereits eingangs im Kommentar zur Erfolgsrechnung erwähnt, brachte die Gebührenanpassung keine bedeutenden Mehreinnahmen. Die Zunahme ist mit dem Anstieg der Gebührendahlenden zu begründen.

Die Wertberichtigungen für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung wird für das Berichtsjahr mit 29,1 Mio. Franken (Vorjahr 28,7 Mio. Franken) beziffert, was einer leichten Zunahme entspricht.

Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2007	2006
Werbeertrag (netto)	271 409	267 955
Sponsoringertrag	59 549	59 090
Programmertrag	32 473	29 042
Total	363 431	356 087

Der **Werbeumsatz** konnte dank eines positiven wirtschaftlichen Umfelds sowie der getroffenen Werbe- und Marketingmassnahmen um 1,3 Prozent (Vorjahr +0,7 Prozent) gesteigert werden. Die Nettoüberweisung der Publisuisse SA an die SRG SSR belief sich nach Abzug von Mengen-/Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und Provisionen der Publisuisse SA auf 271,4 Mio. Franken.

Die **Sponsoringerträge** konnten unter anderem dank der bereits erwähnten Werbe- und Marketingmassnahmen gehalten werden. Die Zunahme bei den **Programmerträgen** lässt sich im Wesentlichen mit den Lizenzverkäufen des Films «Die Herbstzeitlosen» und dem Telefonservice bei «Deal or No Deal» begründen.

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2007	2006
Beiträge	18 062	8 728
Dienstleistungsertrag	50 623	53 194
Sonstiger Betriebsertrag	15 563	13 139
Total	84 248	75 061

Die **Beiträge** umfassen fast ausschliesslich Subventionszahlungen des Bundes für Programme und Sendungen auf internationaler Ebene. Diese Bundesbeiträge belaufen sich auf 16,2 Mio. Franken (Vorjahr 5,7 Mio. Franken).

H4 Erlösminderungen

CHF 1000	2007	2006
Total	-577	-788

Die hier aufgeführten **Erlösminderungen** beziehen sich auf Teile des Sponsoring- und Programmertrags sowie die Positionen im übrigen Ertrag. Die Empfangsgebühren, Werbeerträge und über die Publisuisse SA abgerechneten Sponsoringerträge sind netto verbucht und ausgewiesen.

H5 Personalaufwand

CHF 1000	2007	2006
Gehälter	500 488	489 493
Zulagen	29 820	29 368
Sozialleistungen	105 774	81 885
Übriger Personalaufwand	30 978	30 937
Total	667 060	631 683

Der Personalaufwand weist eine Zunahme von 5,6 Prozent bzw. 35,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,6 Prozent bzw. 3,6 Mio. Franken) aus. Die **Gehälter** zeigen einen Anstieg von 2,2 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2007 rund 65 Vollzeitstellen geschaffen wurden.

Weitaus markanter ist die überproportionale Zunahme der **Sozialleistungen**. Die Mehrkosten von 23,9 Mio. Franken sind überwiegend auf den erhöhten Rückstellungsbedarf im Personalvorsorgebereich (Teuerungsausgleich auf Renten 2008 bis 2010) zurückzuführen.

H6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2007	2006
Entschädigungen Künstler und Autoren	61 735	61 957
Urheberrechte	99 018	112 520
Fremdproduktionen und -aufträge	337 427	340 830
Verbindungs- und Leitungsaufwand	119 546	136 245
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	9 423	10 208
Bestandesänderung Programmvorräte	9 627	7 186
Total	636 776	668 946

Die Programm- und Produktionskosten haben um 32,2 Mio. Franken (-4,8 Prozent) abgenommen. Während 2006 die **Urheberrechte** mit der Fussballweltmeisterschaft und den Olympischen Winterspielen stark belastet wurden, fanden im Berichtsjahr keine grossen Sportanlässe statt.

Beim **Verbindungs- und Leitungsaufwand** ist der Kostenrückgang von 16,7 Mio. Franken (-12,3 Prozent) mehrheitlich mit den tieferen Distributionskosten beim Sendevertrag zu begründen.

Die **Bestandesveränderung der Programmvorräte** beinhaltet nebst den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigung der Vorräte von 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,9 Mio. Franken).

H7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2007	2006
Unterhalt und Ersatz	64 136	60 026
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	60 031	51 074
Kommunikation und Logistik	12 963	11 838
Diverser übriger Aufwand	78 937	67 011
Total	216 067	189 949

Die Zunahme des übrigen Betriebsaufwands beläuft sich auf rund 26,1 Mio. Franken (Vorjahr 12,6 Mio. Franken). Verursacht wurde dieser Anstieg unter anderem durch gestiegene Kosten im Zusammenhang mit der Aufschaltung von HDTV und der Abschaltung des analogen SD-Signals. Weitere Kosten entstanden durch die Auslagerung der Publikumsforschung.

H8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2007	2006
Abschreibungen Sachanlagen	70 637	89 298
Wertberichtigung Finanzanlagen	-3 023	-2 348
Total	67 614	86 950

Die **Abschreibungen der Sachanlagen** sind signifikant tiefer, da im Berichtsjahr kein Bedarf an Sonderabschreibungen (Vorjahr 20,8 Mio. Franken) bestand.

Die **Wertberichtigung der Finanzanlagen** besteht primär aus der Wertsteigerung der Equity-Bewertung im Zusammenhang mit der Telepool GmbH, München.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2007	2006
Finanzertrag	11 447	12 407
Finanzaufwand	-10 337	-6 377
Total	1 110	6 030

Das diesjährige Finanzergebnis bewegt sich auf deutlich tieferem Niveau. Der ausserordentliche hohe Vorjahreserfolg entstand im Zusammenhang mit der Auflösung eines Asset-Management-Mandats.

H10 Wertschriften

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Wertschriften	16 500	0
Total	16 500	0

Im Hinblick auf den bevorstehenden Verkauf der Beteiligung an der Firma Telepool GmbH, München an eine Konzerngesellschaft wurde diese zu den **Wertschriften** des Umlaufvermögens umgegliedert. Die Bewertung entspricht dem Verkaufspreis, welcher gleichzeitig auch das anteilige Eigenkapital der Beteiligung per 31. Dezember 2007 darstellt.

Die Details zu den Beteiligungen können dem Kommentar H 15 entnommen werden.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	82 471	75 516
Konzerngesellschaften	27 551	42 460
Nahe stehende Gesellschaften	469	827
Wertberichtigungen	-31 551	-30 660
Total	78 940	88 143

Bei den **Forderungen gegenüber Dritten** beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehgebühren 62,2 Mio. Franken (Vorjahr 56,6 Mio. Franken). Mit dem Inkasso ist die Billag AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation betraut.

Die **Forderungen Konzerngesellschaften** bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse SA. Diese belaufen sich auf 22,9 Mio. Franken (Vorjahr 33,3 Mio. Franken).

Sämtliche Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Die **Wertberichtigung** der Empfangsgebühren beläuft sich auf 29,1 Mio. Franken (Vorjahr 28,7 Mio. Franken).

H 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	3 375	2 766
Wertberichtigungen	6	-451
Total	3 381	2 315

H 13 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	10 841	9 720
Konzerngesellschaften	4 414	7 221
Total	15 255	16 941

H 14 Vorräte

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Eigenproduktionen	24 825	34 725
Fremdproduktionen	68 339	67 598
Vorauszahlungen Programmvorräte	41 540	43 808
Total Programmvorräte brutto	134 704	146 131
Warenvorräte	1 226	842
Total Vorräte brutto	135 930	146 973
Wertberichtigungen	-520	-68
Total Vorräte netto	135 410	146 905

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Televisione Rumantscha bilanziert.

H 15 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2007
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	44 061	36 250	-2 259	-25 145	52 907
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	766 914	12 449		13 744	793 107
Produktionsmittel	359 530	32 165	-25 834	4 999	370 860
Informatik	72 442	8 804	-10 469	6 013	76 790
Übrige Sachanlagen	42 678	2 224	-4 764	389	40 527
Sachanlagen	1 312 576	91 892	-43 326	0	1 361 142
Darlehen	24 061	11 800	-256		35 605
Beteiligungen	24 401	317	-4 293		20 425
Finanzanlagen	48 462	12 117	-4 549	0	56 030
Anlagevermögen	1 361 038	104 009	-47 875	0	1 417 172
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-306 435	-28 784			-335 219
Produktionsmittel	-262 665	-29 145	25 686	79	-266 045
Informatik	-53 665	-9 860	10 334	-79	-53 270
Übrige Sachanlagen	-32 066	-2 848	4 748		-30 166
Sachanlagen	-654 831	-70 637	40 768	0	-684 700
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	11 079	3 023	-14 209		-107
Finanzanlagen	10 908	3 023	-14 209	0	-278
Anlagevermögen	-643 923	-67 614	26 559	0	-684 978
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	44 061				52 907
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	460 479				457 888
Produktionsmittel	96 865				104 815
Informatik	18 777				23 520
Übrige Sachanlagen	10 612				10 361
Sachanlagen	657 745				676 442
Darlehen	23 890				35 434
Beteiligungen	35 480				20 318
Finanzanlagen	59 370				55 752
Anlagevermögen	717 115				732 194

Der Abgang bei den Beteiligungen entspricht primär der Umgliederung des Telepool-Anteils zu den Wertschriften des Umlaufvermögens. Siehe dazu auch Kommentar H 10.

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen belaufen sich auf 1491,0 Mio. Franken (Vorjahr 1496,1 Mio. Franken).

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Darlehen an Dritte	849	136
Darlehen an Konzerngesellschaften	30 547	19 546
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	4 038	4 208
Total Darlehen	35 434	23 890
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50 %)	18 804	18 804
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49 %)	950	14 429
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20 %*)	564	2 247
Total Beteiligungen	20 318	35 480
Total Finanzanlagen	55 752	59 370

* beziehungsweise untergeordnete Bedeutung

Die wesentlichen Veränderungen im Jahr 2007 sind die Umgliederung der Telepool-Beteiligung zu den Wertschriften des Umlaufvermögens (siehe auch H 10) und die Darlehenserhöhung für unsere Konzerngesellschaft TV Productioncenter Zürich AG, Zürich.

Die Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K20 der Konzernrechnung 2007.

H 16 Kurzfristige und langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Anleihe (Laufzeit < 12 Monate)	200 000	0
Anleihe (Laufzeit > 12 Monate)	0	200 000

Im Juni 2003 hat die SRG SSR eine Anleihe mit einem Nennwert von 200,0 Mio. Franken mit Aufstockungsmöglichkeit lanciert. Diese Anleihe mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren (30.06.2003 bis 30.06.2008) wird zu 2,5 Prozent verzinst und ist am Hauptsegment der SWX Swiss Exchange unter der Valorenummer 1 618 009 kotiert. Der Kurs per Jahresende belief sich auf 99,95 Prozent (Vorjahr 99,8 Prozent).

Die Anleihe wird innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig und wurde daher zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert. Eine Neuauflage in gleicher Höhe ist vorgesehen.

H 17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	69 616	78 004
Konzerngesellschaften	23 428	23 631
Nahe stehende Gesellschaften	2 452	5 422
Total	95 496	107 057

H 18 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	28 199	28 250
Konzerngesellschaften	76	484
Total	28 275	28 734

H 19 Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Für das vergangene Geschäftsjahr wurden die Rückstellungen erstmals in kurzfristige und langfristige Positionen unterteilt. Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit von maximal zwölf Monaten; die langfristigen Rückstellungen beinhalten die übrigen Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit jenseits der Jahresgrenze. Im Sinne der Erstanwendung sind die Vorjahreszahlen des Rückstellungsspiegels entsprechend aufgesplittet worden. Diese Aufteilung ist erfolgsneutral.

Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Vorsorge- verpflichtungen	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2006	0	0	0	3 668	3 668
Bildung		1 777		1 367	3 144
Verwendung				-171	-171
Auflösung				-3 026	-3 026
Umgliederung kurz-/langfristig				215	215
Buchwert 31. Dezember 2006	0	1 777	0	2 053	3 830
Bildung		403		1 897	2 300
Verwendung		-1 777		-260	-2 037
Auflösung				-1 351	-1 351
Umgliederung kurz-/langfristig		1 551		9 971	11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	0	1 954	0	12 310	14 264

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen vorwiegend die bei Télévision Suisse Romande eingeleiteten Massnahmen; die Neubildung kann den kommunizierten Restrukturierungsplänen im Zusammenhang mit der Schliessung der Webfactory (Swiss-info) zugeschrieben werden.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten grösstenteils Rückstellungen betreffend den Teuerungsausgleich für Rentner, welcher im Jahr 2008 zur Auszahlung gelangen wird, sowie einen Anteil für hängige Rechtsstreitigkeiten.

Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Vorsorge- verpflichtungen	Restruktu- rierungs- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2006	119 910	1 236	28 984	25 781	175 911
Effekt aus Erstanwendung FER 16 revised					
Transfer Anteil Rückstellungen TPC	16 743				16 743
Umbuchung sonstige Rückstellungen	-11 681			11 681	0
Umbuchung ins Eigenkapital	-124 972				-124 972
Bildung		1 348	4 563	1 303	7 214
Verwendung		-356	-4 631	-14 400	-19 387
Auflösung		-389		-1 683	-2 072
Umgliederung kurz-/langfristig				-215	-215
Buchwert 31. Dezember 2006	0	1 839	28 916	22 467	53 222
Bildung			3 433	24 656	28 089
Verwendung		-68	-4 316	-6 432	-10 816
Auflösung				-9	-9
Umgliederung kurz-/langfristig		-1 551		-9 971	-11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	0	220	28 033	30 711	58 964

Die Personalrückstellungen decken überwiegend Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben ab. Unter den sonstigen Rückstellungen befinden sich grösstenteils die Rückstellungen für einen allfälligen Teuerungsausgleich auf den Renten für die Jahre 2009 und 2010, basierend auf der Vereinbarung mit der Gewerkschaft SSM. Unter den sonstigen Rückstellungen sind ebenfalls Risiken aus Rechtsfällen und die übrigen Risiken erfasst.

H20 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	58 690	51 943
Konzerngesellschaften	253	260
Total	58 943	52 203

Die passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber **Dritten** beinhalten ebenfalls die offenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden aus Überstunden, Gleitzeit, Ferien sowie Feier- und Ruhetagen.

Weitere Angaben

H 21 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Uns sind keine Ereignisse bekannt, welche die vorliegende Stammhausrechnung 2007 in ihrer Aussage verändern könnten.

H 22 Eventualverbindlichkeiten und nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks für Filmkäufe der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München in der Höhe von 7,7 Mio. Franken (Vorjahr 18,4 Mio. Franken).

Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH, München über 11,8 Mio. Franken (Vorjahr 12,8 Mio. Franken).

Aus dem «Pacte de l'audiovisuel 2006–2008» zwischen der SRG SSR und verschiedenen Filmverbänden resultiert eine Abnahmeverpflichtung von 22,6 Mio. Franken (Vorjahr 42,4 Mio. Franken) für einheimische Produktionen von Spiel-/Dokumentar- und Trickfilmen.

Die Business Unit Sport hat im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit langfristige Sportverträge mit Sendeverpflichtungen für die folgenden Jahre von 133,8 Mio. Franken (Vorjahr 131,7 Mio. Franken) abgeschlossen. Allfällige Vorauszahlungen werden unter den Programmvorräten aktiviert (siehe H 14).

Die übrigen im Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sowie die Verpflichtungen aus Bestellungen von Sachanlagevermögen belaufen sich auf 39,4 Mio. Franken.

H 23 Derivative Finanzinstrumente und Termingeschäfte

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31. Dezember 2007				
Kauf	Euro	49 600	1 739	
Kauf	US-Dollar	18 298		856
Kauf	Britisches Pfund	1 912	4	
Total		69 810	1 743	856
Offene Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2007				
Kauf	Euro	14 371	534	
Kauf	US-Dollar	2 376		125
Verkauf	US-Dollar	1 123		2
Total		17 870	534	127
Gesamttotal		87 680	2 277	983

Diese Finanzinstrumente dienen lediglich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen. Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Rekapitulation der Optionsgeschäfte nach Kaufverpflichtung und -recht				
Verpflichtung	Euro	40 000	1 403	
	US-Dollar	14 727		661
	Britisches Pfund	1 912	4	
Kaufrecht	Euro	9 600	336	
	US-Dollar	3 571		195
Total		69 810	1 743	856

H 24 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeverpflichtungen

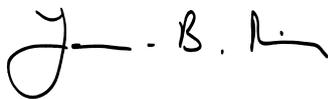
Per 31. Dezember 2007 bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen von 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken).

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2007 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Stammhausrechnung 2007 zu genehmigen.

Die SRG SSR weist für das Jahr 2007 einen Unternehmensverlust von 17 195 894 Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an die Delegiertenversammlung der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die im Geschäftsbericht wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 29. Februar 2008

KONZERNRECHNUNG 2007

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2007	2006
Empfangsgebühren	K 1	1 122 109	1 116 138
Kommerzieller Ertrag	K 2	636 094	605 743
Übriger Ertrag	K 3	72 821	59 134
Erlösminderungen	K 4	-201 915	-182 185
Betriebsertrag		1 629 109	1 598 830
Personalaufwand	K 5	766 864	727 550
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	570 808	600 177
Übriger Betriebsaufwand	K 7	222 212	194 894
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	82 616	102 821
Betriebsaufwand		1 642 500	1 625 442
Betriebsergebnis		-13 391	-26 612
Finanzergebnis	K 9	-2 065	3 666
Steuern	K 10	-1 019	-829
Minderheitsanteile		338	5
Konzernergebnis		-16 137	-23 770

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel		171 908	185 876
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		1 517	2 399
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	116 449	112 001
Sonstige Forderungen	K 12	3 792	2 792
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13 646	11 658
Vorräte	K 13	137 078	148 533
Umlaufvermögen		444 390	463 259
Sachanlagen		734 377	713 958
Finanzanlagen		24 318	22 572
Anlagevermögen	K 14	758 695	736 530
AKTIVEN		1 203 085	1 199 789
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	K 15	200 000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 16	83 690	94 464
Sonstige Verbindlichkeiten		41 355	35 834
Kurzfristige Rückstellungen	K 17	14 429	4 481
Passive Rechnungsabgrenzungen		68 960	60 594
Kurzfristiges Fremdkapital		408 434	195 373
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K 15	300	200 000
Langfristige Rückstellungen	K 17	73 526	67 356
Langfristiges Fremdkapital		73 826	267 356
Fremdkapital		482 260	462 729
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		256 910	280 680
Konzernergebnis		-16 137	-23 770
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		720 773	736 910
Minderheitsanteile		52	150
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		720 825	737 060
PASSIVEN		1 203 085	1 199 789

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2007	2006
Konzernergebnis		-16 137	-23 770
Minderheitsanteile Ergebnis		-338	-5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8/K 14	82 616	102 821
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		34	1 801
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Finanzanlagen		1 990	-4 358
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	K 17	9 948	-12 103
Zu-/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	K 17	6 170	-6 212
Zu- (-)/Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		882	529
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		-5 448	2 724
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-1 988	3 897
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		11 455	15 083
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		-5 253	2 552
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		8 366	-1 878
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		251	0
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		92 548	81 081
Investitionen Sachanlagen	K 14	-109 129	-102 146
Erwerb Finanzanlagen	K 14	-1 180	-7 508
Verkauf Sachanlagen		3 139	6 069
Verkauf Finanzanlagen		365	24 474
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-106 805	-79 111
Free Cashflow		-14 257	1 970
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		0	-30
Erhöhung langfristige Finanzverbindlichkeiten		300	0
Dividendenzahlung		-11	-3
Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		289	-33
Veränderung des Fonds		-13 968	1 937
Flüssige Mittel per 1. Januar		185 876	183 939
Flüssige Mittel per 31. Dezember		171 908	185 876
Veränderung des Fonds		-13 968	1 937

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total exkl. Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
	Grund- reserven	Gewinn- reserven	Konzern- ergebnis			
Saldo am 1. Januar 2006	480 000	156 004	-296	635 708	158	635 866
Erstanwendung FER 16 revised		124 972		124 972		124 972
Umbuchung Ergebnis 2005		-296	296	0	-3	-3
Konzernergebnis 2006			-23 770	-23 770	-5	-23 775
Saldo am 31. Dezember 2006	480 000	280 680	-23 770	736 910	150	737 060
Umbuchung Ergebnis 2006		-23 770	23 770	0	-11	-11
Veränderung Konsolidierungskreis					251	251
Konzernergebnis 2007			-16 137	-16 137	-338	-16 475
Saldo am 31. Dezember 2007	480 000	256 910	-16 137	720 773	52	720 825

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf den Eigenkapitalnachweis zum Stammhaus auf Seite 115.

Anhang

Erläuterungen

K1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterungen H 1.

K2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2007	2006
Werbeertrag	506 696	478 490
Sponsoringertrag	63 925	60 442
Programmertrag	65 473	66 811
Total	636 094	605 743

Der **Werbeertrag** konnte gegenüber dem Vorjahr um 28,2 Mio. Franken gesteigert werden. Da die Erlösminderungen jedoch im Bereich der Fernsehwerbung im gleichen Umfang zugenommen haben, bleibt der Nettowerbeertrag auf Vorjahresniveau stabil. Siehe dazu auch Erläuterung K 4.

K3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2007	2006
Beiträge	17 907	8 824
Dienstleistungsertrag	25 722	25 038
Sonstiger Betriebsertrag	29 192	25 272
Total	72 821	59 134

K4 Erlösminderungen

CHF 1000	2007	2006
Total	-201 915	-182 185

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags. Die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen. Der wesentliche Anteil von 191,3 Mio. Franken (Vorjahr 167,2 Mio. Franken) entsteht für Mengen- und Spezialrabatte sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung.

K5 Personalaufwand

CHF 1000	2007	2006
Gehälter	580 849	564 057
Zulagen	34 531	34 100
Sozialleistungen	118 436	95 120
Übriger Personalaufwand	33 048	34 273
Total	766 864	727 550

K6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2007	2006
Entschädigungen Künstler und Autoren	64 481	64 647
Urheberrechte	106 398	120 310
Fremdproduktionen und -aufträge	245 365	250 229
Verbindungs- und Leitungsaufwand	118 341	136 265
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	26 597	21 539
Bestandesänderung Programmvorräte	9 626	7 187
Total	570 808	600 177

K7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2007	2006
Unterhalt und Ersatz	67 636	63 039
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	60 107	57 221
Kommunikation und Logistik	14 308	12 648
Diverser übriger Aufwand	80 161	61 986
Total	222 212	194 894

K8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2007	2006
Abschreibungen Sachanlagen	85 537	103 986
Wertberichtigung Finanzanlagen	-2 921	-1 174
Amortisation Goodwill	0	9
Total	82 616	102 821

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 2,3 Mio. Franken (Vorjahr 20,8 Mio. Franken); vergleiche dazu auch den Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterung H 8.

Bei den **Wertberichtigungen Finanzanlagen** entfallen 2,9 Mio. Franken (Vorjahr 1,2 Mio. Franken) auf Zuschreibungen aus Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen.

K9 Finanzergebnis

CHF 1000	2007	2006
Finanzertrag	8 371	10 156
Finanzaufwand	-10 436	-6 490
Total	-2 065	3 666

Die Abweichung liegt in einer Auflösung eines Asset-Management-Mandates im Vorjahr begründet.

K 10 Steuern

CHF 1000	2007	2006
Laufende Steuern	1 439	1 310
Veränderung latente Steuern	-420	-481
Total	1 019	829

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	151 322	145 627
Nahe stehende Gesellschaften	473	833
Wertberichtigungen	-35 346	-34 459
Total	116 449	112 001

Die Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Von den **Wertberichtigungen** sind 29,1 Mio. Franken (Vorjahr 28,7 Mio. Franken) für die Empfangsgebühren im Stammhaus eingestellt. Weitere Informationen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterungen – H 11.

K 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	3 786	3 244
Wertberichtigungen	6	-452
Total	3 792	2 792

K 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Programmvorräte	135 223	146 654
Warenvorräte	2 375	1 949
Wertberichtigungen	-520	-70
Total	137 078	148 533

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Television Rumantscha bilanziert.

K 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2007
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	48 483	37 542	-2 259	-29 034	54 732
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	773 860	12 588		13 744	800 192
Produktionsmittel	538 903	44 777	-34 561	8 561	557 680
Informatik	82 881	10 136	-10 765	6 013	88 265
Übrige Sachanlagen	54 138	4 086	-5 229	716	53 711
Sachanlagen	1 525 216	109 129	-52 814	0	1 581 531
Goodwill	758				758
Wertschriften	2				2
Darlehen	4 515	800	-255		5 060
Beteiligungen	9 806	317	-2 350		7 773
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	1 300	63			1 363
Finanzanlagen	16 381	1 180	-2 605	0	14 956
Anlagevermögen	1 541 597	110 309	-55 419	0	1 596 487
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-14				-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-310 453	-29 313			-339 766
Produktionsmittel	-397 808	-41 428	33 851	78	-405 307
Informatik	-62 295	-11 069	10 629	-78	-62 813
Übrige Sachanlagen	-40 688	-3 727	5 161		-39 254
Sachanlagen	-811 258	-85 537	49 641	0	-847 154
Goodwill	-758				-758
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	7 120	2 921	250		10 291
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0				0
Finanzanlagen	6 191	2 921	250	0	9 362
Anlagevermögen	-805 067	-82 616	49 891	0	-837 792
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	48 469				54 718
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	463 407				460 426
Produktionsmittel	141 095				152 373
Informatik	20 586				25 452
Übrige Sachanlagen	13 450				14 457
Sachanlagen	713 958				734 377
Goodwill	0				0
Wertschriften	2				2
Darlehen	4 344				4 889
Beteiligungen	16 926				18 064
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	1 300				1 363
Finanzanlagen	22 572				24 318
Anlagevermögen	736 530				758 695

Die Brandversicherungswerte belaufen sich auf 1696,0 Mio. Franken (Vorjahr 1674,0 Mio. Franken).

K 15 Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Anleihe (Laufzeit < 12 Monate)	200 000	0
Anleihe (Laufzeit > 12 Monate)	300	200 000

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen 200,0 Mio. Franken (Vorjahr 200,0 Mio. Franken) auf das Stammhaus; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterung – H 16.

K 16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	81 238	88 994
Nahe stehende Gesellschaften	2 452	5 470
Total	83 690	94 464

K 17 Rückstellungen

Für das vergangene Geschäftsjahr wurden die Rückstellungen erstmals in kurzfristige und langfristige Positionen unterteilt. Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit von maximal zwölf Monaten; die langfristigen Rückstellungen beinhalten die übrigen Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit jenseits der Jahresgrenze. Im Sinne der Erstanwendung sind die Vorjahreszahlen des Rückstellungsspiegels entsprechend aufgesplittet worden. Diese Aufteilung ist erfolgsneutral.

Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruktu- rierungs- rück- stellungen	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2006	0	0	483	0	4 432	4 915
Bildung			1 777		1 517	3 294
Verwendung			-20		-897	-917
Auflösung					-3 026	-3 026
Umgliederung kurz-/langfristig					215	215
Buchwert 31. Dezember 2006	0	0	2 240	0	2 241	4 481
Bildung			607		2 185	2 792
Verwendung			-2 035		-774	-2 809
Auflösung			-206		-1 351	-1 557
Umgliederung kurz-/langfristig			1 551		9 971	11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	0	0	2 157	0	12 272	14 429

Von den kurzfristigen Rückstellungen entfallen 14,3 Mio. Franken auf das Stammhaus; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterung – H 19.

Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruktu- rierungs- rück- stellungen	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2006	3 499	139 415	4 518	36 550	26 227	210 209
Effekt aus Erstanwendung FER 16 revised		-139 415		2 762	11 681	-124 972
Bildung	5		1 594	6 565	1 378	9 542
Verwendung			-1 683	-6 836	-14 400	-22 919
Auflösung	-486		-1 435	-651	-1 717	-4 289
Umgliederung kurz-/langfristig					-215	-215
Buchwert 31. Dezember 2006	3 018	0	2 994	38 390	22 954	67 356
Bildung	35		52	4 793	26 192	31 072
Verwendung			-680	-5 474	-6 433	-12 587
Auflösung	-455		-327		-11	-793
Umgliederung kurz-/langfristig			-1 551		-9 971	-11 522
Buchwert 31. Dezember 2007	2 598	0	488	37 709	32 731	73 526

Von den langfristigen Rückstellungen entfallen 58,9 Mio. Franken auf das Stammhaus; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterung – H 19.

Der Bestand der Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften beträgt 14,6 Mio. Franken (Vorjahr 14,1 Mio. Franken).

Weitere Angaben

K 18 Vorsorgeeinrichtungen

Der Ausweis erfolgt gemäss den überarbeiteten Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG SSR werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Die Beurteilung zeigt, dass aufgrund der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen keine wirtschaftliche Verpflichtung für die SRG SSR besteht.

Bei den Vorsorgeplänen in der SRG SSR handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG SSR und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten.

Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse des Stammhauses, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG SSR sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert.

Per 31. Dezember 2007 umfasst der versicherte Personenkreis 6346 (Vorjahr 6254) aktive Versicherte und 1012 (Vorjahr 812) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 31.12.07	Verwendungsverzicht 31.12.07	Andere Wertberichtigungen 31.12.07	Diskont 31.12.07	Bilanz 31.12.07	Bilanz 31.12.06	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
							2007	2006
Vorsorgeeinrichtungen	1 363				1 363	1 300		
Total	1 363	0	0	0	1 363	1 300	0	0

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unterdeckung 31.12.07	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.07	Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ 31.12.06	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
					2007	2006
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen	840				2 552	2 444
Vorsorgepläne mit Überdeckung	120 942				61 967	47 599
Total	121 782	0	0	0	64 519	50 043

Ergänzende Bemerkungen

Besitzstand

Im Rahmen der Ablösung von der Publica wurde eine Rückstellung für Besitzstandgarantie gebildet. Diese Garantie ermöglicht Frauen, welche bestimmte Kriterien (Alter, Eintrittsdatum) erfüllen, eine vorzeitige Pensionierung zu besseren Konditionen. Das dazu notwendige Deckungskapital ist vollumfänglich zurückgestellt. Diese Garantie läuft per Ende 2007 aus.

Altrentner Publica; Regelung Teuerungsausgleich

Per 1. Januar 2003 wurden alle aktiven Versicherten der SRG SSR, die bei der Pensionskasse des Bundes, heute Publica, versichert waren, in die neue Pensionskasse SRG SSR idée suisse überführt. Die Pensionierten hingegen verblieben bei der Publica. Gegenüber der Publica bestehen keine Verpflichtungen mehr.

Bezüglich des Teuerungsausgleichs wurden Vereinbarungen zum Zeitpunkt der PKS-Gründung getroffen und die kumulierte Verpflichtung über die Vereinbarungsdauer in den sonstigen Rückstellungen eingestellt. Diese Vereinbarungen wurden per 31. Dezember 2007 gekündigt.

Eine neue Vereinbarung zwischen der SRG und dem Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) mit einer Übergangsregelung für die Jahre 2009 und 2010 definiert den Prozess und das Verfahren der Behandlung des Teuerungsausgleichs auf Renten.

Nach Ablauf der Übergangsregelung werden Anfragen der Pensionskassen Publica und PKS zur Finanzierung eines angemessenen Teuerungsausgleichs immer unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Gesamtsituation beurteilt und entschieden.

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf den Anhang der Stammhausrechnung 2007 – Erläuterung H – 19.

K 19 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu «Nationales» umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter «Übriges» werden die weiteren Konzerneinheiten (TPC, Publisuisse SA usw.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2007

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	933	1 025	709	2 667
Radio	917	494	300	1 711
Nationales	363			363
Übriges	744	40	23	807
Total	2 957	1 559	1 032	5 548

Vollzeitstellen 2006

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	879	1 048	717	2 644
Radio	889	491	303	1 683
Nationales	349			349
Übriges	746	31	19	796
Total	2 863	1 570	1 039	5 472

Betriebsertrag 2007

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	62 346	21 989	5 850	90 185
Radio	23 486	8 404	3 072	34 962
Nationales	1 013 963			1 013 963
Übriges	360 828	113 025	16 146	489 999
Total	1 460 623	143 418	25 068	1 629 109

Betriebsertrag 2006

CHF 1000	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	56 277	20 956	7 574	84 807
Radio	21 624	8 262	2 911	32 797
Nationales	999 816			999 816
Übriges	350 836	114 650	15 924	481 410
Total	1 428 553	143 868	26 409	1 598 830

K20 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Kon- solidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	97	Voll
Publisuisse SA, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 2,0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	CHF	4 500	99,8	Voll
Publica Data AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	CHF	100	100	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100	Voll
Mediasense SA, Bern Vermittlung von Radiowerbung für Swiss Radio Pool (SRP) (Unterbeteiligung Publisuisse SA)	CHF	500	50,9	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Romandie FM AG, Lausanne (Einbezahltes Aktienkapital: 125 000 CHF) Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung der Aktionäre im Radiobereich	CHF	250	28	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	42	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand Filmsynchronisationen und Untertitelungen für den italienischen Markt und TSI (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	181	49	Equity
Virage GmbH, Lyon Verbreitung und lokale Programmergänzung Couleur 3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	212	20	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
Net-Metrix AG, Zürich	CHF	600	50	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50	AW
Swiss MediaCast AG, Zürich	CHF	100	17	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 888	9	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	297	0,2	AW
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	CHF	48 053	0,003	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll (-Konsolidierung), Equity (-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

K21 Leasingverbindlichkeiten

Auf Konzernstufe gibt es keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können (Vorjahr 0,02 Mio. Franken).

K22 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die SRG SSR ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert. Diejenigen Forderungen, welche einen wahrscheinlichen Mittelabfluss zur Folge haben, werden in den Rückstellungen erfasst. Die übrigen hängigen Rechtsfälle können mit rund 4,8 Mio. Franken beziffert werden, führen aber gemäss Expertenmeinungen nicht zu einem Mittelabfluss. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen entsprechen den in der Stammhausrechnung 2007 aufgeführten Positionen (siehe Weitere Angaben – H 22).

K23 Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Stammhausrechnung 2007 (H 23).

Bei den Tochtergesellschaften werden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente und Termingeschäfte eingesetzt.

K24 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2007 wie im Vorjahr 0,2 Mio. Franken.

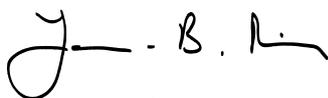
K25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Uns sind keine Ereignisse bekannt, welche die vorliegende Konzernrechnung in ihrer Aussage verändern könnten.

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2007 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Konzernrechnung 2007 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an die Delegiertenversammlung der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als Konzernprüfer haben wir die im Geschäftsbericht wiedergegebene Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 14. März 2008